

MEDIAGOLF AUSTRIA  
**drives**



**more**  
KOMMUNIKATION MIT **DRIVE**



## DACAPO IN TSCHECHIEN

### EINSAM ...

... drehten unsere MGA-Spieler ihre Runden im GC Konopiště und verteidigten den EMGJ-Titel

### ZWEIFEL ...

... kommen auf: Wer ist der Bessere? Matchplay-Meister Friedrich oder Journalisten-Meister Schweighofer?

### DREIST ...

... ist es nicht, als Amateur sündteure Bälle zu kaufen und in den Wald zu schießen. Tun es billige nicht auch?

Steiermark



# Golfgenuss in der Steiermark

Beindruckende Golfanlagen zwischen Gebirgspanorama und Weinbergen beweisen eine breite Spiel- und Erlebnisvielfalt.

[steiermark.com/golf](http://steiermark.com/golf)

Mit insgesamt 26 steirischen Golfanlagen eröffnen sich zwischen Dachstein, Wein- und Thermenland Schlag für Schlag neue landschaftliche Perspektiven. Im Norden werden hügelige Bahnen, einfallreiche Fairways und anspruchsvolle Hindernisse von Berggiganten, dichten Wäldern und rauschenden Wildbächen gesäumt. Im Süden sorgen Weingärten, Burgen, Schlösser und Obstplantagen für eine ebenso traumhafte Golf-Kulisse für Anfänger und Profis.

Die Gastgeber in den Golfhotels überzeugen wiederum mit kulinarischem Einfühlungsvermögen, interessanten Greenfee-Angeboten und attraktiven Urlaubspauschalen.

Kurz gesagt: Anfänger wie Könner entdecken im Grünen Herz Österreichs mittlerweile das ganze Jahr über Herz und Leidenschaft, und das geht weit übers Golfspielen hinaus.

Was gibt es beispielsweise Schöneres, als nach einer anspruchsvollen Golfpartie nach allen Regeln der Kunst zu entspannen?

Im Norden sorgen hierfür frische Luft, Salz und Moor in den Wellnesszentren und Hotels für neue Vitalität und Schönheit. Im Osten und Süden sind es die heißen Quellen der zahlreichen Thermen zwischen Bad Waltersdorf und Bad Radkersburg, die von Kopf bis Fuß für Erfrischung sorgen und beleben.

Und dazwischen kommt auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz. Ob gemütliche Buschenschank-Einkehr oder edles Hauben-Restaurant: In der Steiermark kann man sich auch abseits des Greens kulinarisch verwöhnen lassen.

## MEDIEN MIT SCHLAGKRAFT



# Nachhaltig. Zukunftsorientiert.

## Investieren.

Vorsorgen mit dem guten Gefühl einen grünen Fußabdruck hinterlassen zu haben.

Unser Nachhaltigkeitsportfolio **FairFuture Lane** richtet sich an Menschen, die mit Ihrem Sparbetrag nicht nur rein Ihre Vorsorgeziele erreichen möchten. Es ist ihnen wichtig, einen entscheidenden Beitrag für eine verantwortungsvolle Zukunft zu leisten, ohne gleichzeitig auf eine attraktive Rendite verzichten zu müssen.

**einfach. klar. helvetia**  
Ihre Schweizer Versicherung

## EDITORIAL

**D**er Titel dieser, mittlerweile 5. Ausgabe unseres *drives & more* macht mich sehr stolz.

Beim European Masters of Golfing Journalists EMGJ in Tschechien im Herbst 2022 hat das MGA-Team in einem extrem spannenden Finish gegen Deutschland und Italien den Titel von 2019 verteidigt, wie Peter Rietzler im Heft berichtet. Österreich holte sich bei der 11. Auflage dieses Bewerbs zum zweiten Mal in Folge den Europameister-Titel. Mit insgesamt 4 EMGJ-Titeln seit 2003 ist Österreich Rekordhalter!

Abgesehen von diesem sportlichen Erfolg, den wir hoffentlich im Herbst 2023 beim Nations Cup in Italien wiederholen können, steht natürlich im Zentrum unserer Arbeit als Vorstand die Zufriedenheit aller Mitglieder. Während wir versuchen, trotz gestiegener Preise unsere Turnier-Packages halbwegs leistbar zu halten, haben wir in der laufenden Saison 2023 auch neue Locations im Turnierkalender. Eine davon ist das Waldviertel, das wir Ende Juni nach genau 10 Jahren wieder besuchen werden. Volker Höferl hat dazu einen sehr vergnüglichen Rückblick und Ausblick geschrieben.

”

**Neben den sportlichen Erfolgen, steht bei unserer Arbeit die Zufriedenheit aller Mitglieder im Vordergrund.**



MARTIN RITZER  
PRÄSIDENT MEDIA GOLF AUSTRIA

**W**omit ich schon beim Inhalt des vorliegenden Magazins bin. *drives & more* ist auch diesmal wieder ein tolles Gemeinschaftswerk geworden. Das bewährte Redaktionsteam aus Linda, Peter, Martin und Harald hat neuerlich ganze Arbeit geleistet, während neben Volker auch andere Mitglieder tatkräftig mitgewirkt haben. Etwa unser "Legendenpräsident" Erich Weiss mit einem ausführlichen Artikel über die Vergleichskämpfe gegen unsere "Lieblingsgegner", die Bayern. Herbert Pfeiffer, der leider von einer seiner zahlreichen Reisen mit einer Schulterverletzung heimkam, bietet eindrucksvolle Einblicke in die aufstrebende Golfdestination Vietnam. Glücklicherweise gesund haben Manfred Spendling und Dani Bogataj ihren Thailand-Golfurlaub überstanden und bieten faszinierende Einblicke in dieses asiatische Land. Michi Hufnagl war einer der Teilnehmer:innen bei der PreSesaonWeek in Zypern und hat einen Bericht mit Witz und Pointe geschrieben, wie es für den Journalisten und Kabarettisten typisch ist. Ricki Wüstenhagen hat sich durch einige ausgewählte Golfrestaurants getestet, während Horst Kuprian und Elfi Schenkel ein paar der schönsten Ecken für Golf in Österreich besucht haben. Martin Sellner hat sich nicht nur dem Innenleben von Golfbällen gewidmet, sondern auch unseren Journalistenmeister Lukas Schweighofer interviewt. Wie es dem bisherigen Meister Guido Friedrich beim Match gegen Luki erging, schildert er in einem sehr authentischen Bericht.

**U**nd was hat es mit den Händen auf sich? Nun, sie sind eines der wichtigsten Werkzeuge beim Golfen und können auch ganz schön wehtun: Wie man Schmerzen vermeidet, beschreibt Linda Maschler. Sie schreibt übrigens neuerdings auf [simplygolf.at](http://simplygolf.at) regelmäßig den ersten Golfmode-Blog im deutschsprachigen Raum. Gänzlich schmerzfrei muss wohl Didi Wolff golfen – wie er in nur wenigen Jahren seine Spielstärke verbessert hat, ringt uns Bewunderung ab. Das dürfte auch an seiner selbstgebauten Indoor-Übungsanlage liegen, lässt er uns in einem ausführlichen Artikel wissen. So nebenbei war und ist Didi Wolff eine große Stütze der MGA-Auswahlen bei den internationalen Wettbewerben. Das gilt auch für Edi Ballnik, der sowohl beim Heim-EM-Titel 2019 am Murhof als auch bei der Titelverteidigung 2022 in Tschechien zu den Erfolgsgaranten der Media-Golf-Austria-Truppe gehörte. Womit wir wieder bei unserem Magazin wären. Auch da steckt von der ersten bis zur letzten Seite Eduard Ballnik drinnen. Edi ist für Layout, Organisation und Produktion verantwortlich. Das neue *drives & more*, das Ihr nun Händen habt, ist ein eindruckliches Zeugnis des regen MGA-Lebens auf vielen Ebenen. Wir hoffen, dass dies noch sehr, sehr lange Zeit so bleibt und wir Eure Leidenschaft für den wunderbaren Golfsport ein wenig unterstützen dürfen. ■



# WHAT IS INSIDE...



## 14 Dem Himmel sei Dank

Eine Pre-Season-Week wie aus dem Bilderbuch erlebten 13 MGA-Mitglieder und Gäste Ende Februar in Zypern - Birdies, Bummerl und Busen inklusive.



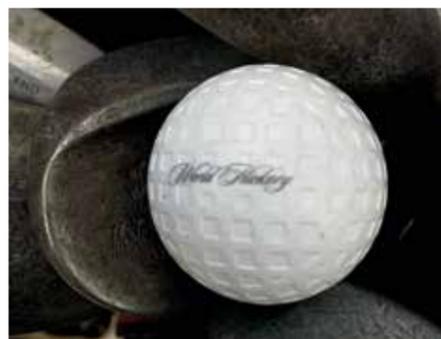
## 20 MGA bläst der Konkurrenz den Radetzky Marsch

Bei der EMGJ in Tschechien verteidigte das MGA-Team nicht nur den Titel aus 2019. Österreich ist bei dem Bewerb seit 2003 auch Rekordhalter.



## 36 Die Bayern: Freunde und Rivalen

Der ohne Übertreibung als „historisch“ zu benennende Länderkampf gegen die Bayern ging wieder einmal zu unseren Gunsten aus. Fortsetzung in Bad Ischl folgt (hoffentlich)!



## 70 Weiter immer weiter, seit mehr als 600 Jahren

Der „richtige“ Golfball ist nicht immer der teuerste. Den passenden Ball zu finden ist nicht leicht, lohnt sich aber sehr!



8



64



120



44



82



54



88



96



106

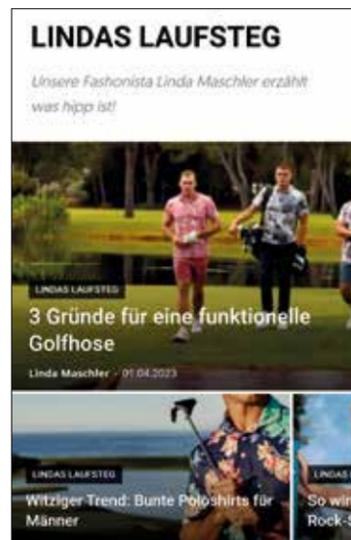
<b>Lindas Laufsteg</b> Seit Jänner 2023 schreibt Linda Maschler den ersten deutschsprachigen Golfmode-Blog.	8
<b>Lukas Schweighofer</b> Im Interview: der neue Journalistenmeister, ORF-Moderator Lukas Schweighofer.	24
<b>Comback &amp; Premiere</b> Lukas Schweighofer und Guido Friedrich prägten mit ihren Duellen das MGA-Golfjahr 2022.	32
<b>Royales Golf im imperialen Ischl</b> Im Portrait: Bad Ischl, der Austragungsort des Bayern-Vergleichskampfes 2023.	44
<b>Rückkehr ins „Heart of Golf“</b> Nach zehn Jahren kehrt die MGA zum Liga-Turnier ins Waldviertel zurück.	54
<b>Emma Spitz mentale Stärke</b> Die junge Österreicherin ist beim U.S. Women's Open dabei und stürmt an die Weltspitze.	64
<b>Mit Do it yourself zum Single-Handicap</b> Wie Didi Wolff in seiner selbst gebauten Indoor-Golfanlage trainiert.	78
<b>In besten Händen</b> Die Hände sind beim Golfen extrem beansprucht. Wie man Arthrose & Co. beikommt.	82
<b>Golfrestaurants - nicht nur des Essens wegen</b> Ricki Wüstenhagen bittet ihre favorisierten Golf-Restaurants vor den Vorhang.	88
<b>Business und Golf - Geheimtipps</b> Business und Golf: Hotels, die beides auf höchstem Niveau bieten.	96
<b>Vietnam - Tempel und Golfplätze</b> Vietnam hat sich zu einer spannenden Golfdestination entwickelt - und bietet noch viel mehr.	106
<b>Jahreswechsel am Strand</b> Einen paradiesischen Urlaub verbrachten einige MGA-Mitglieder in Thailand.	120

# LINDAS LAUFSTEG: DER NEUE GOLFMODE-BLOG

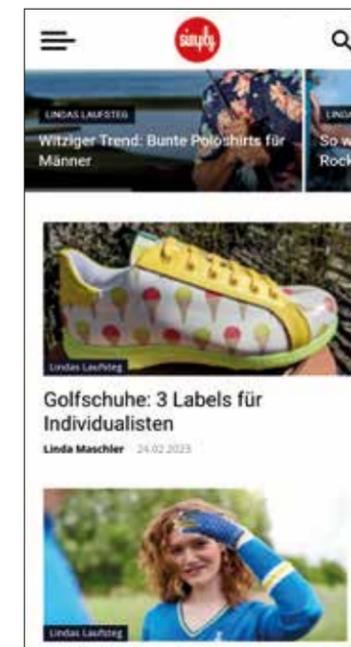
Alle Bilder © Adobe lizenziert

Seit Jahresbeginn gibt es den ersten Golfmode-Blog im deutschsprachigen Raum. Erfunden hat ihn Vorstandsmitglied Linda Maschler; zu lesen ist er einmal wöchentlich auf [simplygolf.at](http://simplygolf.at).

„Limettengrüne Hosen und Schuhe aus Krokoderd - der Golfplatz ist der einzige Ort, wo ich wie ein Zuhälter rumlaufen kann, ohne weiter aufzufallen.“ Der Satz stammt von dem berühmten US-Schauspieler Samuel L. Jackson, der vor Jahren in St. Andrews ein denkwürdiges Golferlebnis hatte. Der heute 74-Jährige spielte bei der Alfred Dunhill Championship im Flight mit Tiger Woods und besiegte diesen – natürlich netto.



Offenbar spielt der US-Star passables und diszipliniertes Golf. Bei seiner Golfkleidung scheint er sämtliche Regeln zu brechen. Denn Golfmode ist individuell und schon lange nicht mehr den strikten Regeln unterworfen, die man von früher kennt. Das war für Linda Maschler, die lange als Redakteurin für TV und Radio gearbeitet und vor ein paar Jahren ihr Spektrum auf Golfjournalismus ausgeweitet hat, Grund genug, sich als Golfmode-Bloggerin etablieren zu wollen. „Ich spiele schon lange Golf und war früher nie sehr glücklich mit dem Angebot an Golfbekleidung. Erst in den letzten Jahren ist die Golfmode viel bunter und legerer geworden. Da gibt es sehr viel zu entdecken und zu berichten,“ sagt sie.



”

**Chacun à son goût - Golfmode ist nicht nur funktional, sondern** bietet eine riesige Auswahl für jeden Geschmack. „Lindas Laufsteg“ - erscheint wöchentlich als Modeblog auf [www.simplygolf.at](http://www.simplygolf.at)



## Einmal pro Woche wird gebloggt

Ende des vergangenen Jahres kam es zu einer glücklichen Fügung. Simply Golf, also das Golfmagazin für das Maschler als freie Journalistin seit Jahren werkt, launchte die Website neu. Chefredakteur und Herausgeber Klaus Nadizar war neugierig auf das, was seine Redakteure an Ideen zu bieten hatten. Der Vorschlag eines Golfmode-Corners von Linda Maschler gefiel ihm. „Die Themen liegen auf der Straße. Wir müssen sie nur aufklauben“, argumentierte seine modeaffine Mitarbeiterin Maschler. Gesagt, getan – „Lindas Laufsteg“ war geboren. Einmal wöchentlich erscheint auf der Website „simplygolf.at“ ein Beitrag über Golfmode. Möglichst viele Fotos sind Hingucker und machen die Stories bunt, wie es sich bei digitalen Medien gehört. Die Stories und Themen sollen aber vor allem Hintergrundwissen vermitteln. ▶



## Nachhaltigkeit und ein Golfmuseum

So startete Maschler mit einem Artikel über nachhaltige Golfmode. In der Textilproduktion liegt sehr viel an Potenzial, wie auf die Umwelt Rücksicht genommen werden kann. Fakt ist, dass die Textilindustrie zu den großen Luft- und Wasserverschmutzern gehört. Für jedes Polo, jede Hose fallen schon bei der Produktion Unmengen an Ressourcen an und auch der Gebrauch von Kleidung setzt der Erde ganz schön zu. Einige Hersteller von Golfmode haben den Trend zur „slow fashion“ längst erkannt. Neueste Modetrends auf dem Golfplatz bekommen aber auch genügend Raum, allerdings hat Maschler

immer den Ehrgeiz, auch besondere Informationen zu vermitteln. Etwa in einer Geschichte über Golfschuhe, in dem sie auch einen „Ausflug“ in ein Golfmuseum in Regensburg in Deutschland macht. Der Golfhistoriker Peter Insam hat dafür im Keller seines Antiquitätenladens 1200 Golf-Raritäten aus sechs Jahrhunderten zusammengetragen. Dort erfährt man, dass die ältesten Hinweise auf Golfschuhe aus dem Jahr 1857 stammen, und zwar aus dem schottischen Buch „The Golfer's Manual“. Darin findet sich der Ratschlag, festes Schuhwerk zu tragen, „aufgeraut mit kleinen Nägeln oder Zweigen“.

## Bunt: Polos für Männer und Skorts für Frauen

Solche Spikes sind lange schon Geschichte. Die trendigsten Schuhe haben heutzutage Softspikes. Welche Marken die coolsten Golfschuhe erzeugen, hat sich die Golfmode-Bloggerin ebenso angesehen wie wild-gemusterte Polos für besonders modemutige Männer oder bunte Moderöcke für die Golferin. Nebenbei schreibt die gelernte Wirtschaftsjournalistin, dass es in der Ökonomie tatsächlich den so genannten Mini-Rock-Indikator gibt: Je kürzer die Röcke, desto optimistischer die Wirtschaftslage. Kurze Röcke, gute Laune könnte es in einer Abwandlung dieser These auch am Golfplatz heißen.

In der Golfmode gibt es so viele verschiedene Aspekte, dass der wöchentliche Blog von Linda Maschler mit Sicherheit auch weiterhin abwechslungsreich bleibt. Dazu braucht es nicht unbedingt Krokoder-Schuhe zur grünen Hose. ■



Lindas Laufsteg einmal wöchentlich auf [simplygolf.at](https://www.simplygolf.at)

# Zeit für einen Perspektivenwechsel

Rabattcode: [simplygolf23](https://www.simplygolf.at)



## Zeit für simply GOLF

Abo bestellen & zusätzlich 15% sparen  
Rabattcode: [simplygolf23](https://www.simplygolf.at)

Magazin • Shop • Reisen • Events  
[www.simplygolf.at](https://www.simplygolf.at)

# Reisen mit den Profis

## Bulgarien – Lighthouse Golf & Spa \*\*\*\*\*

Der TravelPro-Tipp für den Golf-Sommerurlaub.



- 5 Nächte im Lighthouse Golf & Spa Hotel \*\*\*\*\* inklusive Halbpension
- Flughafentransfers
- Unlimited Greenfee am Lighthouse Golf Course (direkt am Hotel)
- 1 x Greenfee Black Sea Rama Course
- 1 x Greenfee Thracian Cliffs Course
- Golfshuttles (Black Sea Rama & Thracian Cliffs)
- Garantierte Startzeiten
- Freier Eintritt in den SPA Bereich

### Paketpreis exklusive Flug\*

**Preis p.P. im Doppelzimmer ab € 799,-\*\***

**Preis p.P. im Einzelzimmer ab € 1.015,-**

All inclusive Zuschlag pro Person € 75,-

\*Gerne organisieren wir Flugtickets nach Varna, weitere Greenfees sowie ein maßgeschneidertes Reiseangebot.

\*\*Reisezeiträume: 19.6. -16.7. & 23.8.-12.9.;  
Aufpreis 15.5. – 18.6. & 13.9. – 10.10. € 55,- p.P.;  
Aufpreis 17.7. – 22.8. € 39,- p.P.

### Mit Pro Christian Heuberger in das Thracian Cliffs Golf & Beach Resort \*\*\*\*\*

**Termin: 22. – 27. August 2023**

inklusive Flug ab Wien, Hotel inklusive Frühstück,  
4 x 18-Loch Golf, Training u.v.m.

**Preis p.P. im Doppelzimmer ab € 1.465,-**

## TravelPro – Turnierwochenende in Grado 22. – 24. September 2023

Das TravelPro-Highlight des Jahres:  
das Wochenende im Tenuta Primero  
Resort \*\*\*\*.



- 2 Nächte im Tenuta Primero Resort \*\*\*\* inklusive Frühstück
- Unterbringung in Deluxe Cottages
- 1 x 18-Loch Proberunde am GC Grado (Freitag)
- 1 x 18-Loch Turnierrunde am GC Grado (Samstag)
- Unlimitierte Rangebälle an beiden Tagen
- Startgeschenk, Spezialitäten-Halfway inklusive Getränke
- Welcome Back Getränk nach der Turnierrunde
- Italienisches Abendessen & Siegerehrung mit Verlosung
- Kostenfreier Parkplatz direkt bei Ihrem Cottage
- TravelPro Betreuung

### Paketpreis

**Preis p.P. im Doppelzimmer € 365,-**

Einzelzimmerzuschlag € 50,-

## BUCH TIPP



## GOLFREGELN ALS CARTOONS

Die genaue Kenntnis der Golfregeln führt oft zu besseren Resultaten. Mit dem neuen Buch «Golfregel-Cartoons» hat man die Regeln rasch im Griff.

**Y**ves C. Ton-That ist Schiedsrichter und Autor des erfolgreichen Pocketguides „Golfregeln kompakt“. Jetzt hat sich der Schweizer mit dem US-Schiedsrichter Michael Weinhaus und dem serbischen Karikaturisten Dusan Reljic zusammengetan und ein amüsantes Nachschlagewerk über alle offiziellen Golfregeln von 1-24 herausgebracht.

Keine Sportart kennt so viele Regeln wie das Golfspiel. Und dennoch sind sie unverzichtbar, weil man seinen Score oft verbessern kann, wenn man regelkundig ist (z.B. wo man Erleichterungen in Anspruch nehmen darf). Bisweilen kann man bei Profiturnieren beobachten, wie die Spieler:innen mit Schiedsrichtern hart und lange diskutieren, wie die Lage eines Balls zu beurteilen ist. In 80 Cartoons erfährt der geneigte Leser, wie man quasi zum «Profi» wird und wie die aktuellen Regeln (ab 1.1.2023) funktionieren. Die beiden Hauptdarsteller sind Tom und Chip. Die zwei diskutieren jede denkbare Situation – kurzweilig, unterhaltsam und ein bisschen spitzbübisch.

Wie lautet die Strafe bei Verspätung am Abschlag? Wann liegt ein Ball im Aus oder darf man Chipmarken auf dem Vorgrün ausbessern? Diese und zahlreiche andere Fragen werden auf knapp 100 Seiten beantwortet. Jeder einzelne Cartoon verweist auf die Regelnummer, sodass man jederzeit im offiziellen Regelbuch nachschlagen kann. Das Buch ist für Erwachsene und vor allem für Kinder und Jugendliche gut geeignet.

Auf [www.tomandchip.com](http://www.tomandchip.com) kann man sich registrieren und wird dann über aktuelle Regeländerungen auf dem Laufenden gehalten.

„Golfregel-Cartoons mit Tom & Chip“, von Yves C. Ton-That und Michael Weinhaus, 96 Seiten, 80 Cartoons, durchgehend farbig illustriert, Hardcover, 17 x 24,5 cm, Artigo Publishing International - ISBN 978-3-906852-35-5, EUR 29,90

# DEM HIMMEL SEI DANK

Vier Plätze, 13 Spieler und eine Erkenntnis:

MICHAEL HUFNAGL

Auf Zypern sollte man unbedingt einmal gegolft haben. Darüber hinaus brachte die Pre-Season-Week der MGA einen besonderen Birdiekuss, ein besonderes Bummerl und einen besonderen Busen. Begleitet von Hinzantinou, Kinchahau und Horscht.

In der Kultur der Maya spielte das Universum eine große Rolle. Unter anderem ist der Glaube überliefert, dass es insgesamt dreizehn Himmel gäbe. Weshalb die 13 als Glückszahl gilt. Und keineswegs als Dämon, dessentwegen in unserer Welt auf die 13. Sitzreihe, die 13. Etage oder die Zimmernummer 13 verzichtet wird. Dem MGA-Pre-Season-Ruf sind in diesem Jahr dreizehn Golfgläubige gefolgt. Und es ist ein schöner Gedanke, dass sie alle ihren eigenen Himmel mit dabei hatten. Und noch schöner ist die Erinnerung daran, dass am 14. Himmel, der alles Irdische eint, eine Zypern-Woche lang kein Wölkchen zu sehen war. „In Österreich ist es eiskalt und regnerisch“ wurde in der Gruppe Tag für Tag von Hinz und Kunz (oder wie die Zyprioten sagen: von Hinzantinou und Kunzakinides) verlautbart. Von jenem Lächeln begleitet, das irgendwo zwischen Mitgefühl und Schadenfreude angesiedelt ist – einige nahmen sogar ein Februar-Bad im Meer. ▶

## Hand in Hand zum Birdie

Und mitunter ist es für den Geist einer himmlischen Golfwoche zur Erfassung ratsam, das symbolische Ende einer Geschichte gleich am Anfang zu erzählen. Es geschah am letzten Tag im Golfclub Secret Valley, als Sylvia und August Kuhn beinahe Hand in Hand zum 4. Tee spazierten. Es war ein mittellanges Par 3, und beide entschieden sich – wie so oft in trauter Harmonie – für Rescue-Abschläge. Und beide trafen das Grün. Was dann geschah, hätte Kinchahau, Sonnengott der Maya, nicht wirkungsvoller inszenieren können. Sylvia versenkte ihren Ball

zum Birdie. Und wenige Augenblicke später offenbarte sich auch Gusti als Stopferkönig. Die Zwei notierten zwei Mal die Zwei, küssten sich und schenkten uns ein Sinnbild für Urlaubsgefühle. Dass Gusti ein paar Bahnen später aus wenigen Metern ein Brückengeländer traf, und der zurückfliegende Ball seine Frau nur um Haaresbreite verfehlte, soll dennoch nicht unerwähnt bleiben. Und sei es nur, um zu dokumentieren: Das Schicksal hat immer wieder lustige Ideen. Und daran sollten wir im Laufe dieser Woche verlässlich erinnert werden.

Aphrodite Hills, Elea Estate, Secret Valley und Minthis Hills – Im Südwesten der Mittelmeerinsel Zypern begeisterten rund um Pathos vier auserwählte Plätze die Reisegruppe der Media Golf Austria.

## Ocean's 13

Die Ocean's 13 der MGA waren in Paphos am Mittelmeer stationiert. Im Südwesten Zyperns, wo es durchschnittlich 25 Grad hatte, lagen in einem angenehmen Reiseradius vier auserwählte Plätze – der bekannte Aphrodite Hills, Elea Estate, Secret Valley und Minthis Hills. Und wer gedacht hat, sich abseits des aphroditischen Paradekurses mit wiesenmäßiger Durchschnittlichkeit herumschlagen zu müssen, sollte überrascht werden. Mindestens so sehr wie die Fußballer von Aris Limassol, die am Tag unserer Ankunft

im Pafiako-Stadion gegen – quasi unseren – FC Paphos vor 9.000 Zuschauern nur ein 1:1 erreichten.

Erfalls wäre Aris eine Runde vor Schluss schon Meister – erstmals in der Klubgeschichte. Wir Paphos-Fans dürfen uns übrigens über den gesicherten vierten Platz freuen. Eine Positionierung, für die Alexander Theuer seinen Grün-Drive auf der 12 von Secret Valley über 258 Meter samt erfolgreichem Eagle-Putt vermutlich eintauschen würde – der gute, aber arme Bub ist Chelsea-Fan.



Während es in Österreich noch regnerisch und kalt war, trübte eine Woche lang keine einzige Wolke das Golfvergnügen bei der Pre-Season-Week auf Zypern.

## Hannes, der Hartnäckige

Darüber hinaus gab es natürlich allerlei Ereignisse, die in einer Chronik unverzichtbar sind – auf dem Platz oder sonstwo. Etwa die Beharrlichkeit, mit der Hannes seine Bälle aus unmöglichen Lagen spielt. Vermutlich würde der Haudrauf eher seine Eisen aufessen als eine Kugel auf Brusthöhe im Baum oder inmitten von Geröll für unspielbar erklären. Nicht ganz sicher ist, ob er mit der Fähigkeit, jedes Schlagergebnis völlig stoisch zur Kenntnis zu nehmen, eine Chance gegen Gelassenheitsguru Reinhard hat. Der wurde laut Ohrenzeugen überhaupt nur ein einziges Mal

erwischt, wie er nach einem Slice ins Wasser im Flüsterton „Oh, schade“ fluchte. Wesentlich lauter war jedenfalls sein Lachen im Duett mit Roswitha, als der Autor dieser Zeilen versuchte, einen schwimmenden Ball aus dem Bach zu fischen und gleichzeitig sein Trolley auf der Schräglage festzuhalten – die Übung misslang, am Ende lagen Ball und Trolley im Wasser. Während Doris ihren Trolley, der sich wie von Geisterhand bewegt plötzlich im Höchsttempo aus dem Staub machte, dank enormen Sprintpotenzials gerade noch einfiel. Aus dem wunderbaren Hotel ist

derweil zu berichten, wie traurig und empört erwachsene Touristen (=wir) sein können, weil es am Kinderbuffet plötzlich keine Chicken Nuggets mehr gibt. Und wie fasziniert wiederum die gleichen Menschen sein können, wenn Abend für Abend am Nebentisch eine junge Britin sitzt, als wäre sie von Rubens erschaffen worden ... und jedes „Bitte, ich kann's nicht glauben“ zu einer Art Brustbewältigung wird. Ach ja, eine Empfehlung noch: Hütet Euch vor dem zyprischen Frühstücksei! Doris und Michael könnten ein griechisches Epos über ihre verdorbenen Nächte schreiben. ►



Sichtlich beeindruckt posiert Volker Höferl am berühmten Abschlag.

Volker Höferl knackte den Zypern-Jackpot, auch wenn er beim Schnapsen in der heißen Phase der Entscheidung einen Gang ansagte, der bereits mit dem zweiten Auspielen abgestochen war.

### Der Schnapserkönig

Ja, auch das Leid gehört zu einer Golfreise. Und sei es nur die Höhenangst der formidablen Organisatorin Linda. Die wählte sich auf dem Serpentin-Weg in die Schlucht zum legendären Loch 7 in Aphrodite Hills im Vorhof der Hölle, zumal der eigene Sohn das Cart lenkte und dabei die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 5 km/h auf der Geraden gnadenlos um 3 km/h überschritt. Apropos: Volker, routinierter Shuttle-Beifahrer, weiß jetzt, dass zyprische Chauffeure jede Form von Tempolimit bestenfalls „als unverbindliche Empfehlung“ betrachten. Aber vielleicht hat er rundum genau dieses Adrenalin gebraucht, um die Wochenwertung zu gewinnen und den Jackpot zu knacken. Und dennoch will es die Ironie des Schicksals, dass Volker mit einem Fehlschlag in die Geschichtsbücher der Pre-Season-Week eingehen wird. Wenn nämlich ein selbst erklärter Schnapserkönig in der entscheidenden Bummerl-Phase einen Gang spielt, der bereits mit dem zweiten Auspielen abgestochen wird, dann fällt uns Golfern nur ein: Ein Fünf-Putt ist ein Schas dagegen.



### Die Flightpartner aus dem Schwabenland

Hubert wiederum war einer der großen Gewinner. Wer am ersten Tag in Secret Valley nach neun Löchern der Selbstgeißelung entnervt aufgibt und am selben Platz am letzten Tag 36 Punkte spielt, darf mindestens so frohlocken wie Alwin, der auf einer Runde fünf Putts jenseits der Fünf-Meter-Distanz lochte. Oder wie Norbert, der während seiner Zusatzrunde in Aphrodite neue Freunde fand – Horst und Manfred aus dem Schwabenland. Wen kümmert's, dass sich der Klang seiner Schläge etwa so anhörte wie die sprachliche Finesse der Flightpartner: „Horscht, hoscht du'n Teitlescht gschpielt?“ Am Ende saßen wir beim zyprischen



Inmitten einer lieblichen Naturlandschaft liegen anspruchsvolle Plätze mit zum Teil atemberaubender Aussicht von den Greens und Fairways.

Keo-Bier, lobten die mitunter spektakulären Designs, die erstaunlich gute Pflege, die Grün-Qualität aller Plätze und erinnerten uns als rustikale Runde an eine Woche voller Spielfreude und Gelächtergarantie. Oder, wie es die Maya vielleicht preisen würden: Es war eine Zeit des Himmelhochjauchzens. ■



### 4 Plätze vom Feinsten

**Secret Valley:** 18-Loch-Platz in idyllischer Lage inmitten einer lieblichen Naturlandschaft, manchmal etwas tricky, dafür kurz.

**Aphrodite Hills:** Spektakulärer Championship-Platz mit herrlichem Blick auf das Mittelmeer; erstreckt sich über mehrere Hügel, sodass man lange Distanzen zu überwinden hat, weshalb man ein E-Cart braucht.

**Minthis Resort:** ein anspruchsvoller Platz auf dem Gelände eines Klosters aus dem 12. Jahrhundert mit einer unvergesslichen Aussicht auf die hügelige Umgebung.

**Elia:** ein sehr spannender, mediterraner Kurs, den Sir Nick Faldo designt hat; liegt in einem flachen, zum Meer abfallenden Gelände.

# TITELVERTEIDIGER AUS ÖSTERREICH BLÄST DER KONKURRENZ DEN RADECKY-MARSCH!

PETER RIETZLER

Bei der 11. Auflage des European Masters of Golf playing Journalists (EMGJ) in Konopiště in Tschechien verteidigte das österreichische Team nach zwei Tagen Hochspannung eindrucksvoll den Titel aus dem Jahr 2019. Mit insgesamt vier Siegen seit 2003 ist Österreich Rekordhalter.



Die Anlage im malerischen Golf- und Spa-Resort in Böhmen, ca. 50 km südlich der Hauptstadt Prag gelegen, erinnerte den einen oder anderen Wiener an die Hermesvilla im Lainzer Tiergarten.



**E**rfolg auf ganzer Linie für das Media-Golf-Austria-Team beim European Masters of Golf playing Journalists (EMGJ) in Tschechien. Der erste Tag der Europameisterschaft in Konopiště südlich von Prag entwickelte sich zu einem spannenden Dreikampf. Auf dem „D’Este Course“ hielt sich die Auswahl der MGA noch vornehm zurück und lag zur Halbzeit einen Punkt hinter Italien und Deutschland auf dem dritten Zwischenrang. Am Finaltag spielte Österreichs Medienteam auf dem spektakulären „Radecky Course“ dann groß auf und blies der Konkurrenz den Marsch.

Österreich triumphierte im neuen Lindeberg-Outfit mit insgesamt 477 Punkten vor Italien (468 Zähler) und Deutschland (455). Gastgeber Tschechien (442 Punkte) musste sich mit Rang vier begnügen. Dänemark (423), die Niederlande (422), die Schweiz (395) und Belgien (323) landeten auf den Rängen fünf bis acht.

## Zehn erfolgreiche Team-Members

**B**ei perfekten Bedingungen im malerischen Golf und Spa Resort 50 km südlich von Prag legte sich die von MGA-Präsident Martin Ritzler gut zusammengestellte Truppe richtig ins Zeug und verteidigte den EM-Titel erfolgreich. Den Sprung in den EM-Kader schafften die MGA-Mitglieder (eine Frau, neun Männer) über ihre Top-Platzierungen in der Jahreswertung bzw. mittels eines „Captain’s Pick“. ▶



## Die „Heldentrophäe“ gebührt mehreren

Die „Helden von Konopiště“ aus MGA-Sicht waren Rookie Lukas Schweighofer, mit Karin Spöck die einzige Frau im Aufgebot und die Präsidenten-Legende Erich Weiss. Der Salzburger ORF-Moderator Schweighofer (u.a.: „Guten Morgen Österreich“ und diverse Sport-Events) spielte eine fantastische EM-Premiere und war mit 32 bzw. 33 Punkten Österreichs Top-Spieler, knapp gefolgt von seinem ORF-Kollegen in der Sportredaktion, Didi Wolff, der 31 und 32 Punkte notierte. Der am Ende gefeierte Held der Titelkämpfe war aber Erich Weiss. Der 75-jährige Wiener sprang kurzfristig für den erkrankten Daniel Bogataj ein und lieferte mit 31 Punkten zum Auftakt die Überraschung des Tages. In der Entscheidung brachte Weiss, der die MGA über 20 Jahre lang als Präsident durch ruhige und stürmische Zeiten führte, im Schluss-Flight mit viel Routine den Sieg nach Hause. Der Ehrenpräsident genoss es sicht-

lich vor einer beeindruckenden Zahl an Zuschauern auf der 18. Spielbahn die erfolgreiche Titelverteidigung zu fixieren. Mit einem spektakulären Schlag ins Grün und dem anschließenden letzten Putt der äußerst gelungenen Veranstaltung gebührte Weiss der größte Beifall aller Teilnehmer:innen. Damit bleibt die am 11. Oktober 2019 im Golfclub Murhof bei Graz eroberte EM-Trophäe in Österreich. Präsident Martin Ritzer, Österreichs EM-Rekordspieler Andreas Richter sowie die Debütanten von 2019 - Didi Wolff, Edi Ballnik und Manfred Spending - jubelten über den erneuten Gewinn der Europameisterschaft. Captain Ritzer war begeistert: „Den Titel zu holen ist das eine, den EM-Pokal dann aber erfolgreich zu verteidigen, das macht mich megaglücklich und stolz. Wir haben eine überaus reife Teamleistung gezeigt und hoffen nun, die Trophäe bei der EM in Portugal 2025 ein drittes Mal in Folge zu erobern!“ ▶



**Wir**  
**MACHT'S**  
**MÖGLICH.**

Wir lieben Erfolge, besonders die Erfolge der österreichischen Sportler:innen. Deshalb fördern wir auch seit vielen Jahrzehnten den Golfsport – von den jungen Talenten bis zu den Stars wie Bernd Wiesberger. Wir sind stolz, Partner so vieler erfolgreicher Sportler:innen zu sein!

Raiffeisenbank Graz-St. Peter  
www.meinebank.at

[wirmachtmöglich.at](https://www.wirmachtmöglich.at)



Das Par 4 der 9. Spielbahn mit dem herrlich gelegenen Inselgrün direkt beim Haupthaus des Resorts ist das Signature Hole des „D'Este Course“.

## Konopiste: 2 abwechslungsreiche 18-Loch-Kurse

Das malerisch gelegene Konopiště-Resort in Böhmen, das den einen oder anderen Wiener an die Hermesvilla und die herrliche Umgebung im Lainzer Tiergarten erinnerte, beherbergt zwei topgepflegte und abwechslungsreiche 18-Loch-Kurse. Bei Sonnenschein, Windstille und Temperaturen lediglich im einstelligen Bereich sowie ordentlich Tau auf den Fairways startete der Wettkampf der acht Nationen. Auf dem D'Este-Course kristallisierten sich schnell die schwierig zu lesenden Grüns als Kriterium heraus, das über Sieg und Niederlage entscheiden wird. Luki Schweighofer kam als einziger Spieler des gesamten Feldes ohne einen Drei-Putt ins Clubhaus. Auf dem interessanteren „Radecky Course“ zeigten am Tag darauf bei besseren Bedingungen alle Teilnehmer großartiges Golf. Österreichs Top-Spieler erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen und spielten den großartigen Erfolg trocken nach Hause.



## Gute Organisation und eine Bier-Wette

Die Gastgeber aus Tschechien rund um Captain Pavel Mandys waren sehr bemüht, den Kolleg:innen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und auch ein interessantes Programm abseits der Golf-Partien, etwa mit einem Besuch im Schloss Konopiste, zu organisieren. Mit einer stimmungsvollen Siegerehrung, vielen guten Gesprächen mit den ausländischen Kolleg:innen sowie zufriedenen Europameistern aus Österreich endeten die sportlich unterhaltsamen Tage in Zentralböhmen Anfang Oktober 2022.

Nicht unerwähnt bleiben sollte auch, dass sich die Deutschen zur Halbzeit des „European Masters of Golf playing Journalists“ noch äußerst selbstbewusst zeigten, der MGA-Auswahl den Titel streitig zu machen. Während des Abendessens im Resort bot Deutschland den Österreichern eine Bier-Wette an. Wer am Ende der EM vorne liegt, der belohnt das Sieger-Team beim nächsten Länderkampf mit einem Fass Bier. Danke und Prost, liebe Kolleg:innen aus Deutschland rund um Captain Oliver Sequenz, Ralf Scheuerer und Birgit Meh! ■



# „ICH HABE ZWEI BIS DREI MAL IN DER WOCHE EINEN GOLF-SCHLÄGER IN DER HAND“

MARTIN SELLNER

**I** Lukas Schweighofer ist seit Oktober 2022 regierender Österreichischer Journalisten-Golf-Meister. In einem packenden Match besiegte er im GC Murhof den langjährigen Titelverteidiger Guido Friedrich. drives & more erzählt der beliebte ORF-Moderator über seinen Werdegang und seine Enttäuschung, nicht den Haarschnitt von Tennis-As Thomas Muster haben zu können. ▶

Alle Bilder © GEPA Pictures

**drives & more: Nochmals herzlichen Glückwunsch zum Titel „Österreichischer Journalisten Golfmeister“. Ich habe lange überlegt, wie ich Ausbildung, Beruf und eigene sportliche Aktivitäten ideal für dieses Interview „sortiere“. Aber bei deinem Studium und Job scheint eines das andere ergeben zu haben – wenn's recht ist, beginnen wir mit deinen frühesten sportlichen Aktivitäten.**

**Lukas:** Gerne, du hast recht – heute scheint vieles in meinem Lebenslauf als logischer Ablauf, wenn auch an einigen Weggabelungen simpel „zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ den Weg wiesen. Ich war schon als Kind sehr sportlich. Ein wichtiger Einfluss waren meine Mutter, die Sportlehrerin ist, ihre Familie und ganz besonders mein Opa mütterlicherseits. Er war ausgesprochen sportlich, probierte laufend neue sportliche Aktivitäten aus. Er liebte Skitouren, lange bevor der Boom dieser Form des Skisports begann. Er motivierte mich zur Teilnahme an Kinder- und Jugendläufen und kümmerte sich auch sehr früh darum, mir die richtige Technik beizubringen. Natürlich habe ich in meinem Heimatort beim SV ADA Anger Fußball gespielt – von der Schülermannschaft bis zur U18. Der Verein spielt heute in der fünften Leistungsklasse (Oberliga Süd-Ost der Steiermark) damals aber in der vierten Leistungsklasse (Landesliga). Meine größte Leidenschaft damals war aber Tennis. Das Wohnhaus meiner Familie lag direkt neben der örtlichen Tennisanlage, also war das Geräusch vom Schlagen der Bälle morgens das erste und abends das letzte Geräusch, das ich hörte.

”

**Thomas Musters Geheimratsecken haben es Lukas angetan.**



Es gab wohl kaum einen größeren Fan von Thomas Muster als mich. Als er in Roland Garros mit den French Open als erster Österreicher einen Grand Slam-Titel im Tennis erzielen konnte, war ich 9 Jahre alt. Ich hatte jede Menge Poster von ihm in meinem Zimmer, trug „seine“ Shirts und sorgte auch einmal für große Aufregung – sowohl bei der Friseurin im Ort als auch bei meiner Mutter. In unserer kleinen Ortschaft durfte ich auch im Volksschulalter alleine zum Friseur gehen. Um meinem Idol nachzueifern, „bestellte“ ich bei der Friseurin Thomas Musters Haarschnitt. Sie rief daraufhin meine Mutter an, weil sie sich nicht traute, mir ohne elterliche Genehmigung „Geheimratsecken“ zu schneiden – Thomas' „Frisur“ wies simpel Merkmale einer beginnenden Glatze auf. Meine Mutter erlitt wohl einen ziemlichen Schrecken, und untersagte diesen Haarschnitt natürlich – ich glaube, ich war recht enttäuscht, nicht denselben Haarschnitt wie mein Idol zu erhalten.



”

**Moderationen sind neben Sportjournalismus seine zweite Liebe. Sie erwachte als er verletzungsbedingt keine Tore für seinen „SV ADA Anger“ schießen konnte, und kurzerhand als Platzsprecher fungierte.**

**drives & more: Hattest du Thomas Muster im Zuge Deiner späteren beruflichen Tätigkeit je vor dem Mikro? Und wenn ja – wie ging es dir dabei? Erinnerst dich der erwachsene Lukas an den kleinen Luki und wie er seinem Idol nacheiferte?**

**Lukas:** Ja, und ich empfand das total cool. Neben der Tätigkeit als Journalist liebe ich es auch, als Moderator tätig zu sein. Seit einigen Jahren darf ich ja das Tennis Turnier in der Wiener Stadthalle moderieren. Da habe ich einige Gespräche mit ihm für das Publikum geführt. Er selbst hat das wohl nicht gewusst, aber für mich ist ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. Hätte ich mit 10 oder 11 Jahren gewusst, dass ich auch Backstage mit ihm zusammensitzen werde, um über Tennis und andere Themen zu plaudern – ich wäre wohl völlig ausgeflippt.

**drives & more: Wann ist Deine Freude am Sportjournalismus und an Moderation erwacht?**

**Lukas:** Die Freude am Journalismus und auch am Moderieren entstand damals. 2002 – ich war in der Oberstufe im Gymnasium – kam der GAK mit Trainer Walter „Schoko“ Schachner zu einem Testspiel zum damaligen Landesligisten SV ADA Anger. Ich überzeugte den Herausgeber unserer Lokalzeitung, „Blick um Anger“ mir den Auftrag für einen Artikel zu geben. Mit knapp 16 schrieb ich also meinen ersten Sportartikel. Wenige Jahre später konnte ich verletzungsbedingt nicht spielen. Also wies mich der Trainer an, mich als Platzsprecher nützlich zu machen. Der „Onboarding“-Prozess lief kurz

und schmerzlos: „Da ist das Mikro, da sind der CD-Player und die CDs“. Mir reichte das aber schon damals nicht, ich empfand das als zu langweilig. Also besorgte ich mir ein einfaches Aufnahmegerät und interviewte vor dem Spiel Trainer und Zuschauer und sendete diese Interviews zur Auflockerung über die Lautsprecheranlage des Platzes. Erstmals gab's beim SV ADA Anger eine Art „Stadionradio“ – für ca. 300 oder 400 Zuschauer. Etwa zu dieser Zeit reifte in mir auch die Erkenntnis, dass ich mir meinen Traumberuf „Tennis Profi“ wohl nicht erfüllen kann. Deshalb entschied ich mich für das Studium der Sportwissenschaften. Das war für mich die Möglichkeit, so nah wie möglich am Spitzensport dranzubleiben. ▶



### drives & more: Was führte den Steirer Lukas Schweighofer an die Uni Salzburg?

**Lukas:** Das erste Jahr meines Studiums inskribierte ich an der Uni Graz. Dann besuchte ich einen Schulfreund, der sich für die Uni Salzburg entschieden hatte. Die Ausstattung der Institute war nicht vergleichbar, Salzburg war damals weit voran, weshalb ich dann ab dem dritten Semester mein Studium an der Uni Salzburg fortsetzte und dort auch abschloss.

### drives & more: Und wie bist Du dann dort zum ORF Landesstudio Salzburg gekommen?

**Lukas:** Es war eine Verkettung besonders glücklicher Umstände. Ich schrieb 2007 an Harald Manzl, den ich als Moderator von „Salzburg Heute“ sah, um mich für ein Praktikum zu bewerben. Ich erhielt als Antwort, dass ich die Anmeldefrist eigentlich um wenige Tage verpasst hätte, da aber ein Kandidat kurzfristig seine Bewerbung zurückgezogen hatte, erhielt ich doch noch eine Einladung zum Assessment Center. Im allgemeinen Teil dieses AC zählte ich sicher nicht zu den Besten. Es wurden viele Kenntnisse über diverse wichtige Persönlichkeiten in Salzburg abgefragt. Ich hatte nach einem Jahr in Salzburg natürlich wenig Ahnung, „wer denn wer“ sei, welcher Landesrat für welches Ressort zuständig ist und so weiter. Aber beim Kreativteil dürfte ich gepunktet haben. Die Aufgabe war, einen Anrufbeantwortertext zu kreieren. Ich gestaltete dann eine Parodie von Hansi Hinterseer. Auf jeden Fall erhielt ich die Praktikumsstelle. Ich wurde in der „Programmgestaltung“ eingesetzt, wo wir Promotions

und Gewinnspiele für Radio Salzburg gestalteten. Ein Praktikant für das Folgemonat fiel kurzfristig aus, also bot man mir an, einen zweiten Monat dran zu hängen. Ich nahm natürlich gerne an. Wenige Monate nach meinem Praktikum erhielt ich das Angebot, für ein Jahr eine Stelle als Karenzvertretung anzutreten. Ich arbeitete als Moderator für Wetter & Verkehr bei Radio Salzburg, durchlief nahezu alle Redaktionen – außer der Sportredaktion. Im Jahr 2013 – mittlerweile hatte ich mein Studium schon abgeschlossen (Anm. 2011) - erfolgte dann der Wechsel ins Fernsehen und zur Moderation der 19-Uhr-Bundesländersendung „Salzburg heute“.

2016 wechselte ich dann zu „Guten Morgen Österreich“. Nach einigen ersten kleinen Versuchen beim ORF Sport bin ich nun im Team des ORF Sports.

### drives & more: Nicht alle MGA-Mitglieder kennen die Tätigkeiten eines Sportmoderators im Detail. Erzähl uns mal, wie zum Beispiel deine aktuelle Arbeitswoche aussieht.

**Lukas:** Ich bereite mich gerade drauf vor, am Wochenende das Challenger Turnier in Mauthausen für Sport+ zu moderieren. Nach unserem Gespräch (Anm. Montag, 7. Mai) beginne ich mit vertiefenden Recherchen über das Teilnehmerfeld und ich baue mir meine kleine „Datenbank“ für die Moderation vor Ort auf. Das beinhaltet u.a. auch Recherchen in einschlägigen Tennisdatenbanken aber auch in den Social Media-Profilen der Spieler. Auch die technischen Anforderungen sind heute mehr als in der Vergangenheit. Früher muss-

te ein eigener Ü-Wagen zu einem Turnier wie in Mauthausen fahren. Heute reichen ein Kameramann und ein Moderator, um von einem kleinen Event zu berichten. Man muss auch selbst vor Ort seine zeitlichen Planungen mit Presseleitung (oder Turnierdirektor) und dem Königberg abstimmen, etc. Ich liebe es, sehr nahe am Geschehen zu sein.

### drives & more: Gibt es Sportarten auf die du und die Kolleg:Innen „spezialisiert“ sind?

**Lukas:** Alle Kolleg:Innen haben natürlich „ihre“ Sportarten, in denen sie besonders „tief drin“ sind. Ich habe meine Schwerpunkte im Tennis, bei Ski Alpin und auch im Golf. Das Challenge Tour Turnier im Adamstal werde ich gemeinsam mit Didi Wolff co-vern. Ich freue mich auch schon auf die Österreich-Rundfahrt. Da habe ich 2008 erstmals Live-Moderation gemacht. Unvorstellbar heute. Ich fuhr selbst das „Voraus“-Auto, hielt dann kurz an, um das Publikum zu informieren, unmittelbar bevor das Feld durch einen Ort fuhr, und auch zum Anfeuern zu motivieren.

### drives & more: Hat dich der Golf-Sport gefunden oder du den Sport? Wie sind Golf und Lukas Schweighofer zusammengekommen?

**Lukas:** Im Zuge des Studiums mussten eine bestimmte Anzahl von Freifächern aus einem definierten Katalog absolviert werden. Da waren Vorlesungen auf der Publizistik dabei, am Juridicum, etc. aber auch möglichst viele Freifächer aus dem Sport.

”

Bei seinem ersten Turnier 2011 war Lukas sehr enttäuscht. Er spielte nur seine Stammvorgabe von 45.

### drives & more: Und dann warst du dem Golf-sport „verfallen“?

**Lukas:** Nein zuerst gar nicht. Nach dem Platzreife-kurs habe ich ziemlich das Interesse verloren. Das änderte sich dann etwa 2011/2012 als ich meine damalige Freundin kennen lernte. Sie und ihre Familie waren begeisterte und auch sehr gute Golfer. Wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, hatten alle Familienmitglieder einstellige Handicaps. Da wurde natürlich mein Ehrgeiz als Sportwissenschaftler geweckt. Ich trainierte sehr viel und mit großer Begeisterung. Besonders haben mich die Aspekte der Biomechanik interessiert. Da waren Smartphones auch schon entsprechend technologisch fortgeschritten, und ich konnte mit Videoanalysen anhand von Vorlagen aus dem Internet recht viel im Eigenstudium erarbeiten. 2011 spielte ich in Seefeld mein erstes Turnier und war sehr enttäuscht, weil ich genau meine Stammvorgabe von 45 erzielte – ich erwartete, dass meine Stammvorgabe dramatisch purzeln müsste.

Zwischen 2010 und 2013 verwendete ich auch keinen Driver, da ich damit am kleinen Platz in Rif auch nichts anfangen konnte. Ich erkannte dann auch, dass man alleine nur bedingt weiterkommt, habe einige Pros ausprobiert, um dann meinen jetzigen Stammpro im GC Schloss Klessheim zu finden, mit dem ich auch heute noch von Zeit zu Zeit an meinem Schwung tüftle, oder den ich um Rat frage, wenn ich selbst nicht weiter komme.

2013 erreichte ich das Zwischenziel „Bogey Golfer“. Im Juli 2015 habe ich dann erstmals ein Single-Handicap erreicht. Danach habe ich bis August 2016 kein Turnier mehr gespielt. ▶

# the perfect match 2023

powered by  The ORGANICS by Red Bull



Das Scramble-Turnier von Perfect Eagle.



Alle Informationen unter [www.perfect-eagle.com/theperfectmatch](http://www.perfect-eagle.com/theperfectmatch)

supported by



GolfHouse  BALANCE BAND

**drives & more: Bist Du eher der Rangetüftler oder mehr der Typ: „ich trainiere am Platz“?**

**Lukas:** Ich trainiere viel auf den Kurzspielanlagen und auf der Range. Wenn während eines Turniers ein Teil meines Spiels nicht wunschgemäß funktioniert, dann gehe ich gleich nach der Runde auf die Range, bis ich den Fehler gefunden und meinen Schwung „repariert“ habe. In der ersten Runde der Österreichischen Journalisten Meisterschaften am Murhof habe ich meinem Driver „Dunkelhaft“ verordnet. Mir war aber klar, dass ich nur gewinnen kann, wenn auch meine Driverschläge funktionieren. Durch meine Ausbildung und auch Erfahrung kann ich meist selbst ganz gut die Fehler finden und auch beheben. Wenn ich selbst gar nicht weiter komme, dann ziehe ich natürlich den Pro meines Vertrauens zu Rate.

**drives & more: Es erfordert ja nicht nur viel Arbeit, ein WHI von 4,5 zu erreichen. Man muss auch sehr fleißig sein, diesen Level zu halten. Eine der halblustigen Golfbinsenweisheiten meint ja, dass der WHI direkt mit den im Büro zugebrachten Stunden korreliere. Wie oft trainierst du, und welche Teile deines Spiels trainierst du wie oft? Was können die MGA-Golfer der Gruppen B und C vom amtierenden Journalistenmeister lernen?**

**Lukas:** Ich versuche, zwei bis drei Mal in der Woche, einen Golfschläger in der Hand zu haben – auch wenn es nur für eine halbe Stunde oder Stunde ist. Das geht sich auch noch gut aus, da meine Freundin und ich noch keine Kinder haben.



Manchmal steht Lukas auch auf der anderen Seite des Micros. Hier im Interview mit Michael Berger, schildert er seinen Erfolg beim Audi Circuit im GC Murhof.

**Steckbrief**

Mag. Lukas Schweighofer  
Geb. 9. April 1986 Anger (Stmk)  
Studium: Sport-Management-Medien Uni Salzburg, Abschluss Magister 2011  
Beruf: ORF Sportredaktion  
Golf: Österreichischer Journalistenmeister 2022  
Finalist: MGA Matchplay Meisterschaft 2022  
Aktueller WHI: 4,5

Ich verbringe sicher mehr als die Hälfte meiner Trainingszeit im Kurzspielbereich, also mit Pitches und Chippen. Etwa ein Drittel meiner Trainingszeit widme ich dem langen Spiel. Rund 10% der Zeit verbringe ich mit Putten. Damit ist wohl weniger als 1% meiner Trainingszeit für den Bunker übrig. Das merke ich auch an meinem Bunkerspiel – vielleicht sollte ich die Zeitaufteilung mal etwas mehr zum Bunkerspiel verschieben.

**drives & more: Fühlst du dich beim Sport „angekommen“ oder soll's noch in andere Bereiche weitergehen? In der journalistischen „Hackrangordnung“ sticht ja „die Innenpolitik“ immer ein wenig heraus. Um ein Wortspiel zu bemühen: ist „von Didi Wolff zu Armin Wolf“ ein Ziel?**

**Lukas:** Nein gar nicht. Ich habe großen Respekt vor den Kolleg:Innen im aktuellen Dienst. Aber ich habe ja mein Studium der Sportwissenschaft gewählt, um beruflich mit Sport befasst zu sein, wenn ich schon nicht selbst Profisportler sein kann. Ich fühle mich „angekommen“ beim Sport. Die Arbeit macht mir sehr großen Spaß. Im Sport kann man auch die eigene Passion sehr gut mit dem Beruf verbinden. Es macht mir persönlich sicher mehr Spaß, Informationen über ein Sportevent zu recherchieren, als mich in Parlamentsprotokolle zu vertiefen, um dann Politiker:Innen zu interviewen. ■



# STÄRKE DEIN IMMUNSYSTEM

## MVD - MINERAL VITAMIN DRINK

- Füllt die Elektrolytspeicher wieder auf
- Ideal für Sport bis 60 Minuten
- Unterstützt das Immunsystem
- 13 erfrischende Geschmacksrichtungen
- **DER GANZHEITLICHE ERNÄHRUNGS-COACH fürs Golfen auf peeroton.com**

Eine Dose ergibt **30L**





Lukas Schweighofer (links) und Guido Friedrich (rechts) lieferten sich einen packenden Wettkampf auf höchstem Niveau um den Titel „Österreichischer Journalistenmeister“.

© GEPA Pictures

## EIN COMEBACK & EINE PREMIERE

Lukas Schweighofer und Guido Friedrich prägten mit ihren Duellen und Erfolgen das MGA-Golfjahr 2022. Während sich der 36-Jährige Steirer Lukas Schweighofer im Herbst erstmals zum österreichischen Journalisten-Meister krönte, holte sich das mittlerweile langjährige MGA-Mitglied Guido Friedrich sowohl den Matchplay-Titel im GC Adamstal als auch den Gesamtsieg in der Jahreswertung der Media Golf Austria.

GUIDO FRIEDRICH

Es war wie der Beginn einer Rivalität, als es Ende Juli erstmals in der MGA-Geschichte zum direkten Aufeinandertreffen zwischen Guido Friedrich & Lukas Schweighofer kam. Im Zuge der traditionellen Matchplay-Meisterschaften im GC Adamstal trafen die beiden zu favorisierenden Fernseh-Moderatoren des ORF und des Pay-TV-Senders Sky im großen Finale auf dem traumhaften Golfkurs in der niederösterreichischen Ramsau aufeinander. Beide hatten bis dahin nicht unbedingt ihr bestes Spiel auf das Grün zaubern können, doch das finale Matchplay Dienstag Nachmittag sollte nicht nur Qualität sondern auch Spannung bieten. Denn Guido Friedrich, der erstmals

seit 2015 wieder an den Start ging bei den Matchplay-Meisterschaften, begann prompt mit einer Kampfansage – mit einem blitzsauberen Birdie auf Loch 1. Eine Führung, die der Wiener auf Loch 3 hätte ausbauen müssen, als sein kurzer Birdie-Putt auf dem Par 5 auf der Lochkante stur liegen blieb. Auf diesen starken Beginn von Guido folgte aber eine ebenso gute Phase von Lukas, der bis zur 7. Spielbahn den Zwischenstand zu seinen Gunsten auf All Square korrigieren konnte. Erst auf dem spektakulären Par 5 – der „Green Mamba“ – ging Guido mit einem hart erkämpften Par neuerlich in Führung, die auch bis zur vielleicht besten Halfway-Station im österreichischen Golf Stand hielt.

Nach einem kurzen Imbiss auf Hertha Wittmann's Hütte ging es für die beiden Reporter ab auf die Back-9. Und die starteten aus Sicht von Guido Friedrich optimal. Denn der zweifache Matchplay-Champion baute seine Führung mit einem soliden Par prompt wieder aus. Aber Lukas Schweighofer bewies erneut Comeback-Qualitäten und näherte sich mit einem Lochgewinn auf Bahn 13 wieder an. Ein Bogey in dieser Phase war auf dem anspruchsvollen Kurs gleichbedeutend mit einem Lochverlust. Das bekam der sympathische ORF-Moderator dann auf Loch 16 auch zu spüren. Auf dem langen Par 3 bergab traf der Steirer – wie auch Guido Friedrich – zwar das Grün in Regulation, verlor dieses Loch aber auf Grund eines vermeidbaren Dreiputts und ging damit Dormie auf die vorletzte Spielbahn. Dort flatterten bei beiden Spielern dann die Nerven. Vor den Augen einiger MGA-Mitglieder teilten sie mit einem Bogey das 17. Loch – Guido Friedrich brachte somit den Vorsprung in trockene Tücher und kürte sich zum dritten Mal zum MGA-Matchplay-Champion. ▶

”

Zum bereits dritten Mal MGA Matchplay Champion im GC Adamstal: SkySport Moderator Guido Friedrich.



© IMAGO/ZUMA Wire

## HIT ME BABY ONE MORE TIME.

Erlebe jetzt die größten Golfturniere live: Alle Turniere der PGA Tour und der DP World Tour, alle Majors und zusätzlich die Ladies European Tour.



JETZT SICHERN.

sky sport

Drei Titel hatte der gebürtiger Wiener übrigens auch bis dato bei den österreichischen Journalisten-Meisterschaften geholt. Auf seine Premiere 2018 in Atzenbrugg, folgte in den beiden Jahren darauf die doppelte Titelverteidigung in Föhrenwald und Murhof. Nach einer kleinen Schaffenspause im Vorjahr ging der Sky-Reporter im vergangenen Herbst wieder an den Start und war gemeinsam mit Lukas Schweighofer neuerlich der große Favorit auf den Titel. Dieser Erwartungshaltung wurden beide Spieler auch gerecht. Und wie das Finale in Adamstal begannen auch die ÖJM mit einem Traumstart für Guido Friedrich, der gleich einmal ein Birdie auf Loch 1 spielte. Generell waren beide Akteure von Beginn an hellwach und so blieben auch große Fehler aus. Sowohl Lukas Schweighofer als auch Guido Friedrich beendeten die Front-9 der ersten Runde mit einem Zwischenergebnis von drei über Par.

Gleich zum Start der zweiten Neun beging Lukas Schweighofer dann aber den ersten großen Fehler – ein Doppelbogey auf dem kurzen Par 5 der 10. Es sollte allerdings auch der letzte an diesem Tag bleiben. Denn der Steirer antwortete mit einem Score von Even Par auf den restlichen 8 Bahnen und einem Gesamtscore von 77 Schlägen auf dem Par 72 Kurs beeindruckend. Mit dem gleichen Score kam übrigens auch Guido Friedrich ins Clubhaus. Der Wiener beendete die erste Runde zwar mit Back-to-Back-Bogey auf Loch 17 & 18, spielte aber ansonsten eine starke erste Runde, die bei traumhaften Bedingungen im GC Murhof über die Bühne ging. Somit stand einem nervenaufreibenden Kampf am Finaltag nichts im Wege. Beim gemeinsamen Galadinner am Abend, saßen die beiden Kontrahenten übrigens Schulter an Schulter und lieferten verbal einen Vorgeschmack auf das, was Tags darauf auf dem saftigen Grün viele begeistern sollte. Nämlich ein packendes und faires Duell auf Augenhöhe!



So soll Golf: Am Platz „alles geben“, sportlich fair, und gemeinsame Freude und gegenseitiger Respekt am 19ten Loch.

”  
**“Das großartige an diesem Spiel ist, dass selbst die schlechten Tage wunderschön sind.”** Bill Clinton

Dieses begann am Morgen danach fast schon obligatorisch – mit dem besseren Start für Guido Friedrich. Der leidenschaftliche Kommentator startete mit einer Par-Birdie-Par-Serie, ehe drei Bogey in Serie folgten. Dennoch holte sich der Wiener auf den ersten 6 Löchern eine Führung von zwei Schlägen. Auch weil Lukas Schweighofer bis dahin nicht zu überzeugen wusste. Aber der 36-jährige konterte mit zwei tollen Birdies auf den Bahnen 7 & 8 und finalisierte die Front 9 mit einem sauber gespielten Par. Durch diesen starken Schlusspurt auf den ersten Neun lagen die beiden Kontrahenten plötzlich wieder gleichauf – ein spannendes Finish der ÖJM 2022 war damit garantiert. Gestärkt von den Verköstigungen an der Halfway ging es ab auf die 10. Spielbahn, die nach dem Doppelbogey vom Vortag wohl nicht die besten Erinnerungen bei Lukas Schweighofer hervorrief. Aber dieses Mal patzte Guido Friedrich, der sich nach einem missglückten Abschlag seinen Weg über die Driving

Range bahnte und diesen Ausflug ebenfalls mit einem Doppelbogey teuer bezahlte. Zeitgleich ging Lukas Schweighofer mit einem soliden Par erstmals nach 28 Bahnen in Führung. Diese hielt allerdings nur drei Löcher Stand.

Denn nach einem kurzen Zwischentief des ORF-Moderators wurden die Uhren am 14. Abschlag wieder auf Null gestellt. Nun war Crunchtime! Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Nach einem perfekten Drive auf dem Dogleg Par 5 riskierte der Steirer mit einem 220m-Schlag über das Wasserhindernis und puttete zum Eagle. Vorteil Schweighofer! Ein Dreiputt kostete dem 36-Jährigen aber die mögliche Führung. Die holte sich stattdessen Guido Friedrich am nächsten Loch. Auf dem langen schmalen Par 4 entlang der Mur spielte der Wiener ein solides Par und ging mit einem Schlag Vorsprung auf die letzten drei Bahnen. Und die sollten es in sich haben! Ein starkes 8er-Eisen von Guido Friedrich auf dem Par 3 konterte Lukas Schweighofer mit einem noch präziseren Annäherungsschlag und einem klasse Birdie-Putt. Durch das Par des Wieners lagen beide Spieler nun wieder gleichauf. Aber nicht mehr auf dem 18. und letzten Abschlag nach dem zweiten Birdie in Folge von Lukas Schweighofer. Der Steirer stopfte auf dem Par 4 einen 7 Meter-Putt eiskalt und drehte vor dem Schlussloch den Spieß mit einer fulminanten Aufholjagd noch einmal um! Die Entscheidung fiel also auf dem letzten Loch der österreichischen Journalisten Meisterschaften 2022. Ein Loch, das Lukas Schweighofer noch einmal einiges an Nerven kosten sollte. Denn während Guido Friedrich nach einem perfekten 2er-Eisen vom Tee Mitte Fairway in



Stolzer Österreichischer Journalistenmeister: Mag. Lukas Schweighofer

”  
**“Ich kann nicht genau sagen, was mich am Golf so fasziniert: Immer wenn man das Gefühl hat, jetzt hat man's raus, macht es einem klar, dass es nicht so ist. Ich bin wohl einfach verrückt genug, weiterhin zu spielen.”**  
 Clint Eastwood

idealer Position lag, kämpfte sich der 36-Jährige erst mit dem zweiten Schlag mühevoll zurück auf die Bahn. Um dann für den Schlag des Turniers zu sorgen! In einer Drucksituation setzte Lukas Schweighofer den Ball aus zirka 165m Pin-high zwei Meter an die Fahne. Die zahlreich anwesenden MGA-Mitglieder seitlich des 18. Grüns waren begeistert und bejubelten den Annäherungsschlag des Lokalmatadors.

Guido Friedrich hatte diesem Sensationsschlag nichts mehr entgegenzusetzen und musste sich letztlich mit zwei Schlägen Rückstand und dem Vizemeistertitel begnügen. Lukas Schweighofer hingegen durfte sich über seinen allerersten österreichischen Journalisten-Titel freuen und machte nach der Siegerehrung auch beim Fototermin eine mehr als gute Figur. ■

ERICH WEISS

# Die Bayern: Freunde und Rivalen

Der ohne Übertreibung als „historisch“ zu benennende Länderkampf gegen die Bayern ging wieder einmal zu unseren Gunsten aus.

Das alljährliche internationale Highlight, unser Länderkampf gegen die Kollegen vom Presse Golf Club Bayern, endete diesmal nach längerer Unterbrechung wieder einmal mit einem Auswärtssieg! Im GC Bergkramerhof in Wolfratshausen in der Nähe von München besiegte unser Team die Auswahl aus dem Freistaat mit 663:650 Punkten. Soweit die erfreulichen, rein sportlichen Fakten. Doch darüber hinaus gibt es weit mehr zu berichten. ►



Auch wenn „hart gekämpft“ wird - die Geselligkeit kommt beim Länderkampf gegen unsere Nachbarn nie zu kurz.



## Zunächst einmal ein historischer Ausflug

Wie kam es denn zu diesen Treffen der golfenden Medienleute aus dem Freistaat und unserer Republik? Als Ende der 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts in ganz Mitteleuropa, besonders in Deutschland und Österreich, ein wahrer Golfboom entstand, kam es praktisch gleichzeitig auch zur Gründung von mehreren golfenden Interessengruppen – in unserem Fall eben von Vereinigungen von Journalisten und Medienschaffenden. In Bayern entstand der „Presse Golf Club“ (heute gibt es zusätzlich zwei weitere Pools für Golf spielende Journalisten) und bei uns die „Media Golf Austria“. Der Gedanke, einander einmal jährlich zu

treffen (in den Anfangszeiten sogar zweimal) und die noch sehr rudimentär vorhandenen „Golf Skills“ in Vergleichsspielen zu testen, lag nahe und dank der persönlichen Beziehungen einiger Protagonisten beider Vereinigungen (stellvertretend seien Bayerns Sportreporterlegende Heinz Köppendorfer und unser langjähriger Vizepräsident Dietmar Spring genannt) kam es alsbald zu solchen Treffen. Neben der üblichen geselligen, „völkerverbindenden“ Stimmung – besonders an manchen Abenden an beliebigen Hotelbars – entstand darüber hinaus eine gewisse sportliche Rivalität, die man durchaus auch historisch ethnologisch erklären kann!



## Unsere „Lieblingsnachbarn“

Die Bayern sind uns ja in manchen Dingen nicht wesensfremd, gelten als stur, aber gemütlich und einem gewissen altmodischen Weltbild mit der Pflege folkloristischer Werte nicht abhold. Nördlich des berühmten „Weißwurstäquators“ ist das Bild vom deutschen Bundesland des bäuerlichen Bergidylls und der konservativen Querköpfe nicht unbeliebt. Umgekehrt ist die Skepsis gegenüber allem, was aus dem Norden kommt, groß. Besonders das „Preußische“ ist dem wahren Bajuwaren suspekt. Nun gut, man möge sich nicht vorstellen wie etwa ein bayerischer Kollege, den österreichischen Nationalcharakter und den der MGA-Golfer beurteilen mag, aber die aus der Geschichte hergeleitete Distanz zu vielem, was aus dem Land der „Piefke“ kommt, teilen wir bei aller sonstiger Zuneigung zu unseren „Lieblingsnachbarn“ wohl sehr gerne.

Apropos Geschichte. Die Beziehungen des nach dem Zusammenbruch des Heiligen Römischen Reichs entstandenen Freistaates Bayerns zu Österreich waren mal so, mal so.

Schon davor, in den Zeiten der Erbfolgekriege des 18. Jahrhunderts war Bayern vorübergehend von den Habsburgern besetzt worden. In den Wirren der Herrschaft Napoleons schlugen sich die Bayern zunächst auf die Seite der Franzosen, wechselten aber dann rechtzeitig die Seiten. Die Erinnerung an diese Zeiten pflegt man besonders in Tirol. Der Freiheitskampf unter Andreas Hofer gegen die bayerische Usurpation ist bis heute identitätsstiftend. Als sich dann nach der Revolution 1848 die Bayern wieder mehr den Österreichern annäherten, bekam man dann 1866 in Königgrätz von den „geliebten“ Preußen richtig eine auf die Mütze. Weitere historische Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den folgenden Jahrzehnten bis heute mögen als ebenso turbulent wie bekannt vorausgesetzt werden. Vielleicht liegt in diesen großen historischen Zusammenhängen auch der wahre Hintergrund des freundschaftlich rivalisierenden Ambiente eines nicht gerade weltbewegenden wiederkehrenden Treffens von Golf spielenden Journalisten aus Bayern und Österreich. ▶

”

**Mehr der „rivalisierende“ als der „freundschaftliche“ Aspekt war indes eindeutig bei der Neuauflage dieses Golf-Länderkampfes im September 2022 im GC Bergkramerhof zu erkennen!**



Der Austragungsort „Gut Bergkramerhof“ in Wolfratshausen bei München. Die Tücken offenbaren sich erst bei „näherer“ Betrachtung.



### Ein „ökologischer“ Golfplatz

”  
**Die Bunker sind „naturbelassen“, aber den größten Einfluss hat dieser „Ökoschmäh“ auf den Zustand der Grüns.**

Dennoch schon bei der Probe- runde erfasste uns un- gläubiges Erstaunen über das Charakteristikum des Golfplat- zes, der als „erste ökologische Golfanlage“ Deutschlands an- gepriesen wird. Ein Platz mit einem sicherlich interessanten Layout in schöner Umgebung, mit großzügigen Übungs- anlagen, einem sehr gemü- tliche Clubrestaurant und mit mehreren nicht alltäglichen Besonderheiten. Der Kurs ist absolut naturbelassen; es wird mit keinerlei Kunstdünger ge- arbeitet. Die zahlreichen als „Roughzonen“ bezeichneten ungemähten Flächen der An- lage dürfen nicht betreten

werden. Im Prinzip werden sie wie (nicht gekennzeich- nete) Biotope behandelt. Auch wenn es sich eigentlich um ganz „normale“ Blumen- bzw. Unkrautwiesen handelt, darf dort nicht gespielt werden und es dürfen auch keine Bälle ge- sucht werden. Die Bunker sind ebenfalls „naturbelassen“, aber den größten Einfluss hat dieser „Ökoschmäh“ auf den Zustand der Grüns. Diese prä- sentierten sich mit derart vie- len kahlen und unebenen Stel- len, sodass sich das Putten zu einem reinen Glücksspiel ent- wickelte. Drei- und Vierputts waren in den folgenden Ta- gen keine Ausnahme. ▶

# Besten Genuss liegt in unserer Natur.



Weiters erstaunten uns die Aussagen des Betreibers der Anlage, ein streitbarer Münchner Rechtsanwalt, dass wegen Unstimmigkeiten mit den Grundbesitzern der Platz mit Jahresende geschlossen würde. Vom Rückbau zu einem 9-Loch-Platz bis zur Umwandlung in landwirtschaftliche Nutzflächen sei alles möglich, wurde uns beschieden. Dieser besagte Rechtsanwalt hatte während der Lockdowns in der Corona-Pandemie den Platz offengehalten, was in Bayern großes Aufsehen erregt hat und dem Image des Golfsports und der Golfer nicht eben zuträglich war. Jetzt – Stand März 2023 – ist aber der Fortbestand der Anlage angeblich gesichert. Egal, uns wird dieser Platz wohl kaum mehr wiedersehen. Warum gerade dieser Golfclub für unseren Länderkampf gewählt wurde, kam selbst vielen Spielern unserer Gastgeber „spanisch“ vor. Angeblich hat er sich bis zu dieser Saison in gutem Zustand befunden.

Um es zusammenzufassen – dieses Golf-erlebnis war wirklich sehr speziell und originell, und „wettkampftechnisch“ waren die Bedingungen für alle gleich. Unsere bayerischen Freunde waren sehr bemüht, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, wie die geselligen Runden am Abend im Clubrestaurant und in einem typisch bayerischen Wirtshaus in Wolfratshausen bewiesen. Und – um es klar festzuhalten – es war eine schöne Veranstaltung mit einem für die MGA sehr positiven Ausgang!



© GEPA Pictures



”

**In der Woche nach Pfingsten trifft man sich wieder im altherwürdigen Golfclub Salzkammergut in Bad Ischl, einem der ältesten Golfkurse Österreichs.**



### Unser Weg zum Sieg

Damit zum Sportlichen: Am ersten Tag wurde wie immer ein Chapman-Vierer gespielt. Für die Wertung zählten die jeweils besten zwei Brutto- und vier Nettoergebnisse. Unsere Paarungen ergänzten sich insgesamt ausgezeichnet und lieferten bei spätsommerlichem Schönwetter sehr ausgeglichene und gute Scores ab. Brutto lieferten die Schladminger Oldies Rudi Horn und Andy Schwab verlässlich 30 Punkte ab. Netto brillierte das „high handicap“-Duo Oliver Pokorny und Rene Denk mit dem Tagesbestscore von 42 Punkten. Damit ging die MGA nach Tag 1 bereits mit 11 Punkten Vorsprung in Führung.

Wesentlich knapper verlief dann der zweite Tag mit den Einzelspielen, von denen die jeweils besten drei Brutto- und zwölf Nettoergebnisse gewertet wurden. Rudi Horn und Edi Ballnik sorgten mit jeweils 29 Punkten für die besten Bruttoscores, die von der eigens aus Liechtenstein angereisten Mirjam Fassold mit 21 Punkten ergänzt wurden. Im

Netto gelang Oliver Pokorny bei einem seiner ersten Einsätze für die MGA das Spitzenresultat mit 36 Punkten. Ein mehr als gelungener Einstand des Chefredakteurs der „Steirer-Krone“! Die weiteren Topränge belegten Captain Erich Weiss mit 34 und Karin Spöck mit 33 Zählern. Die Tageswertung ergab schließlich einen denkbar knappen Überhang von 2 Punkten für die MGA! Somit ergab sich für das Endergebnis ein Vorsprung von 13 Punkten für die MGA und der Pokal bleibt in unserem Besitz.

Alle, die dabei waren freuen sich schon auf die Neuauflage 2023, diesmal wieder in Österreich. Der Bitte vieler unserer bayerischen Freunde, einen weniger „originellen Platz“ dafür auszusuchen, sind wir natürlich gerne nachgekommen. In der Woche nach Pfingsten trifft man sich wieder im altherwürdigen Golfclub Salzkammergut in Bad Ischl, einem der ältesten Golfkurse Österreichs. Der hat zwar auch seine Tücken, aber die sind in der Tat ausschließlich sportlicher Natur. ■



Bild © Adobe Lizenziert

# Seit 90 Jahren

Royales Golf im imperialen Ischl

AUS DER CHRONIK DES SGC, ERGÄNZT VON HORST W. KUPRIAN

Für den Länderkampf gegen die Bayern wurde 2023 einer der idyllischsten Plätze Österreichs gewählt: der legendäre Golfclub Salzkammergut, wo der Kaiser immer noch omnipräsent ist und königliche Häupter aus aller Welt golften.

Er ist überall, in Ischl und Umgebung. Eine Villa ist nach ihm benannt, eine Torte, ein Schmarrn, eine Sportveranstaltung, ein Volksfest,... selbst das Wetter leiht sich manchmal seinen Namen. Ja, die in Bad Ischl sind wirklich Kaiser. Nur Golf spielte er nie, er fand es erwiesenermaßen sogar langweilig. In Ischl wäre es zu seiner Zeit ohnehin nicht gegangen, Golf gab es dort noch nicht, obwohl der "Golfverein Wien" bereits 1912 eine Dependance in der Ischler Kaltenbachau angedacht hatte. Dem Royal & Ancient Game machte er aber trotzdem keine Ehre, dafür sorgten andere Königs- und Fürstenhäuser. Auch im Salzkammergut. ►

**K**aiser, Zaren, Könige und Maharadjas aus Russland, England, Spanien, Jugoslawien, Indien und anderswo liebten Golf zu spielen. Edward VII, König von Großbritannien, war ein eifriger Golfer. Bei seinen mehrmaligen Besuchen in Ischl konnte er allerdings diesem Hobby nicht frönen, da es noch keinen Golfplatz gab. So bevorzugte der englische Monarch Marienbad, wo er sogar den Bau des Platzes initiierte. Sein Enkel, der spätere Edward VIII hatte es da schon besser.



Viel Prominenz bei der offiziellen Eröffnungsfeier 1934.

## Königliches Comeback

**A**ls Prince of Wales und Anwärter auf die englische Krone beehrte er den Salzammergut Golfclub 1935 zum ersten Mal. Der Prinz, der in Hermann Peters Grand Hotel St. Wolfgang logierte, war hauptsächlich gekommen, um auf den Spuren Kaiser Franz Josephs in den ehemaligen kaiserlichen Revieren auf die Pirsch zu gehen. Es fand sich aber auch Zeit, den Golfplatz zu besuchen, den er schließlich als einen der schönsten den er kenne, bezeichnete. Noch mehr Eindruck machte der Platz jedoch auf seine Begleiterinnen, darunter die bildhübsche Lady Astor. Während der Prinz, begrüßt von Vizepräsident Baron de Tuyll, nur am Vormittag spielte, waren die Damen seines Gefolges über den herrlichen Platz so begeistert, dass sie auch nachmittags dort ihre Runden zogen. Der Thronfolger hingegen verbrachte den Nachmittag zum Einkaufen in Ischl, wo er das Hutgeschäft Bittner mit neuer Kopfbedeckung verließ und später beim Zauner seinen Tee einnahm. Welch verkehrte Welt! Beim Abschied meinte der zukünftige König, der fließend Deutsch sprach, dass er wiederkommen werde. Als Andenken hinterließ er ein Foto mit Widmung.

**A**ls Thronfolger war er erstmals gekommen, als Ex-König kehrte er wieder. Nachdem er sich von seiner turbulenten Abdankung im Rothschildschloss Enzesfeld in Niederösterreich erholt hatte, kam er im April 1937 nach St. Wolfgang. Im Haus Appesbach, das er gemietet hatte, erwartete er sehnsüchtig die erfolgreiche Abwicklung der Scheidung seiner Wallis Simpson, um diese dann ehestmöglich heiraten zu können. Nahezu tägliches Spiel am Salzammergut Golfplatz gaben ihm Ruhe und Kraft für seine weiteren Lebenspläne, deren Ausführung schon damals von der internationalen Presse in Paparazimanager beobachtet worden war.

Oben re: Das altwerwürdige Clubhaus mit der wunderbaren Gartenterrasse. Bild unten re: Der erste Abschlag, der auch heute noch an der gleichen Stelle ist.



Als Prince of Wales spielte er bereits 1935 fleißig am Salzammergut Golfplatz. 1937 kehrte der inzwischen vom König zum Duke of Windsor Degradierte zurück und wartete während vieler gemeinsamer Runden mit Hund Slipper die Scheidung seiner Wallis Simpson ab.

## Polit-Adel, König, Ex-Königin & Infantinnen

**K**önigliche Golfer kamen im Jahr 1937 nochmals: So Seine Königliche Hoheit Friedrich Franz von Mecklenburg, dessen Gattin, die Großherzogin von Mecklenburg und Prinzessin Olga von Cumberland. Wahrscheinlich majestätisches Golf soll man vom belgischen König Leopold III. gesehen haben. An Spielstärke übertraf er seinen englischen Kollegen Edward, der ein durchaus guter Golfer war, noch beträchtlich. Leopold spielte ein niedriges Single-Handicap und beteiligte sich sogar an Internationalen Meisterschaften. ►



Alle Bilder © GC Salzammergut

Nicht royal, nicht imperial, ja nicht einmal präsidential war das Auftreten von Franklin Delano Roosevelt jun., handelte es sich doch "nur" um den Sohn des damals amtierenden 32. amerikanischen Präsidenten. Auf seiner Hochzeitsreise, die ihn 1937 auch nach Salzburg führte, suchte er mit seiner frisch Ange- trauten, der amerikanischen Millionärin Ethel du Pont, den nächstgelegenen Golfplatz und das war Bad Ischl. Majestätisch war die gro- ße hagere Gestalt des jungen Amerikaners aber allemal. Übrigens: Vier weitere Ehen sollten folgen.

Royalen Besuch bekam der Salzkammergut Golf Club erst wieder 1972. In diesem Jahr verbrachte die griechische Ex-Königin Frie- derike einen Großteil des Sommers in St. Gilgen. Auf Vermittlung des griechischen Generalkonsuls Dimitri Pappas, in dessen Villa in St. Gilgen sie verweilte, spielte sie mehrere Male am Platz des Salzkammergut Golfclubs, unter anderem mit Friedrich Graf Kinsky, einem Urgestein des Clubs. Beglei- tet wurde sie meistens von ihren Enkelinnen, den spanischen Infantinnen Elena und Cris- tina.

## Der Emir

Königliche Aufregung gab es auch 1982, als der Gründer der Vereinigten Arabi- schen Emirate in Ischl weilte. Der Emir von Abu Dhabi, Scheich Zaid bin Sultan Al-Nach- jan kam mit großem Gefolge. Zur Überra- chung und wohl auch ein wenig zur Ent- täuschung der einheimischen Bevölkerung, reiste der Besucher aus dem Morgenland mit ausschließlich männlicher Begleitung an, darunter neun Söhne, die alle im Golf- hotel Quartier nahmen. Zum Leidwesen der Golfer hatten sie und die anderen im Golf- hotel wohnenden Gäste aus dem Land am Persischen Golf das erste Fairway zu einem Fußballplatz umgewidmet. Zum Vorteil des Golfclubs wünschten später einige der Gä- ste auch das Golfspiel zu erlernen. Seine Ho- heit der Emir allerdings war nicht darunter, er gab sich anderen Prioritäten hin.



Der großgewachsene Präsidentensohn Franklin D. Roosevelt jun. am zweiten Grün, begleitet von Golferinnen im Dirndl.



Am 18. August, dem Geburtstag von Franz Joseph, wird die Tradition des royalen Golfs mit der Kaiser Golf Trophy seit 2004 weitergeführt.

## Skikaiser Toni Sailer

Die Jugendmeisterschaft war vom ÖGV als Test für zukünftige höhere Aufgaben gedacht. Nachdem Ischl diesen Test offen- bar bestanden hatte, vergab der ÖGV für das darauf folgende Jahr 1963 wieder die Jugendmeisterschaft und die Staatsmei- sterschaft gleich dazu. Diese Veranstatung gab dem Club die Gelegenheit, vom 11. bis 18. August 1963 zusammen mit dem Turnier um den Salzkammergut-Pokal erstmals eine richtige Golfwoche zu organisieren. Zum Salzkammergut-Pokal fand sich die für da- malige Verhältnisse sehr große Teilnehme- zahl von 40 Spielern, darunter Toni Sailer, ein. Der dreifache Olympiasieger sollte zum gern und oft gesehenen Gast werden. ►



Der dreifache Olympiasieger Toni Sailer war ein gern und oft gesehener Gast. Am Foto mit Maria Sernitz. ►

## Golfkaiser Severiano Ballesteros

Im August 1988 war es Zeit, den neuen 18-Loch-Platz zu eröffnen. Der große Erfolg der Veranstaltung in Pichlarn, mit immerhin an die 500 Zuseher (viele davon aus Ischl) ermutigte die Brüder Payer zu einem weiteren großen Schritt. Diesmal aber tatsächlich in Bad Ischl: das Golf Gazette Pro-Am mit der Teilnahme des damals besten Golfers der Welt, Severiano Ballesteros.

Der Erfolg gab den Veranstaltern recht, 1.000 Zuschauer kamen, um den spanischen Superstar zu sehen - zuerst bei einer Clinic und dann am Platz. Leider wurde das Turnier durch unübliche Witterungsverhältnisse beeinträchtigt und musste nach 12 Löchern abgebrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt lag Ballesteros eins unter Par. Der St. Wolfgang Single-Handicapper Wilfried Vogler durfte dem Weltstar die Tasche tragen und auch anders behilflich sein.

Am 7. Loch fragt Ballesteros Vogler: "Wie weit zur Fahne?" Vogler souverän. "90 bis 95 Meter". Der Meister schaut etwas skeptisch ob der unpräzisen Antwort seines Caddies, schlägt den Ball 5 Meter zur Fahne und meint vorwurfsvoll: "Es sind 95 Meter!" Trotzdem bekam Vogler ein Erinnerungsgeschenk: Einen signierten Handschuh und ein Holz 3 von MacGregor.



Ludwig „Wig“ Stummer prägte seine Umgebung wo immer er auftrat. Sei es als Präsident des GC Salzkammergut oder als „einfaches“ Mitglied der MGA.

## Ludwig „Wig“ Stummer

1995 übernahm Ludwig „Wig“ Stummer die Präsidentschaft des Salzkammergut Golfclubs. Es sollten sechs Jahre des Fortschritts, der Verbesserung der Infrastruktur, ein professioneller Neubau des Bauhofs für die Greenkeeper, ein großzügiger Caddyraum und nicht zuletzt eine traumhafte Driving Range folgen. Auch Österreichs größte Indoor Golfanlage wurde in seiner Ära in Bad Ischl in Betrieb genommen. Ein sportlich wie gesellschaftlicher Höhepunkt waren die Salzkammergut Open von 1997 bis 2000. Diese hatten den Status eines österreichischen Ranglistenturnieres und zogen somit die gesamte heimische Spitzenklasse der Berufsspieler an. Höhepunkt war die Ausgabe 2000, als diese Teil der



Exkönigin Friederike von Griechenland in Begleitung ihrer Enkelinnen, den spanischen Infantinnen Elena und Cristina im August 1972.

neu geschaffenen Telekom-Tour wurde. Erstmals war Golf in Bad Ischl nicht nur in Printmedien, sondern auch im Fernsehen präsent. Inwieweit Wigs MGA-Mitgliedschaft und seine Busenfreundschaft mit ORF-Sport Legende Erich Weiss eine Rolle spielten, konnte nicht schlüssig recherchiert werden. Fest steht jedenfalls, dass die beiden mit ihrer EWeLuStu es vielen anderen ermöglichten, den Erdball zu erkunden und der Salzkammergut Golfplatz in keinem Turnierplan der Media Golf Austria fehlen durfte. Entgegen anderslautenden Gerüchten erhielt Ludwig Stummer den Presseausweis völlig zu Recht, fungierte er doch als Eigentümer, Herausgeber und Chefredakteur seiner Firmenzeitung „Müll & Schutt“ in einer Person. ►

Kein Geringerer als der berühmte deutsche Golfplatzarchitekt Dr. Bernhard von Limburger beschrieb 1932 die Lage des zukünftigen Platzes wie folgt: „An landschaftlicher Schönheit dürfte dieses Gelände von kaum einem anderen europäischen Golfplatz erreicht werden: Von jeder Stelle des Platzes bieten sich dem Spieler ständig wechselnde Panoramen von majestätischer Schönheit. Da aber Golfer – wie Jäger – große Naturliebhaber sind, dürfte allein die herrliche Umgebung ein besonderer Trumpf der Anlage sein.“



Mega!

Gewinnspiel

Wöchentlich neue Preise!

[golfweek.at/golf-week-gewinnspiel](http://golfweek.at/golf-week-gewinnspiel)

## José María Olazábal

War im Jahr 2000 noch die österreichische Elite anwesend, so wurde es zwei Jahre später wieder internationaler. Auf Einladung der Österreichischen Seniorengesellschaft gab José María Olazábal eine sensationelle Exhibition in der Aschau. Wie schon bei Seve Ballesteros ging auch bei Olazábal Wilfried Vogler als Caddie. Am 6. Loch (Par 5) landet Olazábal's Drive links von den Bäumen auf Bahn 7. Die übliche Frage an den Caddie: "Wie weit zur Fahne?" Vogler antwortet routiniert: "190 Meter Grün Anfang, 210 Meter zur Fahne". Olazábal nimmt ein Eisen 5 für den äußerst schwierigen Schlag, bei dem der Ball zuerst links von den Bäumen starten und dann mit einem Fade nach rechts zum Grün drehen muss. Olazábal macht einen vollen Schwung, der Ball berührt ein Blatt und verschwindet. Dann plötzlich tosender Applaus der Zuschauer – der Ball landet am Vorgrün und rollt 10 Meter zur Fahne. Vogler fragt Olazábal, ob er einen solchen Schlag auch in einem Turnier machen würde. Olazábal: „Never“.



Caddie Wilfried Vogler zeigt dem spanischen Star José María Olazábal wo's langgeht.

## Vom Caddie zum Golf-Professor

Als Bauernsohn direkt am Golfplatz aufgewachsen, verdiente der junge Franz Laimer sein erstes Geld als Caddie. Bald erlag er der Faszination dieses Sports und wurde binnen kürzester Zeit einer der besten Amateure der Alpenrepublik. Sechs Teilnahmen an Europameisterschaften und eine an einer Weltmeisterschaft zeugen von einer beeindruckenden Amateurlaufbahn. 1979 wechselte das Ausnahmetalent ins Profilager, wo er Österreich nicht weniger als fünfmal beim World Cup vertrat. Mit der Gründung seiner eigenen

Golfschule stieg Laimer seit 1989 zum gefragten Lehrer des Geld- und Machtadels auf. Franz Vranitzky, Gerd Bacher oder Ferdinand Piëch sind lediglich drei Namen auf einer unendlich scheinenden Liste. Mit insgesamt 120 Abschlagplätzen, davon 40 überdacht und 6 beheizt samt radarbasierten Messgeräten, gilt das Golftrainingszentrum in Bad Ischl als das modernste Europas. Indoor bietet Laimer zahlreiche weitere Trainingsmöglichkeiten im Ganzjahresbetrieb und auf 450 Quadratmetern einen Golfshop, der nicht nur Frauenherzen höher schlagen lässt.

## Zu guter Letzt

Heute hat sich das Golfen zu einer Bewegung gemauert, die weltweit mehr Ausübende als Skifahrer zählt. In unseren Breiten waren es vor allem Adelige, die der schönsten Freizeitbeschäftigung zum Durchbruch verhalfen. So dürfte es niemanden verwundern, wenn der erste Präsident des Salzkammergut Golfclubs Karl Emil Prinz zu Fürstenberg hieß. Seines Zeichen Großvater von Ira von Fürstenberg und Urgroßvater eines gewissen Hubertus von Hohenlohe. Aber das ist eine ganz andere Geschichte... ■

# DAS COMEBACK ALS HERZENSANGELEGENHEIT

VOLKER HÖFERL

”

Nach zehn Jahren kehrt die MGA nach Haugschlag ins „Heart of Golf“ zurück, wo einst auch „Falco“ den Schläger geschwungen hat.

Wir sind geistig Mitte der 80er-Jahre. Wer sich zu dieser Zeit, in der einen weder Google Maps noch das im Auto fix verbaute Navigationssystem problemlos ans Ziel führen, mit seinem Fahrzeug verirrt, der landet sicher nicht in Haugschlag. Zu versteckt liegt diese nördlichste Gemeinde Österreichs selbst für Waldviertler Verhältnisse - und das will schon etwas heißen. Im knapp zehn

Autominuten entfernten Litschau wird der Tourismus wachgeküsst. Baulöwe Robert Rogner errichtet direkt neben dem Herensee das „Feriendorf Königsleitn“. Die Anlage mit ihren vielen kleinen Apartment-Häusern soll der 2.000-Seelengemeinde einen Fremdenverkehrsimpuls bescheren. Die sanft hügelige Landschaft des Waldviertels ist ideal für Spaziergänge oder Aus-

flüge mit dem Drahtesel. Darauf alleine will sich der gebürtige Kärntner aber nicht verlassen: „Suchen Sie mir etwas für unsere Touristen. Wandern und Rad fahren kann man schließlich überall auf der Welt.“ Die Adressaten dieses Auftrags sind Hermann Holbach, Dr. Wolfgang Paul und Hans Geist. Die drei beginnen zu überlegen - und kommen auf Golf! Und dann geht's los. ▶



© Golfresort Haugschlag



## Zuerst Litschau, dann Haugschlag

1989 eröffnet mit dem GC Herrensee in Litschau der erste öffentliche 18-Loch-Golfplatz des Landes. Die 18 Par-3-Löcher sind der Türöffner für den Golfsport im nördlichsten Zipfel des Landes, der damals noch vom „Eisernen Vorhang“ umgeben und - wie eingangs erwähnt - nicht so einfach zu finden ist. Ein Jahr später ist es dann auch in Haugschlag so weit. Die damals noch kleine österreichische Golf-Community wird schon bald auf Haugschlag aufmerksam, erinnert sich der Langzeit-Manager Hermann Holbach: „Wir hatten marketingtechnisch zwei Trümpfe in der Hand. In Litschau gab's den öffentlichen Pay&Play-Kurs, und in Haug-

schlag hatten wir mit dem Inselgrün das damals wohl spektakulärste Golfloch Österreichs.“ Um den spektakulären Platz auch international in die Auslage zu stellen, wird ein dreijähriger Vertrag mit der European Tour geschlossen. Von 1994 bis 1996 wird das „Hohe Brücke Open“ in Haugschlag ausgetragen - Waldviertler Improvisationskunst inklusive. Weil insgesamt in der Region nicht ausreichend Betten verfügbar sind, wird auch auf Bauernhöfe der Gegend inklusive deren Nebengebäude zurückgegriffen. Nicht wenige der Tour-Caddies verbringen die Nächte im Heustadel oder im Geräteschuppen auf Feldbetten. ▶

Sportlich können in Haugschlag jubeln: der Engländer Mark Davis (1994 - er profitiert davon, dass der bis zum letzten Loch führende Ire Philip Walton riskiert und seinen Drive auf der 18 ohne Not ins Wildschweingehege pfeffert), der Deutsche Alexander Cejka (1995 - seine 61 sind bis heute Rekord am „Course Waldviertel“) und der Ire Paul McGinley (1996). Für die Macher des damaligen „GC Waldviertel“ ist es der Startschuss in Richtung Zukunft.

Holbach versteht es dabei, die anderen Waldviertler Golfclubs nicht als Konkurrenz, sondern als Verbündete zu sehen. Das „Golferlebnis Waldviertel - Home of the Birdies“ erblickt 1995 das Licht der Welt. Dieser Zusammenschluss ermöglicht den Mitgliedern der Waldviertler Klubs einen 50%-Rabatt beim Spielen auf den anderen Plätzen im Waldviertel. Die Kooperation wurde bis heute immer weiter ausgebaut und umfasst mittlerweile auch Plätze in Tschechien. Aus „Home of the Birdies“ wird im Jahr 2012 die Marke „Heart of Golf“. ▶



## Der Deutsche Alex Cejka hält den 1995 aufgestellten Platzrekord mit 61 Schlägen noch heute.



© GEPA Pictures

Von Haugschlag auf die PGA Tour - mittlerweile auf der Champions Tour aktiv: der unverwüstliche Alex Cejka hält noch immer den Platzrekord am Kurs „Waldviertel“



© GEPA Pictures

”

Beauty und Biest in einem: Green 18 des Kurses „Haugschlag“ - und die „Galerie“ auf der Clubhaus-Terrasse schaut zu.



**WENN ES  
UM SPORT  
GEHT SIND  
WIR DIE  
NUMMER 1**

Auch Media Golf Austria ist jahrelang Stammgast in Haugschlag. Initiiert von Wolfgang Paul und Kurt Nordberg, dem „Erfinder“ der ÖAMTC-Flugrettung, wird Haugschlag zum Fixpunkt im MGA-Terminkalender. Der ÖAMTC-Golfschirm, der damals als Startgeschenk ausgegeben wurde, findet sich auch bei dem einen oder anderen MGA-Mitglied bis heute im Golfbag. „Wolfgang Paul und Kurt Nordberg waren große Förderer des Golfresorts Haugschlag und des Golfsports insgesamt“, streut der nunmehrige Resort-Manager Hans Geist den beiden leider schon Verstorbenen Rosen. Auch MGA-Ehrenpräsident Erich Weiss blickt euphorisch auf die regelmäßigen Gastspiele der MGA zurück: „Dank des äußerst großzügigen Sponsorings von Henkel und ÖAMTC konnten wir im Waldviertel immer Rekord-Teilnehmerzahlen verzeichnen.“



### Ein ÖAMTC-Schirm als Startgeschenk

Den bislang letzten Auftritt hatte die MGA im Jahr 2013. Am 26. und 27. Juni 2013 konnten sich Guido Friedrich und Alex Kramel beim Waldviertler Doppelturnier die Brutto-Siege sichern. Ob Zufall oder nicht: Das MGA-Comeback im „Heart of Golf“ steigt heuer auf den Tag genau zehn Jahre danach. Hans Geist wird die „MGA-Meute“ willkommen heißen - und er freut sich darauf: „Es ist ein lang ersehntes Wiedersehen. Die Vorfreude ist extrem groß.“ Initiiert wurde das Comeback von MGA-Vorstandsmitglied Martin Sellner, der seinerseits den Kontakt mit Haugschlag hergestellt und am Ende ein attraktives Package für das Waldviertel-Doppel der Mediagolf ausverhandelt hat, das hoffentlich von besonders vielen Mitgliedern in Anspruch genommen wird. ►



© Golfresort Haugschlag

”

„Legendär waren auch die Abendveranstaltungen im Gasthaus Perzy, dem nördlichsten Wirtshaus Österreichs.“



© Golfresort Haugschlag



## Vom Vierkanthof zum gediegenen Hotel

Das Resort kann sich sehen lassen, denn wie bereits erwähnt, hat sich seit dem Gastspiel der European Tour viel getan im Norden. Im Jahr 2000 eröffnet das Golfhotel, ein Jahr später wird der zweite 18-Loch-Championship-Platz eröffnet. Mit der zweiten Anlage werden am alten Platz auch die Löcher gedreht. Die „Front Nine“ sind fortan die „Back Nine“, damit der erste Abschlag beider Plätze nebeneinander ist. Eine neue Driving Range samt Putting Greens und ausreichend Platz für die Akademie kommen ebenfalls dazu. Der Platz der alten Driving Range liegt nicht allzu lange brach. Im Jahr 2008 eröffnen dort die Fairway-Suiten. Und weil ein Hotel nach zwanzig Jahren schon alt ist, wurde 2019/2020 eine Komplettrenovierung durchgezogen. Die neueste Erweiterung ist der seit 2022 nutzbare Wellnessbereich samt Außenpool.

Es ist durchaus imposant, was aus einem Golfplatz mit dem Clubhaus in Form eines Vierkant-Hofes in der Zwischenzeit geworden ist. War's das jetzt? „Langfristig wollen wir noch einmal zwanzig bis dreißig zusätzliche Zimmer haben. Damit warten wir aber, bis sich der Markt ein wenig beruhigt.“

”

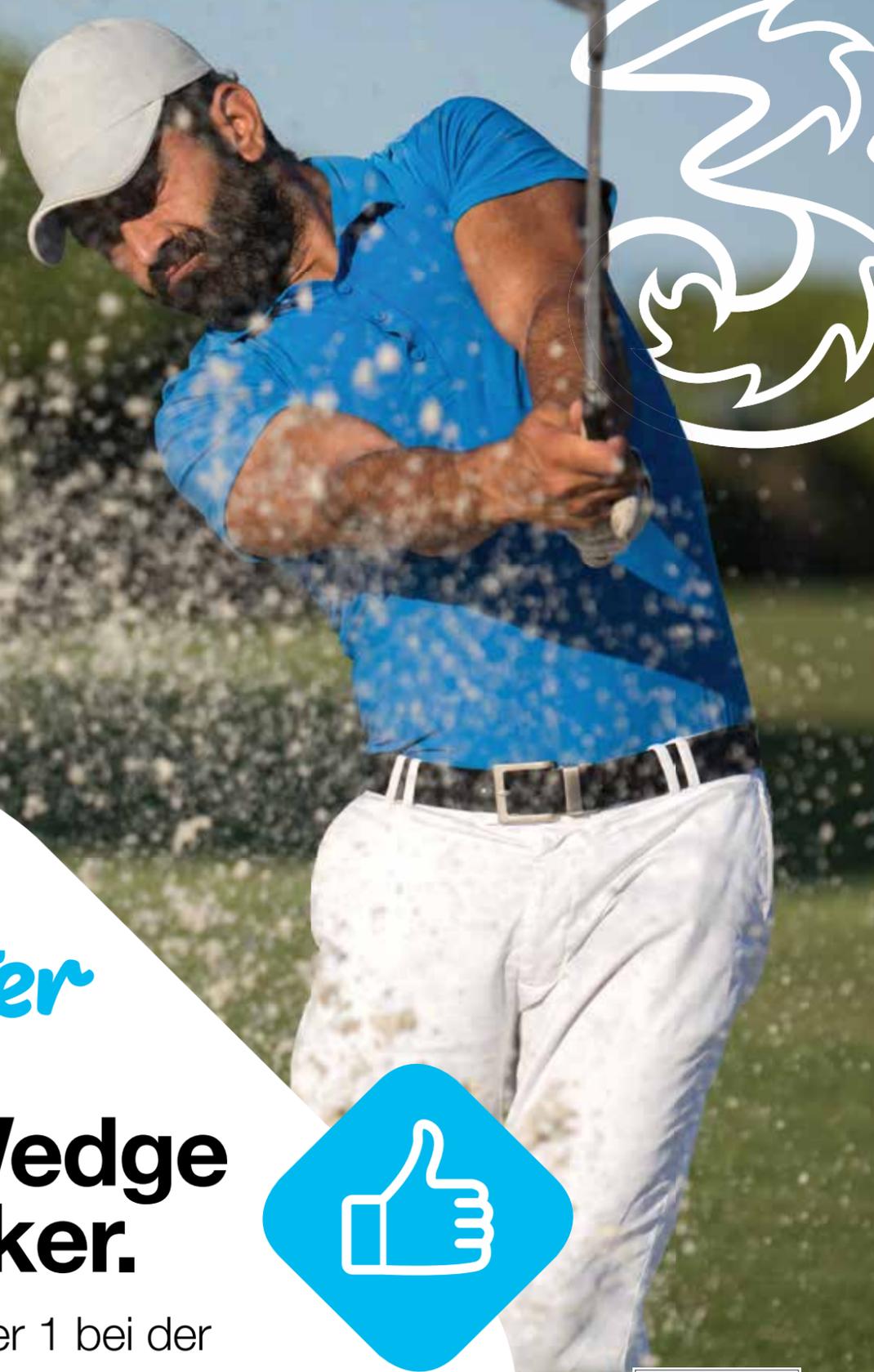
Formel 1 hält jung: Haugschlagmanager Hans Geist nimmt sich ein Vorbild an Bernie Ecclestone und Dr. Helmut Marko und denkt mit 65 noch lange nicht an den Ruhestand.

Über Jahrzehnte gewachsen - seit 2022 sogar mit Pool - Golfresort Haugschlag.

Aktuell kann man aufgrund der hohen Preise für Rohstoffe wirtschaftlich nicht vernünftig bauen“, erzählt Hans Geist. Er - wie auch sein Vorgänger Hermann Holbach - haben alle Expansionsschritte behutsam vorgenommen und immer darauf geachtet, wirtschaftlich im grünen Bereich zu bleiben, was auch gelungen sei. Den Endausbau sieht Hans Geist mit 100 Zimmern erreicht: „Das ist dann eine Größe, mit der man ein Resort von internationalem Zuschnitt ist. Aktuell haben wir 60 Zimmer mit 120 Betten.“ Und das ist auch sein erklärtes Ziel, das er noch erreichen möchte - als aktiver Manager.

Ans Aufhören denkt Hans Geist trotz seiner bald 65 Jahre nicht. „Wenn ich an Bernie Ecclestone denke, der heute 92 Jahre alt ist, dann habe ich noch viel Zeit“, lacht Geist. Warum ihm ausgerechnet der Langzeit-Formel-1-Zampano einfällt, erklärt sein eigener beruflicher Weg. ▶

DreiBusiness.  
Macht's einfach.



## Beliebter als ein Sand Wedge im Bunker.

Wir sind Nummer 1 bei der B2B-Kundenzufriedenheit.

Für Ihr Business erreichen wir Unglaubliches. Mehr davon auf [drei.at/business](https://drei.at/business)





## Hans Geist: Vom „Benzinbruder“ zum Golfmanager



Als der zweitberühmteste gebürtige Haugschlagler (auch Schauspielerin Nina Proll kommt aus dieser Gemeinde, Anm.) mit seinen Freunden Hermann Holbach und Alexander Paul Golf im nördlichsten Eck Österreichs etabliert, ist er beruflich bereits ein „Benzinbruder“.

Er werkt als Presse- und Marketingchef beim Automobilcluster Fiat, Lancia und Alfa Romeo. Von dort aus wird er Geschäftsführer des Österreich-Rings und gelangt so in die Formel 1, die noch viele spannende Projekte für ihn bereithält. In Russland entwickelt er den „Moskau Raceway“, der 2012 fertig gestellt wird und künftig Schauplatz für Formel-1-Rennen sein soll.

Die höchste Motorsportklasse wird nie in Moskau fahren, dafür machen die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft DTM sowie die Superbike-WM in der russischen Hauptstadt Station. Die Formel 1 fährt schließlich in Sotschi, wo Hans Geist an der Entwicklung des Straßenkurses mitwirkt. Weitere Stationen führen ihn auch nach Bahrain und viele andere Orte.

Im Jahr 2015 kehrt Geist wieder fix in seine Heimat zurück und übernimmt das Management von Hermann Holbach, der sich in die Pension verabschiedet. Gemeinsam mit Christian Guzy als strategischem Partner ist Hans Geist der Eigentümer des Golfresorts. ►



© GEPA Pictures



## Schauplatz internationaler Top-Turniere

Im Unterschied zur MGA, die zehn Jahre lang nicht im Waldviertel zu Gast war, haben Profi-Golfer dort immer aufgeteet. Es gab Turniere der „Pro Golf“- und der Alps-Tour. Im Vorjahr war Haugschlag Schauplatz der „Stage 1“ der „DP World“-Tour-School. Ein Comeback der „DP World“-Tour-Event ist für Hans Geist ein Ziel, allerdings fehle es an der Unterstützung durch die Politik, weshalb er aktuell seine Fühler in Richtung Senior- und Women’s-Tour ausgestreckt hat. „Für ein ‚DP World‘-Tour-Event ist die Untergrenze zwei Millionen Euro Preisgeld, was insgesamt einem Aufwand von 2,5 Millionen entspricht. Das ist finanziell schwer aufzustellen, weil auch die Politik in Niederösterreich scheinbar kein Interesse an so einem Event hat“, bedauert Hans Geist und blickt neidisch nach Salzburg und Tirol, die sich zusammengetan haben, um alternierend ein „DP World“-Turnier in ihre Bundesländer zu bekommen. Geist: „Die haben erkannt, dass es im Winter Probleme gibt und satteln daher verstärkt auf den Sommer um. Auch die Politik hat dort darin eine Chance erkannt, den Tourismus damit zu stärken. Ich persönlich finde dieses Engagement gut.“ Was auch immer in Sachen Profi-Golf auf Haugschlag zukommt, die Zukunft sieht Hans Geist positiv. Daran konnte auch Corona nichts ändern - ganz im Gegenteil: „Corona hat sich positiv auf Golf ausgewirkt, weil die Leute wieder mehr Zeit hatten, Golf zu spielen. Viele Golf-Abbrecher sind in dieser Zeit wieder zurückgekehrt. Haugschlag hat besonders davon profitiert, weil die Sehnsucht nach einer grünen Umgebung und nach Ruhe extrem hoch war. Die letzten beiden Jahre waren wir fast durchgehend ausgebucht. Auch viele Kärntner, die vor Corona normalerweise nach Italien und Slowenien gefahren sind, kamen nach Haugschlag.“ ►

Und im Juni 2023 werden dann MGA-Mitglieder aus vielen Bundesländern in den nördlichsten Zipfel Österreichs fahren, um im „Heart of Golf“ auf Birdie-Jagd zu gehen. Manager Hans Geist werden sie aber wohl kaum als Flightpartner bekommen: „Ich komme im Winter öfter zum Spielen als im Sommer, wo natürlich auch für mich die meiste Arbeit anfällt. Ich spiele generell sehr unregelmäßig. Manchmal öfter hintereinander, dann wieder fünf Wochen nicht. Vom Niveau her bin ich Bogey-Golfer mit großer Leidenschaft.“



## Falco war da

Eine ebenso große Leidenschaft für den Golfsport - wenn auch nur für kurze Zeit - hatte Österreichs Musik-Legende „Falco“. Mitte der 90er-Jahre verschlug es Herrn Hölzl durch seinen Freund Billy Filanowski, der in der Organisation der European-Tour-Turniere an Bord war, ins Waldviertel. Hans Geist erinnert sich: „Falco hat im Feriendorf gewohnt, war bei uns Mitglied und hat knapp zehnmals auch bei uns gespielt.“ Zauberschläge sind von „Falco“ keine überliefert - es halten sich aber hartnäckig die Gerüchte, dass es den einen oder anderen legendären Abend am „19. Loch“ gegeben haben soll. ■



## EMMA SPITZ: „DIE GRÖSSTE HERAUS- FORDERUNG IST DAS MENTALE“

NIKI HOSP - PETER RITZLER

Im Interview mit Nicole Hosp erzählt die junge Proette über ihre Zeit in den USA: Wie sich die dortige Sicht auf den Golfsport von Europa unterscheidet und was die 23-jährige Wienerin in Amerika an Erkenntnissen über sich selbst gewonnen hat.

**G**eselliges und absolut gelungenes Treffen der Stars und Sternchen am Golfclub Murhof. Zwei Mitglieder unserer Vereinigung Media Golf Austria moderierten und kommentierten das traditionelle Audi Circuit Playoff vor den Toren von Graz. Während Media Golf Austria im steirischen Loipersdorf an der Grenze zum Südburgenland in die Saison 2023 startete, tummelte sich am gleichen Tag im Norden von Graz die heimische Golfelite. Pros, Promis und Proetten trafen sich im GC Murhof zum im K.o.-System ausgetragenen Show-Bewerb.

## MGA beim Audi-Circuit prominent vertreten

Österreichs Journalisten-Meister Lukas Schweighofer – die Titelkämpfe finden alljährlich auf dem herrlichen Parkland Course am Murhof statt – moderierte die Veranstaltung und schafft zudem im Promi-Bewerb den Sprung ins Finale. Biathlon- und Leichtathletik-TV-Experte Didi Wolff kommentierte das Show-Event für den ORF. 2019 eroberte der Niederösterreicher vom GC Schönfeld am Murhof mit Österreich den EM-Titel und erzielte damals bei der Proberunde für das European Masters of Golf playing Journalists (EMGJ) auf jenem Par 3 der vierten Spielbahn sogar ein Hole-in-One.



**B**ei der vierten Auflage des Playoffs triumphierte bei den Profis - wie bereits 2020 - Lokalmatador Timon Baltl. Der steirische Challenge-Tour-Professional agierte auf dem Par 3 auf konstant hohem Niveau und bewies zudem beim 2:1-Erfolg im Finale gegen Amateur Moritz Russling Nervenstärke. Während der Kärntner seinen dritten Schlag im Finale nicht optimal platzierte, zirkelte Baltl seinen Ball rund sechs Meter zur Fahne und holte sich damit den Siegerscheck in Höhe von 1.500 Euro. Platz drei belegte der Kärntner Florian Prägant, der im kleinen Finale gegen die steirische Proette Sarah Schober (Siegerin 2021) die Oberhand behielt. ▶



Alle Bilder © GEPA Pictures



Alle Bilder © GEPA Pictures

## Baltl: „Playoff ist ein megacooler Event“

„Das Audi Circuit Playoff ist ein megacooler Event, das nicht einfach zu gewinnen ist. Man hat alle 15 bis 20 Minuten nur einen Schlag, der jedoch von Runde zu Runde perfekt passen muss. Durch die TV-Übertragung und die Zuschauer ist auch der Puls etwas höher als sonst, weil man ja nicht gleich ausscheiden möchte. Nachdem ich die Auftakt-Runde überstanden habe, bin ich etwas entspannter geworden und in einen guten Rhythmus gekommen“, analysierte Baltl seinen Sieg.

„Eigentlich nur“ ein kurzes Par3 Loch - ist das Shoot-Out-Format auf Loch 4 für alle Teilnehmer des Audi Circuit eine mentale Herausforderung.

Gerald Melzer sicherte sich gegen Luki Schweighofer den Sieg bei den „Promis“. Der 32-jährige Tennis-Profi (HC 15) war sichtlich motiviert und wollte „Herzblatt“ Emma Spitz beweisen, dass er auch als Golfer für den einen oder anderen Sieg gut ist. Mit 73 Zentimeter kam Melzer zum Auftakt der K.o.-Ausscheidung gegen Austria-Wien-Stürmer Andreas Gruber (knapp drei Meter Abstand) der Fahne am nächsten. Spitz scheiterte im Bewerb „Pros & Amateure“ im Achtelfinale an Christoph Körbler (Sieger 2022). Auch die Wintersport-Stars Nicole Hosp, Michaela Kirchgasser, Thomas Morgenstern und Michael Hayböck sowie die Fußball-Größen Mario Haas, Werner Gregoritsch, Franz Wohlfahrt, Jörg Siebenhandl, Beachvolleyballer Moritz Pristauz, BMX-Artist Senad Grosic, ÖGV-Präsident Peter Enzinger und der pensionierte ORF-Sportmoderator Michael Berger standen beim Playoff auf Loch 4 am Abschlag. ▶

## Interview mit Österreichs Top-Proette

Im Anschluss an die kurzweilige Veranstaltung unterhielt sich Nicole Hosp, die im Halbfinale an Journalisten-Meister Schweighofer scheiterte, mit Emma Spitz. Die 23-jährige Wienerin spielte sich einst in die Top 5 der Amateur-Weltrangliste, wechselte im August 2022 ins Profilager und gilt seither als Österreichs größte Hoffnung auf Erfolge auf der Ladies European Tour und hoffentlich bald auch auf der LPGA-Tour in Amerika. Die dreimalige Ski-Weltmeisterin Niki Hosp, mit einem Single-Handicap ausgestattet und als Präsidentin des Golfclubs Tiroler Zugspitze bestens mit der heimischen Szene vertraut, interviewte Emma Spitz für drives & more.



Zwei heimische Top-Sportlerinnen im Gespräch für Drives&More: Die junge Proette Emma Spitz mit der Präsidentin des GC Tiroler Zugspitze, der 3-fachen Ski-WM-Goldmedaillengewinnerin Nicole Hosp.

Die Ski-Gesamtweltcup-Gewinnerin und „Sportlerin des Jahres 2007“ wollte von der jungen Proette unter anderem wissen, wie sie rückblickend die Zeit in Amerika erlebt hat, wie ihr der US-Aufenthalt weitergeholfen hat und ob sie diese Erfahrung wiederholen würde.

**Emma Spitz:** „Ich war mir zu Beginn nicht ganz sicher, ob ich das Abenteuer USA eingehen möchte, da ich im Vorfeld doch etliche gemischte und konträre Dinge gehört habe. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich aber dazu entschlossen, es zu probieren. Ich habe dann zwei Universitäten besucht, beide haben mir gut gefallen. Vor allem die UCLA, die University of California, Los Angeles. Da habe ich mir dann gedacht: Okay, ich probiere es und es hat mir vom ersten Tag weg richtig gut gepasst. Bereits nach einer Woche war ich

der Meinung, ich würde das immer wieder machen. Das hat sich auch nach drei Jahren nicht geändert. Es waren richtig großartige Erfahrungen, die ich jeder und jedem nur empfehlen kann. Das sind Erfahrungen, die dir niemand wegnehmen kann. Du lernst dort so viel über dich selbst oder über deine Sportart. Du lernst dich als Athletin besser kennen, aber vor allem auch als Person. Wenn du so weit weg bist von zu Hause und alles selbst für dich regeln musst, ist das eine ganz besondere Lebensschule.“

„Hatte im Vorfeld konträre Dinge gehört.“

**Hosp:** Die Erfahrungen waren also auch abseits des Golfsports Goldes wert, oder?

**Spitz:** „Auf jeden Fall. Ich habe so viele interessante Leute und auch viele verschiedene Kulturen kennengelernt. Alles war sehr inspirierend.“ ▶



## ECHT STEIRISCH IM 4\* QUELLENHOTEL

- Regionale Verwöhn-Halbpension im 4\* Quellenhotel Bad Waltersdorf
- 2 eigene Thermen direkt im Haus (Heiltherme, Hoteltherme Quellenoase)
- 1 TSM®-Magische 8-Kürbisölmassage (25 Minuten)
- Steirisches Mitbringsel

3 Tage / 2 Nächte pro Person im DZ ab € 348,-

Gleich buchen unter [www.heiltherme.at/echt-steirisch](http://www.heiltherme.at/echt-steirisch)  
Tel: 03333 500-0, [office@quellenhotel.at](mailto:office@quellenhotel.at)

**Hosp: Hat dir der US-Aufenthalt auch im Golfspiel geholfen - in technischer und in menschlicher Hinsicht?**

**Spitz:** „Ja, ich glaube irgendwie schon. Der Fokus liegt in den USA nicht so sehr auf dem technischen Bereich, sondern mehr darauf, das Spiel als solches besser zu lernen und zu beherrschen, neue Plätze kennenzulernen. Die Plätze in den USA sind doch anders als in Europa. Sie sind teilweise länger, die Grüns sind schneller und ondulierter als bei uns. Hauptsächlich lernt man verschiedenste Plätze bei verschiedenen Bedingungen zu spielen und damit umzugehen. Technik steht jedenfalls nicht so im Vordergrund. Ich finde das nicht so schlecht, da wir immer so auf die Technik fixiert sind, dass wir gar nicht darauf schauen, wenn es nicht so gut läuft, wie wir dann damit zurechtkommen.“

„Man verliert oft den Gedanken, auf sein Gefühl zu achten.“

**Hosp: Da sehe ich eine Parallele zum Skifahren. Da wird auch immer sehr viel Technik trainiert, aber genau so wichtig ist es, das Gelände zu sehen, den Kurs und die Streckenführung zu lesen und sich auf verschiedenste Bedingungen einzustellen.**

**Spitz:** „Stimmt, das Gefühl geht bei uns auch oft verloren, da Golf so ein technischer Sport ist und Kleinigkeiten oft große Wirkungen haben. Dabei verliert man oft schnell den Gedanken, auf sein Gefühl zu achten.“

Das zu erkennen und damit umzugehen, das hat mir in den USA sehr geholfen. Ich habe dort nicht immer einen Trainer bei mir gehabt. Es gibt schon Betreuer, aber das sind keine Techniktrainer, sondern mehr so eine Art Beobachter, Aufpasser oder Betreuer.“

**Hosp: Was ist für eine Proette wie dich aktuell die größte Herausforderung?**

**Spitz:** „Mir geht es wohl wie allen anderen Spielerinnen und Spielern, die Golf nur als Hobby und zum Spaß betreiben. Die größte Herausforderung ist das Mentale. Man muss - auch wenn es nicht so gut läuft - immer dranbleiben und fokussiert sein. Es passiert so schnell, dass man in eine Negativspirale hineingerät. Das Mentale ist sicherlich das schwierigste beim Golf, egal auf welchem Niveau man das Spiel betreibt. Erst in zweiter Linie sind dann technische Feinheiten eine Herausforderung. Die größte Challenge bleibt aber das Mentale. Nicht den Faden zu verlieren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren ist und bleibt die größte Herausforderung.“

**Hosp: Worin liegt für dich die Faszination des Golfsports. Warum hast du dich für diese Sportart entschieden?**

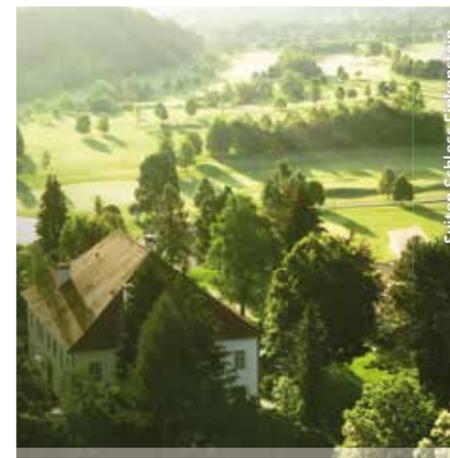
**Spitz:** „Ich glaube es ist diese Challenge, die ich jeden Tag bekomme. Golf fühlt sich nie gleich an. Du stehst täglich am Platz und schlägst stundenlang Bälle, am nächsten Tag dann wieder und es fühlt sich wieder anders an. Du denkst dir, das kann ja gar nicht sein.“

„Jeder Tag ist eine Challenge.“

Dann kommen ein paar Schläge, die eigentlich unglaublich sind. Du freust dich und denkst, da muss ich jetzt ansetzen. Am nächsten Tag versuchst du dann genau das Gleiche und es passiert aber etwas ganz anderes. Es ist eigentlich immer etwas Neues zu tun, man kann immer etwas besser machen und so geht die Reise – wenn man entsprechend ehrgeizig ist - immer weiter.“

**Hosp: Jetzt bin ich richtig erleichtert, wenn eine der besten Proetten des Landes so etwas sagt. Denn mein Spiel und meine Schläge fühlen sich genau so an (lacht). Der eine Schlag sitzt, der nächste ist wieder weit davon entfernt, es ist ein faszinierender Sport. Wie soll es bei dir weitergehen? Was sind deine Ziele?**

**Spitz:** „Hoffentlich führt mein Weg ganz nach oben, an die Spitze der Weltrangliste. Das wäre mein ultimatives Ziel. In diesem Jahr möchte ich auf der höchsten Tour in Europa gut Fuß fassen. Dann werde ich wohl noch heuer oder in den nächsten Jahren versuchen, wieder in den USA die Tourschool zu bestreiten, da es mein Ziel bleibt, wieder in Amerika zu spielen, da die Ladies PGA Tour einfach die größere Serie ist und dort noch bessere Spielerinnen dabei sind. Auch bei vielen Majors dabei zu sein ist ein Ziel. Der Solheim Cup und Olympia stehen auf der Liste der Ziele ebenfalls sehr weit oben.“ ■



Die drei Hotels der Murhof Gruppe stellen sich vor:  
**GÖNNEN SIE SICH EINE AUSZEIT**

**SUITEN SCHLOSS FINKENSTEIN**  
Kärnten

Die acht modernen Suiten im Schloss Finkenstein, mitten auf der 18-Loch Anlage, sind ein Urlaubsparadies für Golfer.

Im Sommer bietet die Nähe zum Faaker See eine perfekte Kombination von Golf- und Seen-Urlaub im Süden Kärntens.



**2 NÄCHTE SCHLOSS FINKENSTEIN**

- 2 Nächte in einer Suite Comfort oder Superior
- Großes Schlossfrühstück
- Eintritt ins Strandbad
- 2 Greenfees auf der Golfanlage Schloss Finkenstein oder Klagenfurt-Seltenheim

Pro Person im DZ  
wochentags ab €375,-  
Wochenende ab €405,-

[www.suiten-finkenstein.at](http://www.suiten-finkenstein.at)

**MURHOF HOTEL & RESTAURANT**  
Steiermark

Das Hotel befindet sich inmitten der traditionsreichsten 18-Loch Anlage der Steiermark.

Das Clubhaus wurde 2018 komplett erneuert und präsentiert sich nun als schickes Boutique-Hotel in altenglischem Stil.



**JONATHAN**

- 2 Nächte mit Halbpension
- Unlimited Greenfees auf den Anlagen der Murhof Gruppe während Ihres Aufenthalts
- Nutzung der Wellness & Vital Oase mit großer Liegewiese, Dampfbad, Infrarotkabine, Sauna, Hallenbad und Ruheraum
- Leihrolley und Rangefee inkl. unlimited Rangebälle am Murhof

Pro Person im DZ Klassik  
€400,-

[www.murhof-hotel.at](http://www.murhof-hotel.at)

**GOLF HOTEL MARIA LANKOWITZ**  
Steiermark

Genießen Sie das familiäre Ambiente inmitten der 18-Loch Anlage.

Das kleine Hotel mit sieben traditionell eingerichteten Komfortzimmern bietet eine köstliche steirische Küche, sowie viele interessante Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung.



**GOLF GENUSS & NATUR**

- 2 Nächte inkl. Frühstück
- 2 Greenfees für die Golfanlage Maria Lankowitz
- 1 halbes Backhendl mit Salat

Pro Person im DZ  
€229,-

[www.golfhotel-marialankowitz.at](http://www.golfhotel-marialankowitz.at)

# WEITER, IMMER WEITER – SEIT MEHR ALS 600 JAHREN

Der Artikel ist in der Ausgabe 01/2022 des Magazins Simply Golf erschienen

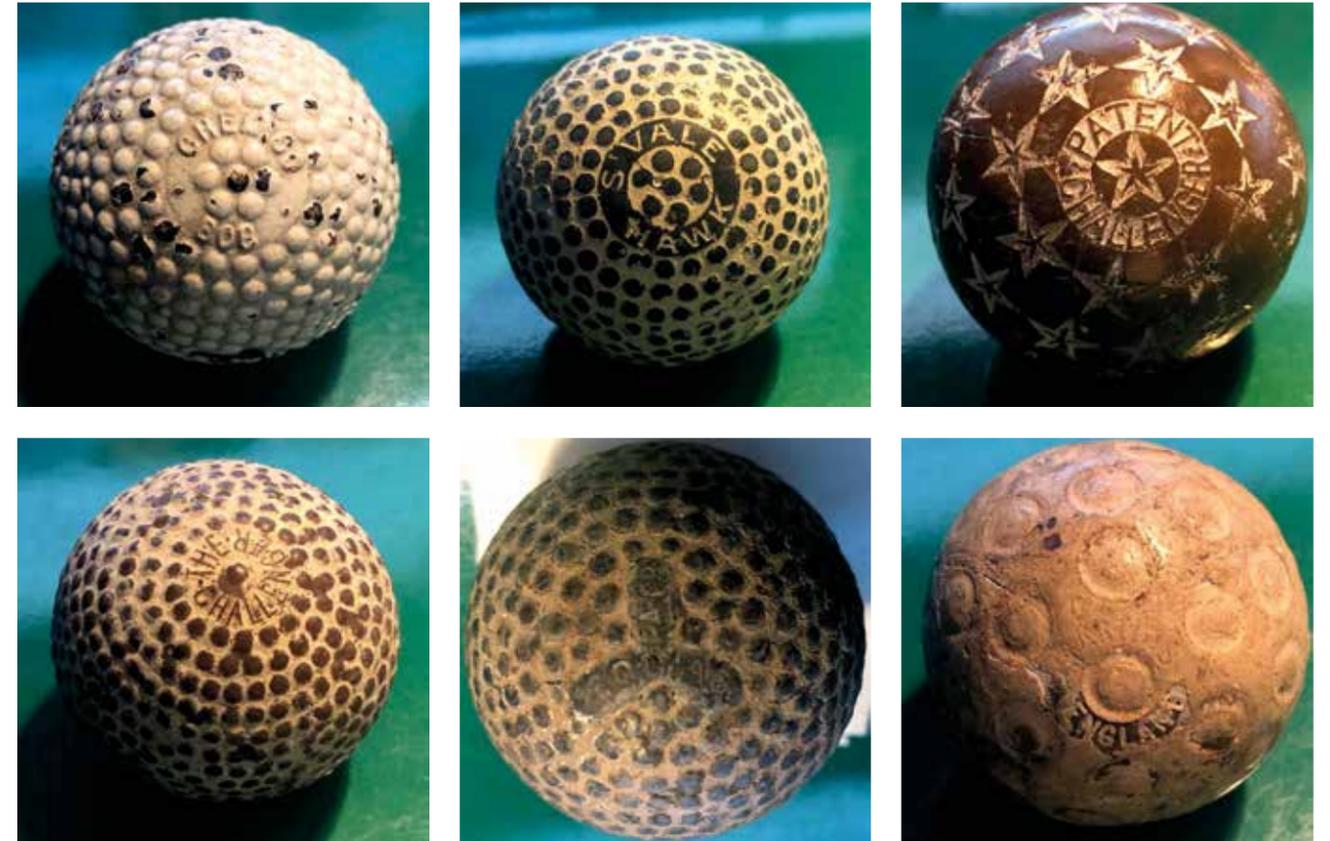
In mehr als sechs Jahrhunderten Produktion und Weiterentwicklung von Golfbällen waren zwei Themen die großen Triebfedern – und es hat sich nicht viel geändert: Längere Schläge und mehr Kontrolle über den Ball, um ihn mit weniger Schlägen ins Loch zu bekommen.

MARTIN SELLNER

Viele der Forschungsergebnisse, die Golfballdesigner heute anwenden können, wurden von der Rüstungsforschung initiiert. Auch wenn wir alle den Spruch: „Golf ist not a matter of life and death – it get's much more serious than that“ kennen, die Flugbahnen von Kanonenkugeln, Artilleriegeschossen und Raketen waren zu allen Zeiten noch wichtiger. Die frühen Golfspieler ließen simple Erfahrungswerte schon sehr früh in den Sport einfließen – wenn auch die physikalischen Gesetzmäßigkeiten, die diese frühen Beobachtungen in berechenbaren Formeln beschreiben, erst später entdeckt wurden.

Als Beispiel sei hier genannt, dass schon im 17. Jahrhundert entdeckt wurde, dass raue Bälle weiter fliegen als glatte.

Der deutsche Physiker Prandtl hat aber erst 1910 die Grenzflächentheorie (mehr dazu im „Bryson-Kasten“), die dieses Phänomen erklärt, publiziert. Das können wir uns heute durchaus zu Herzen nehmen und mit mehr Spaß an der Freude und weniger „verkopft“ unserem Hobby nachgehen. Von der Ausübung des Golfsports kann nur eine sehr kleine Gruppe von Spielern ihren Lebensunterhalt verdienen – nicht mal 1% aller 70 Millionen GolferInnen weltweit.



In seinen frühen Tagen kostete ein Golfball mehr als ein Schläger. Damals waren Bälle mit Flüssigkeit oder Druckluft gefüllt.

## 1 Milliarde Golfbälle pro Jahr

Ein Golfball-„Macher“ konnte vom 17. bis ins 19. Jahrhundert nur wenige Stück „Featheries“ pro Tag in Handarbeit fertigen. Ein Ball kostete mehr als ein Schläger. Neue Werkstoffe und die industrielle Fertigung ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben den Golfsport erst zum Breitensport gemacht – jetzt in den 2020ern werden jedes Jahr etwa 1 Milliarde Stück Golfbälle produziert.

Nach allen möglichen Entwicklungsstufen und Kernmaterialien von Quecksilber bis Radium (Interessante Vorstellung: mit dem Geigerzähler im Bag auf Golfballsuche im tiefen Rough) und Ummantelungen von aus Baumharzen hergestellten Gummimischungen (Gutta Percha und Balata) haben sich – auch bedingt durch die chemische Forschung an Kunststoffen - ein paar wesentliche Materialien durchgesetzt.

Die Kerne – früher flüssig oder mit Druckluft gefüllt (die bei großer Hitze auch platzen konnten) und mit Gummifäden ähnlich einem Wollknäuel umwickelt – sind nun mehr „solide“ und bestehen aus Polybutadien. Dies ist ein aus Mineralöl synthetisch hergestellter Gummi. Etwa 70% der Weltproduktion dieses synthetischen Gummis finden wir in Autoreifen. Natürlich können diese Kerne mittels wohl gehüteter Rezepturen an Zusätzen härter und weicher gestaltet werden. Dadurch wird auch der Parameter Kompression bestimmt. ►

## Kompression

Auf einen Golfball lässt man eine Kraft von 890N wirken – das entspricht dem Gewicht einer Masse von rd. 90kg auf der Erde – etwa auf Meeresniveau. Ein Ball mit Kompression 0 wird um 0,2 Inch (ca. 5mm) verformt ein Ball mit Kompression 200 gar nicht – das sind die beiden Extremwerte.

Früher war die Messung der Kompression ein wichtiges Qualitätsmerkmal, da die Wicklungsqualität nicht so konstant war. Heute sagt die Kompression nicht mehr so viel aus, da auch Stückzahlen von mehreren Millionen in gleichbleibender Qualität produziert werden. Viele Hersteller geben die Kompressionszahl auf der Packung gar nicht mehr an – aber als Richtschnur kann man eine Faustregel anwenden.

Die meisten Golfbälle haben einen Kompressionswert zwischen zirka 70 und 100. Erzielt man eine Schlägerkopfgeschwindigkeit mit dem Driver von unter 70 mph sollte man einen Ball mit Kompression 70 oder weniger verwenden, bei über 100 mph einen Ball mit etwa 100 oder knapp drüber. Auch wenn es verwirrend klingt: „low compression“ bedeutet weicherer Kern, „high compression“ bedeutet härterer Kern. Ein ProV1x hat z.B. eine höhere Kompression als ein ProV1.

Die äußerste Schicht oder Hülle wird im Wesentlichen aus zwei Werkstoffen hergestellt:

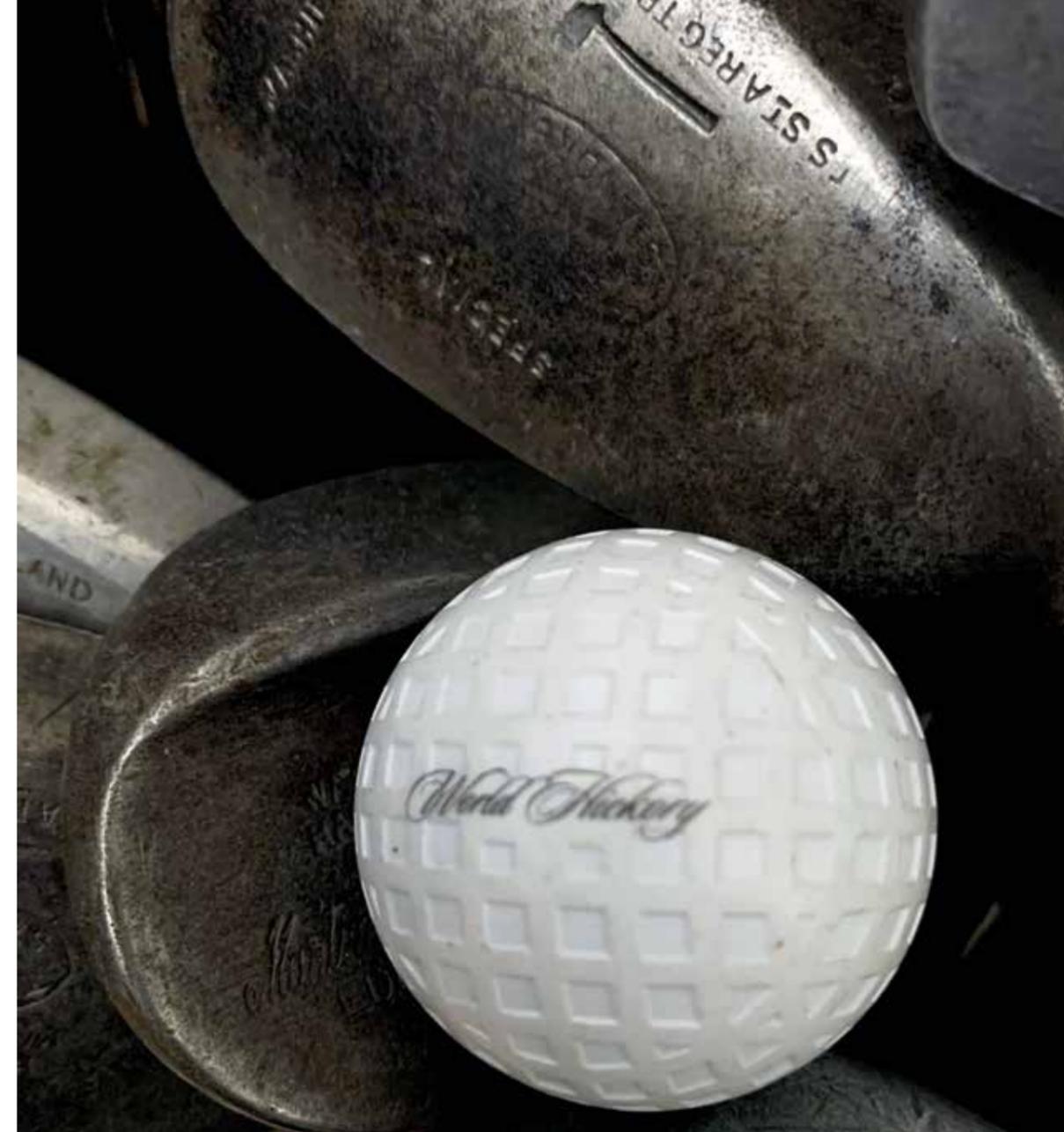
**1. Surlyn – ein Ionomer oder auch „Kunstharz“ aus dem Hause DuPont. Seine Hauptanwendung findet dieser Werkstoff u.a. in der Verpackungsindustrie.**

Daraus wird beim 2-Pieceball ein

Kern von einem Durchmesser von etwa 1,5 Inch durch Hitze und Druck produziert, der dann mit Surlyn (einem Ionomer aus dem Hause DuPont) im Spritzgussverfahren ummantelt wird wobei er auch seine Dimples bekommt. Surlyn ist relativ hart und gut gegen Wasser beständig. Daher nehmen Surlyn-Bälle den Spin durch die Grooves des Schlägers nicht so stark an.

**2. High-Performance Bälle der oberen Preisklasse, die sich auch an sehr gute Spieler richten, werden mit gegossenem Urethan ummantelt.**

Die Verarbeitung dieses Werkstoffes ist viel aufwendiger und damit teurer als Surlyn. Die niedermolekulare Urethan-Gruppe entsteht auch beim Destillieren von Steinobstbränden und wird u.a. auch durch gemeinsames Erhitzen von Harnstoff und Ethanol hergestellt. Das für den Menschen eher wenig gut verträgliche Monomer wird erst im Gießprozess mit dem entsprechenden Vernetzungsmittel beim Aushärten zu einem vernetzten Polymer (dann heißt es auch Polyurethan). Nach dieser Aushärtung und Vernetzung ist aber auch jegliche Toxizität verschwunden, weil eben die gefährlichen „kleinen Moleküle“ in den großen Ketten eingebunden sind. Durch dieses Verfahren werden durch eine Vielzahl unterschiedlicher Vernetzungsmittel die unterschiedlichsten Produkte gefertigt. Das können Rollen für Rollerblades sein, Schäume für erdbebensichere Fundamente, Matratzen, oder auch Hochleistungsdichtungen oder eben Golfballschalen. In diesen Zusatzstoffen liegt auch eines der Geheimnisse der Forschungsabteilungen



des jeweiligen Herstellers. Bälle werden in den allermeisten Fällen auch noch lackiert, nicht zuletzt, um weniger anfällig gegen Schmutzhaftungen zu sein. Auch hier ist viel Know-how gefordert – da die Lackschicht ja ausgesprochen dünn und gleichmäßig aufgetragen werden muss. Auch in der Lackierung wird – z.B. von Srixon (SeRM) – mittlerweile reichlich Forschung betrieben, damit auch hier flexible molekulare Bindungen beitragen, den Spin durch die Grooves der Schläger besser auf den Ball zu übertragen.

Es klingt bisweilen verwirrend: „Low compression“ bedeutet weicherer Kern, „High compression“ beschreibt einen härteren Kern.

## Die Dimples

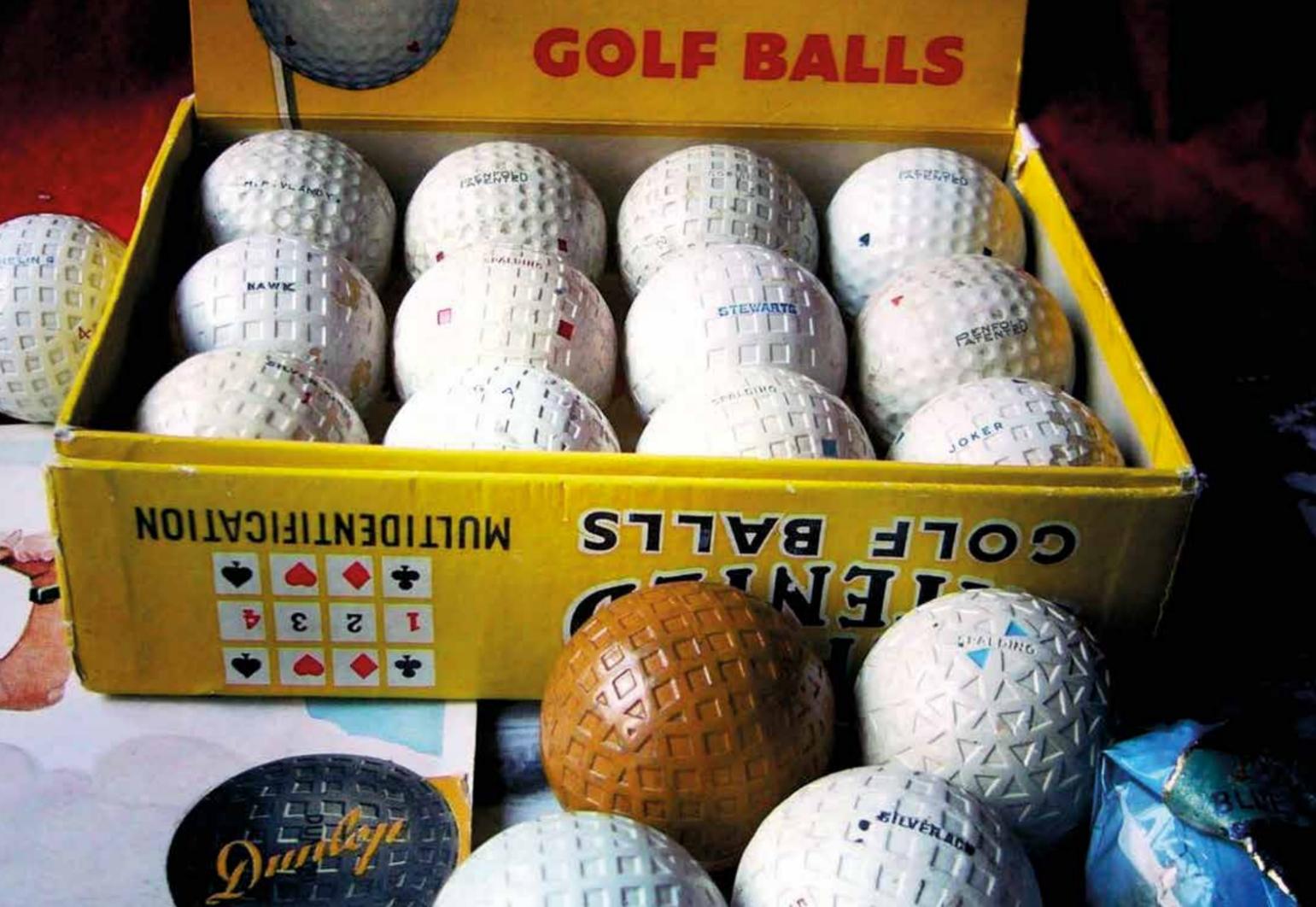
Das „unebene“ Oberflächen dem Ball zu mehr Länge verhelfen, hat man empirisch schon recht früh erkannt – sogar die „Featheries“ (bis etwa 1850) wurden absichtlich aufgeraut als man merkte, dass alte Bälle weiter fliegen als neue. Ab Ende des 19en Jahrhunderts hat man Bällen mit kleinen Hämmerchen eine raue Oberfläche im Brombeer (engl. Bramble)-Look verpasst, bis sich dann mit Anfang des 20. Jahrhunderts die Dimples durchgesetzt haben. Es gab viele Versuche mit allerlei Dimpelformen – auch quadratische – und Tests mit bis zu 600 Dimples pro Ball. Mittlerweile hat sich eine Dimpleanzahl von 300-400 durchgesetzt. Zu viele Dimples reduzieren die aerodynamischen Vorteile, zu wenige Dimples verleihen dem Ball schlechte Rolleigenschaften am Green. Neben der Anzahl der Dimples hat auch die Tiefe eine Bedeutung. In unzähligen Labortests wird von den Golfballentwicklern versucht, ein Optimum herauszuholen – mehr oder weniger, tiefere oder seichtere Dimples. „Distance-Bälle“ haben eher weniger (in den niedrigen 300ern) dafür tiefere Dimples – „Performance“-Bälle haben eher mehr Dimples, die dafür ein wenig flacher ausgelegt sind.

Sehr gerne wird auch mit nicht erlaubten aerodynamischen Effekten experimentiert. Polara bietet einen – allerdings bei Turnieren illegalen – Ball an, der durch spezielle Dimplegestaltung nachweislich gerader

fliegt, weil sich eine möglicherweise geneigte Drehachse von selbst aufrichtet. Das funktioniert aber nur, wenn man den Ball exakt ausgerichtet vom Tee schlagen kann. Schläge vom Fairway können einen negativen Effekt haben und dem Ball – ebenso nach dem Magnus Effekt – eine unerwünschte Flugkurve geben.

Low Compression hätte aber auch den Nachteil, dass der Ball bei schlechteren Treffern auch mehr Spin erzeugt. Dies wird heute aber mehr durch das Material der Schale kompensiert – Surlyn Bälle nehmen eher weniger Spin an und sind so für High-Handicapper eher geeignet. Die Top-Bälle mit eigentlich etwas härteren Kernen nehmen aber mehr Spin an, da das Urethancover weicher ist und so den Grooves ermöglichen, mehr Spin auf den Ball zu übertragen.

Surlyn-Bälle – meist 2-Piece – fliegen bei niedrigen Schlägerkopfgeschwindigkeiten weiter und Fehlschläge (Hooks und Slices) wirken sich bei weniger Spin nicht so krass aus als bei mehr Spin. Durch die „schiefe Schlagfläche“ (offen oder geschlossen) rotiert der Ball nicht um eine horizontale, sondern um eine gekippte Achse – die Auswirkungen bei weniger Spin sind aber geringer als bei höheren Spinrates. Klar gibt es keinen Vorteil ohne Nachteil. Bei Wedge-Schlägen – also beim Pitch und Chipp – muss man bei einem 2-Pieceball auch zu recht kommen – ein Bereich, in dem auch der Bogeygolfer oft gerne mehr Spin hätte. ►



Ab dem 19. Jahrhundert haben sich Dimples durchgesetzt, um dem Ball eine raue Oberfläche und einen weiteren Flug zu verleihen.

## Draw und Fade

Im positiven Anwendungsfall: Der Spieler trifft den Ball zwar mit dem Sweetspot, die Schlagfläche ist aber bewusst in einem leichten Winkel zur Schwungbahn. Dann entstehen eben die Kurven „Draw“ oder „Fade“ – wenn ein Baum oder sonstiges Hindernis umspielt werden muss, dann auch schon mal ein gewollter Hook oder Slice. Dazu ist wichtig, dass der Ball eben den Spin so annimmt wie sich der Spieler das vorstellt. Die Rotationsachse des Balles ist nicht mehr horizontal und rechtwinkelig zur Flugrichtung, sondern eben im Raum gekippt – etwa wie unsere Erdachse relativ zur Umlaufbahn um die Sonne – nur stärker. Die durch den Magnus-Effekt entstehende Kraft wirkt nun nicht mehr exakt vertikal nach oben, sondern eben nach links oder rechts geneigt. Dazu addiert man die verschiedenen Kräfte,

die auch noch auf den Ball wirken (Impuls in Flugrichtung, Schwerkraft, Luftwiderstand etc.) und das ergibt dann einen Gesamt-Vektor (der sich natürlich im Flug laufend verändert) der die Bahn des Balles bestimmt. Nach dem gleichen Prinzip flogen auch die „Bananenflanken“ von Mani Kaltz vom HSV oder David Beckham.

Wenn man aber den Ball nicht mit dem Sweetspot trifft, sondern mehr zur „Ferse“ oder „Zehe“ des Schlägers, dann öffnet oder schließt sich die Schlagfläche – der Slice oder Hook entsteht, ebenso wie wenn die Schlagfläche schon durch Griff- und/oder Schwungfehler nicht „square“ ist. Wird dieser „Fehlspin“ dann noch durch eine weiche Schale durch „Beiben“ der Grooves verstärkt, dann ... kommt ein neuer Ball ins Spiel oder man bangt, dass man den soeben gespielten mit Hilfe der Flightpartner in drei Minuten findet.

## Spin – Fluch und Segen

Woher kommt eigentlich der Spin unseres Golfballs? Einerseits „frisst“ sich die Ballschale in die Grooves der Schläger. Da diese immer nach hinten geneigt sind, ist es eben immer ein Backspin - mal mehr, mal weniger. Bei tollen Driverschlägen um die 2.000 U/min, bei Wedge-Schlägen auch schon mal in den 9.000er Regionen. Das alleine wäre ja nur positiv – die Bälle erhalten den gewünschten Rückwärtsdrall, der Magnus-Effekt kann einsetzen und der Ball bleibt länger in der Luft. Schläge mit kurzen Eisen oder Wedges rollen weniger aus, bei Könnern sogar ein paar

Meter zurück. Würden der Schwerpunkt des Balles und Schwerpunkt des Schlägers (=Sweetspot) immer in einer Linie liegen und die Schlagfläche träfe den Ball immer exakt in einem 90° Winkel zur Schwungbahn wäre ja alles zu unserer Zufriedenheit. Wir wissen natürlich – so ist es in den seltensten Fällen.

Auch unterschiedliche Lackierungen verleihen dem Golfball seine speziellen Eigenschaften.

## Massenträgheitsmoment

Natürlich bergen komplizierter aufgebaute Golfbälle mehr Fehlerquellen – in der Produktion aber auch, wenn sie von uns mit einem Schläger auf den Weg in Richtung Green geschickt werden.

Verstärkt wird nun dem Trägheitsmoment Aufmerksamkeit gewidmet (siehe Kasten). Wilson probiert mit dem Triad einen neuen Weg. Bis dato war die Dichte von Kern, Schale und Außenhülle nicht gleich. Mit dem Triad-Ball wird hier dem fortgeschrittenen Golfer ein Ball angeboten, der in allen Einzelteilen die gleiche Dichte und somit ein höheres Massenträgheitsmoment hat.

## Die Lackierung

Unterschiedliche Wege kann man auch bei der Lackierung im Markt beobachten. Wilson bietet z.B. in seiner Topserie Wilson STAFF auch unlackierte Bälle an, die zumindest auf eher trockenem Geläuf vielversprechende Ergebnisse zeigen. Bei feuchteren Bedingungen lagert sich zu viel Schmutz an. Srixon z.B. geht einen gegenteiligen Weg. Mit der SeRM Lackierung bei den Top-Bällen der Q und Z Serie will man das bessere Spin-Ansprechverhalten der Urethanschale noch verstärken. Callaway setzt auch Graphen ein, der durch sein hochfestes Gitter dem Ball zu besseren Eigenschaften verhelfen soll. ►

Lake-Bälle sind besser als ihr Ruf. So wie sich ein Autoreifen nicht mit Wasser vollsaugt, so sind unbeschädigte Ballschalen im Wesentlichen dicht. Ein kurz zuvor gespielter Lakeball aus der Produktion des Vorjahres ist besser als ein Ball, der jahrelang in der Schachtel lag.

## Welcher Ball für wen?

Die Frage aller Fragen. Bei den Schlägern boomen Game-Improvement-Eisen, Hybride bis zum 7er uvm. Kein High-Handicapper verwendet extra-stiff-Schäfte oder „giftige“ Tour-Blades.

Ein Formel1-Auto oder ein Audi Quattro S1 sind fantastische Autos, können aber zur tödlichen Waffe werden, wenn sie von Unkundigen gelenkt werden. Oder: Die Rennski von Marcel Hirscher verhelfen zu Olympia-Medaillen und Weltcup-Siegen – wenn man fahren kann wie er. Der durchschnittliche „Ein Mal im Jahr eine Woche“-Skifahrer könnte sich aber mit diesen Sportgeräten arg verletzen.

Vom eher wenig geeigneten Golfball geht für den Spieler keine Gefahr aus – höchstens für die Spieler am Nachbarfairway wenn sie den hoffentlich laut vorgetragenen „FORE“-Ruf nicht hören. Aber warum denken viele GolferInnen, dass sie durch Verwendung eines „besseren“ Balls zu besseren Spielern werden?

Hier auch ein Wort zu „Lake-Balls“: So wie sich ein Autoreifen nicht mit Wasser vollsaugt, so sind unbeschädigte Ballschalen im Wesentlichen dicht. Ein Lakeball aus der Produktion des Vorjahres – der vielleicht nur einmal geschlagen wurde, bevor er

im Wasserhindernis auf Loch 1 landete, ist wohl in einem besseren Zustand als ein Ball, der vor mehreren Jahren produziert wurde, da speziell Thermoplaste eben auch einer gewissen Alterung unterliegen. Sogar Acushnet, die Mutterfirma von Titleist, glaubt an den Lake-Ball. Sie haben erst kürzlich einen der größten Großhändler (mit kleiner Retail-Sparte) in den USA übernommen.

Der geschätzt 100 Millionen Stück große „Second-Market“ ist wohl auch für den Marktführer zu verlockend, um nicht in diesem Business mitzumischen.

Weitestgehend übereinstimmende Aussagen von Pros lassen den Schluss zu, dass die 3-,4- und 5-Piece-Bälle mit Urethanschalen wohl für rund 80% der GolferInnen eher nicht geeignet sind – also für SpielerInnen mit WHI in den hohen Zehnern und darüber. SpielerInnen, die eher nicht zu Hooks und Slices neigen, können auch ab etwa Bogey-Golfer-Dasein (WHI +/- 18) zu einem 3- und mehr Piece Ball greifen. Natürlich will auch der Spieler mit WHI 18 und höher Gefühl beim Chippen und Putten haben.

Hierzu zwei Anregungen – besonders für das kurze Spiel und erst recht für's Putten:

**1. Immer den gleichen Ball verwenden. Ein Ball mit härterer Schale (oft abfällig „Steinkugel“ genannt) kann schon mal 20% weiter rollen als ein Premiumball mit weicher Schale. Fürs Feeling hilft:**

**2. Mehr Zeit im Kurzspielbereich und am Putting-Green des Golfplatzes zu verbringen – dann kommt eben das Feingefühl für diese Fitness-Schläge.**

Ein Golfplatz mit Par72 ist so geplant, dass die Hälfte aller Schläge Putts sind. Bei Tourpros, die schon mal 7 unter Par spielen, sind's immer noch 44% aller Schläge am Green (29 Putts bei einem Score von 65 auf einem Par 72 Platz).

Selbst beim Spieler, der meist das Green nur in Regulation+1 erreicht, aber keine 3-Putts macht (also 90 erzielt), ist das Verhältnis immer noch 36 Putts zu 54 Drives, Pitches und Chips – sohin 40% aller Schläge. Wissen wir alle – beherzigen wir's? – eher nein. Aber vielleicht ist es ja eine Anregung am Beginn der Saison – für gute Vorsätze ist es nie zu spät. ►

# DIE HISTORIE DES GOLFBALLS

## 15. Jahrhundert bis zur Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts?

Über die allerersten Anfänge im Golf sind sich die Chronisten nicht zu 100% einig – ganz sicher aber begann der Golfsport seine Verbreitung um die Welt von Schottland aus. Anfangs spielte man wohl mit Holzkugeln, die auch für andere Freizeitbelustigungen Verwendung fanden. Auf jeden Fall waren Golf und Fußball im 15. Jhd. sehr populär – und auch leistungsfähig. Das führte 1457 zu einem Verbot von Fußball und Golf durch das schottische Parlament, da die Sportarten die Schotten vom Training im Bogenschießen abhielten und man um die Wehrhaftigkeit der Schotten fürchtete. Aber schon König James IV kümmerte dieses Verbot herzlich wenig.

### 17. bis Mitte 19. Jahrhundert

Irgendwann kam ein findiger Schotte auf die Idee, aus mehreren Kuh- oder Pferdelederstreifen eine kugelförmige Hülle zu nähen und diese mit einem Matsch aus gekochten Gänse- oder Hühnerfedern zu stopfen. Beim Trocknen dehnten sich die Federn aus, das Leder schrumpfte – ein halbwegs runder Ball entstand – der Featherie war geboren. König James VI (ein Sohn Mary Stuarts und als James I auch König von England) erteilte 1618 einem Herrn James Melville für 21 Jahre ein Monopol auf diese Herstellung. Danach

folgten einige Gemeinden, die ebenfalls Lizenzen zur Herstellung erteilten. Eine Arbeitskraft konnte so etwa 4 Bälle am Tag herstellen. Leider lebte so jemand nicht lange; die Dämpfe, die Kraftanstrengung beim Stopfen ließen Golfballhersteller früh sterben. Die Herstellung war sehr teuer (teilweise teurer als eines Schläger), wodurch der Golfsport bis Mitte des 19. Jahrhunderts Wohlhabenden vorbehalten war.

Findet man heute noch einen „Gourlay“ oder ein Ball von „Old“ Tom Morris (1821-1908 und 4-facher Open-Sieger ab 1861) am Dachboden der Urahnen, erzielt man in Sammlerkreisen auch schon mal 5-stellige Beträge. Schon damals kam man darauf, dass alte Bälle mit rauerer Oberfläche – weiter flogen als neue, folglich wurden diese aufgeraut. Die Gesetze der Strömungslehre wurden durch den Schweizer Daniel Bernoulli übrigens jedoch erst 1738 veröffentlicht. Sie machen den Flug unseres Golfballs ebenso berechenbar wie Tragflächenform und Mindeststartgeschwindigkeit eines 550 Tonnen schweren Airbus A380.

**Mitte des 19. Jahrhunderts bis etwa zur Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert.**

Die Ausbreitung des britischen

Weltreiches brachte in unseren Breiten bis dato unbekanntes Material nach Europa. Zu diesen „Kolonialwaren“ zählten nicht nur Tee, Gewürze und seltene Hölzer, sondern auch die Harze verschiedener Bäume – neben Kautschuk eben auch das Harz („Gutta“) des Percha Baumes. Der Legende nach gelang „Gutta Percha“ als Verpackungsmaterial für eine Vishnu-Statue 1846 in die Hände des Theologiestudenten Robert Adam Peterson. Nach einigen ersten Versuchen durch ihn selbst und weiterer Entwicklungsarbeit durch seinen Bruder wurde der „Gutta Percha“ zu dem Ball bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts. Auch durch die fortschreitende Industrialisierung im Viktorianischen Zeitalter konnten Golfbälle um einen Bruchteil der „Featheries“ hergestellt werden. Der Weg zum Breitensport – zumindest in UK und wenig später in den USA – war geebnet. Funfact: etwa zur gleichen Zeit (1844) wurde dem Amerikaner Charles Goodyear (1800-1860) das Patent für die Vulkanisierung von Kautschuk mit Schwefel zu Gummi erteilt. Er war wirtschaftlich nicht besonders erfolgreich – die Weltmarke Goodyear wurde erst fast vier Jahrzehnte nach seinem Ableben durch ihre Gründer ihm zu Ehren so benannt. ■

## DIY (DO IT YOURSELF) ZUM SINGLE-HANDICAP

In den letzten beiden Jahren erreichten mich immer wieder Fragen meiner erstaunten MGA-Kollegenschaft nach meinem golferischen Fortschritt, den ich ohne eine einzige Trainerstunde erreicht hatte und ohne mehr Zeit am Golfplatz zu verbringen.

DIETMAR WOLFF



Seit Beginn der neuen World Handicap Index(WHI)-Wertung Anfang 2021 von 16,3 bis Mitte 2022 auf 9,5 in den heißersehten Single-Handicap-Bereich vorzustoßen, weckt natürlich Interesse. Stand 2023 ist sogar 8,4.

Ein Mitglied in meinem Golfclub recherchierte mit ernstem Blick sogar ganz direkt bei mir persönlich: „Sog amoi Didi, wos i di schon lang fragen wollt: Spüst du so guad Golf oder host du so guade Zöhla bei deine Turniere?“ Meine Antwort erspare ich euch. Sie war der Frage angemessen. Nach einigen Erzählungen meinerseits bildete sich bald das Rätsel um eine geheimnisumwitterte Räumlichkeit. PR-technisch würde ich sie nennen: „The mysterious Simulator powered by Cowshed“ - auf gut weinviertelisch könnte man auch sagen: „A Golf-Platzl im Kua-Stoi“. ►

ZWEI WELTEN. EINE GOLF-FAMILIE:  
**WITTMANN**  
\*\*\*\*\*  
*The Leading Golf Courses*

GC ADAMSTAL  
RAMSAU  
NO. 10

GOLFCLUB  
SCHLADMING  
DACHSTEIN



”

**Wenn Didi Wolff in die „Bob der Baumeister“-Rolle schlüpft, wird aus einem ehemaligen Kuhstall ein Golf-Simulator.**

Beginnen hat die Geschichte am 3. Jänner 2019. Meine beiden besten Freunde schenken mir zum Geburtstag eine „Golfrunde“ am neuen Simulator im Keller des GC Poysdorf. Nun war mir in kalten Wintern bis dahin so gar nicht nach Golfen, der Nachmittag im Simulator war dann aber ein überraschend unterhaltsamer. Sofort hatte einer von uns dreien die glorreiche Idee: „So einen Simulator sollten wir uns selber bauen!“. Ich war es nicht, aber die Idee war in meinem Kopf aufgeleitet. Angespitzt von dem skurrilen Vorschlag machte ich mich daheim auf die Suche nach einer geeigneten Location und wurde in den Restgebäuden der kleinen Landwirtschaft meiner Großeltern fündig - praktischerweise liegen die am Grundstück neben meinem Haus. Einer dieser Räume hatte erstaunlicherweise die perfekten Abmessungen für einen richtigen Simulator. Meine Oma klärte mich auf: „Des wor amoi der Kuahstoi!“ Zeit meines Lebens hatten Oma und Opa

Schweine und Hühner, sogar ein Pony, aber Kühe gab es seit mehr als 50 Jahren nicht mehr. Der Raum diente vielmehr meinen Onkeln als Rumpelkammer, die dort altes Holz und ähnliches lagerten. In einem unerwarteten Anfall von Energie machte ich den Raum an einem einzigen Nachmittag frei und fand - der Sammelleidenschaft meines seligen Großvaters sei Dank - massive Holzplatten, mit denen ich den schiefen Ziegelboden notdürftig begradigen konnte. Ein Spontanbesuch im Baumarkt brachte einen ersten Grünton in die modrige Bude - einen Rasenteppich. Jetzt ging es aber um die Technik als solche, Recherchen bei einem Experten machten klar: Was Echtes war unter mehreren Monatsgehältern nicht zu bekommen. Das war mir als Familienvater für einen Freizeit-Spleen dann doch zu steil, meine beiden Freunde konnte ich bei den erwartbaren Kosten als Teilhaber auch gleich einmal abschreiben. Erfreulicherweise bot sich eine

günstigere Lösung an. Diese würde mir aber laut dem Experten nur kurzfristig Spaß machen, ein ausrangierter Profi-Simulator wäre da schon sinnvoller. Ich entschied mich dann trotzdem für das Semi-Profi-Messgerät für ca. 2.000 Euro, das mittels Verbindung zum Ipad genug Informationen für mein Golf übermittelt und den Job seit 4 Jahren erledigt. Kombiniert mit einer Profi-Abschlagmatte und einem großen Netz zum Bällefangen war der „Simulator powered by Cowshed“ ready. Nach der Rückkehr von der Biathlon-WM in Schweden konnte ich es kaum mehr erwarten: statt mich mit 23 Range-Bällen pro Kübel zu begnügen, konnte ich ab Anfang 2019 so oft Kugeln ins Netz dreschen, bis ich wieder zum Flicker der Löcher gezwungen war. Die Messdaten waren so genau, dass ich einiges lernen konnte und auch noch diverse Plätze zwar virtuell, aber doch körperlich spielen konnte. Gerade für 30-60 Minuten freier Zeit ist der kurze Fuß-

weg statt der Anfahrt zum Golfplatz ideal. Dem Corona-Lockdown 2020 konnte ich damit auch golferisch gut entfliehen.

Der Trainingseffekt brachte Un-erwartetes: ich verbesserte mein Handicap bei den MGA-Turnieren 2019 von 17,6 auf 16,0 und 2020 auf 15,1 (nach WHI Anpassung 16,3). Was? Nur? „Nicht gerade der Burner. Und dafür riskiere ich eine Arthrose in der rechten Schulter vom In-den-Teppich-dreschen?“ Also an alle, die auf den Geschmack gekommen



Vorher-Nachher. Die Golf-Leidenschaft weckte im Sport-Journalisten Didi Wolff das Talent zum Bastler.

sind, ihre eigene Golf-Homebase zu bauen: Geduld ist gefragt, der Effekt von Tausenden Trainingsschlägen macht sich erst viel später bemerkbar. 2021 ging es endlich von Handicap 16,3 auf 10,9 hinunter, 2022 auf 9,5, 2023 auf 8,4 - eine spürbare Verbesserung, noch immer mit Potential nach oben. Denn markant war: zu viel Indoor-Spiel am Teppich



”

**„Golf ist wie eine Droge: Wer sich auf dieses Spiel einmal eingelassen hat, kommt kaum noch davon los.“**  
Harry Valerien

lenkt von den optischen Herausforderungen am echten Platz ziemlich ab: Ball-Lage, Hindernisse, Distanzen. Abschließend kann ich allen, die neugierig geworden sind, nur raten: Wenn ihr wirklich Lust habt, euch selbst zu trainieren, zu testen und zu messen, ist eine derartige Investition großartig. Vorausgesetzt, ihr habt auch eine Oma mit einem alten Kuhstall :-)

# IN BESTEN HÄNDEN

Die Hände sind das Spiegelbild der Seele, sagt man. Beim Golfer sind die Hände ein Spiegelbild der guten oder weniger guten Schlagtechnik und einer enormen Beanspruchung. Was häufiger, als man denkt, zu Schmerzen, Erkrankungen und Verletzungen führen kann.

LINDA MASCHLER

Oft beginnt es mit einem leichten Schnappen in einem Fingerendgelenk. Oder man registriert, dass ein Finger der einen Hand plötzlich dicker zu sein scheint als sein Pendant an der anderen Hand. Anzeichen für Erkrankungen der Hände und der Handgelenke gibt es sonder Zahl. Nicht zu vergessen: der Ellenbogen, der einem als „Golfellenbogen“ auch gehörig zu schaffen machen kann. Gemeinsamer Nenner: Die Beschwerden kommen oft schleichend und man ist geneigt, erste Signale des Körpers nicht ernst zu nehmen. Oft zu lange, bis es weh tut. Durch rechtzeitige Schonung oder Therapien und nicht zuletzt mit richtiger Ausrüstung kann man aber Handerkrankungen im wahrsten Sinne wieder gut in den Griff bekommen. Damit man wieder schmerzfrei golfen kann. ►

## „Ein komplexes Konstrukt“

Die Hand ist ein sehr komplexes Konstrukt auf engem Raum, wo viele Sehnen, Knochen und Bänder wie ein Zahnrad ineinander greifen müssen, damit alles gut funktioniert. Wenn eine der Strukturen aus dem Ruder läuft, kommt es zu Problemen, die sich fortsetzen und lange Folgen haben können,“ sagt der Wiener Arzt und Handspezialist Josef Jurkowitsch, der im Lorenz Böhler Krankenhaus in Wien arbeitet und in der Innenstadt eine Sportordination betreibt. Ärzte wie er kommen meist aus den Fachrichtungen Orthopädie oder Chirurgie und haben eine langjährige Zusatzqualifikation als Handchirurgen absolviert. So auch der ebenfalls in Wien ansässige Hugo B. Kitzinger, der bei seinen golfenden Patienten oft Überbelastungen feststellt, etwa wenn der Finger plötzlich merkwürdige, schnalzende Geräusche macht: „Der Schnappfinger oder auch schnellende Finger ist eine häufige Erkrankung des Golfers. Durch eine wiederholte Überbelastung der Hand entwickelt sich eine Verdickung der Beugesehne, das zu einem Reiben der Sehnen innerhalb der Sehnencheiden und somit zu einer Entzündung führt. In besonders stark ausgeprägten Fällen bleibt die Sehne auch im Sehnencheidenkanal hängen, wodurch es zum typischen Schnappen des Fingers kommt“, sagt er, der so wie seine Kollegen den Begriff „Hand“ großzügig, nämlich bis zum Ellenbogen, interpretiert. Das Ellenbogengelenk ist beim Golfen – ähnlich wie beim Tennis – durch Dreh- und Schlagbewegungen einer enormen Belastung ausgesetzt. Spätestens wenn stechende, brennende Schmerzen auftreten und man sich einen so genannten „Golferellenbogen“ eingehandelt hat, ist der Weg zum Arzt unvermeidbar. „Dabei sind die Ansätze der Unterarmbeugemuskulatur an der Innenseite des Ellbogengelenks schmerzhaft gereizt“, erklärt Kitzinger.

Josef Jurkowitsch empfiehlt Aufwärmen und Dehnen der Extremitäten vor dem ersten Schlag. Wer das vernachlässigt, läuft Gefahr, dass „der verkürzte Muskel zu viel Zug an

der Beinhaut“ hat, wodurch Reize und Mikrotraumen bis zu Knochenmarksödemen entstehen können, sagt er. Klingt nicht gut und ist auch oft eine langwierige Sache, die man im besten Fall mit „Kühlen und Dehnen“ – so Jurkowitsch – ausheilen kann. Mit schwereren Geschütze muss man bei anhaltenden Beschwerden auffahren: etwa dem Infiltrieren von Medikamenten oder mit Stoßwellen, die mittels hochenergetischer Druckwellen eine Besserung bringen sollen.

## Gefahren für das Handgelenk

Viele Sportverletzungen passieren scheinbar aus heiterem Himmel. Und doch haben sie oft eine Vorgeschichte. Möglicherweise gab es diese auch bei Bernd Wiesberger, als er sich im Mai 2018 eine langwierige Verletzung am linken Handgelenk zuzog, die ihn ein ganzes Jahr außer Gefecht setzte. Ob Profi oder Amateur: Die Handwurzel der Führungshand ist beim Golfen ein höchst exponierter Körperteil, der eine starke Drehung in einem Sekundenbruchteil aushalten und gleichzeitig die Kräfte beim Balltreffmoment absorbieren muss. Der österreichische Spitzengolfer berichtete damals von einem plötzlich stechenden Schmerz nach einem Schlag mit dem Fairwayholz. Davor habe er nie Probleme mit dem Handgelenk gehabt. Für Jurkowitsch ist denkbar, dass sich die Bänderverletzung, die später bei Wiesberger diagnostiziert wurde, schon länger angekündigt hatte, ohne dass dieser es bemerkt hatte: „Nicht nur das Knie hat einen Meniskus, auch das Handgelenk. Dieser so genannte Diskus triangularis ist ein Stabilisator. Dort kommt es beim Tennis oder Golf leicht zu kleinen Einrissen, die man nicht spürt. Erst nach dem nächsten oder übernächsten Schlag kann der Diskus durch eine Überstreckung und eine Stauchung einreißen. Und dann schmerzt es.“

Nicht akut, aber ebenfalls mit quälenden Beschwerden einhergehend kann das Handgelenk von der so genannten „Golfer Tendinitis“ heimgesucht werden, einer

Wie bei anderen Sportarten gilt auch beim Golf: Aufwärmen und Dehnübungen reduzieren die Verletzungsgefahr erheblich und helfen, chronische Schmerzen zu vermeiden.



© Adobe lizenziert

Sehnenentzündung bei wiederholter Sehnenbeschädigung, die auch im Bereich des Daumens auftreten kann und in einer golferischen Zwangspause endet. Spätestens da hört sich der Spaß auf, mag man meinen. Doch es kann noch schlimmer kommen. Der Wiener Sportarzt Markus Figl, selbst eifriger Golfer, warnt vor der so genannten „Golferfraktur“. Dabei reißt die ellenseitige Beugesehne des Handgelenkes an einem kleinen Knochenvorsprung. „Das passiert, wenn die Kraft eines Schläges durch ein hartes Hindernis unmittelbar im Handgelenk aufgefangen wird“, sagt Figl. Wo Steine und Baumwurzeln lauern, sollte man daher tunlichst das Weite suchen.

## Entscheidend: die Schlagtechnik

Während sich der Profisportler über viele Jahre intensiven Trainings enormen Belastungen aussetzt, ist es beim Freizeitgolfer oft die ungeeignete Griff- oder Schwungtechnik, die über kurz oder lang Schäden an den Händen anrichten kann.

”

**Gute Technik, richtiges Dehnen und Aufwärmen sind wichtig, um viele Jahre mit wenig Beschwerden Golf zu spielen.**

Irreparabel sind diese aber kaum, wenn man rechtzeitig – und allerspätestens bei Schmerzen – gegensteuert. Alen Weber, deutscher Teaching-Pro und Clubmanager im hessischen Golfclub Spessart bei Frankfurt, hat sich in einer 90-stündigen Zusatzausbildung zum PGA Health-Professional qualifiziert. Dadurch kennt er viele Kniffe, mit denen er physischen Beschwerden seiner Schützlinge mit speziellem Techniktraining den Kampf ansagt. „Beim Schlag entsteht eine Zugbewegung an Sehnen und Bändern. Diese können darunter leiden, dass der ungeübte Golfer zu sehr in den Boden hackt und der Schläger stark abgebremst wird.“ Griff umstellen, die Druckpunkte der Ballen anders verteilen und vor allem: experimentierfreudig sein. ►

So lautet sein Tipp. Dass vordergründige Beschwerden bisweilen recht hintergründige Ursachen haben, veranschaulicht er anhand eines Falles aus seiner Praxis: Einer seiner Schüler habe über Schmerzen im Unterarm geklagt, die – so erstaunlich es klingt – daran lagen, dass dieser den Kopf beim Durchschwung zu lange unten hielt. „Viele Probleme lassen sich mit guter Technik beheben“, sagt Weber.

### Golfen mit Arthrose

Selbst gegen die gefürchtete Gelenksarthrose der Finger ist ein Kraut gewachsen. Arthrose ist – im Gegensatz zu entzündlichen Arthritis, die einen in jedem Alter treffen kann und medikamentös behandelt wird – eine degenerative Erkrankung im reiferen Alter. Abgenützte Knorpel führen dazu, dass die Knochen im Gelenk aufeinander reiben. Die typisch verdickten Fingergelenke bereiten vor allem Damen optisch keine Freude, sind aber nicht bedrohlich. Der Rat des Arztes: „Bewegung ist für ältere Gelenke sehr empfehlenswert,“ sagt Josef Jurkowitsch. Also: am Ball bleiben, nicht nur auf dem Golfplatz. Spezielle Arthrose-Bälle für die Hände erhält man im Sanitätsfachhandel, eventuell kommt auch eine Ergotherapie in Frage. Günstig soll sich auch eine gesunde Ernährung mit viel Gemüse, Fisch und wenig fettreichen und gezuckerten Produkten auswirken (siehe Simply Good To Know). Auf dem Operationstisch landet man wegen Arthrose in der Regel eher selten – meist erst dann, wenn das Öffnen eines Hosenknotens oder das Halten der Zahnbürste zur Plage werden. Die Angst, dass die Golfkarriere, die speziell in höherem Alter durch den Faktor Zeit erst so richtig in Schwung kommt, zu Ende sein muss, ist also kaum begründet.

### Handschuhe und Schlägergriffe

Eine deutliche Linderung kann nicht nur durch die Umstellung der Grifftechnik und Ergänzungen im Equipment erzielt werden.

Die Golfrausrüstungsindustrie hat auf das weit verbreitete Problem längst reagiert: Die Firmen Bionic und Copper Tech stellen spezielle Arthrose-Handschuhe her, die an den empfindlichen Stellen zum Schutz eine leicht verdickte Polsterung haben und dort die Vibrationen verringern. Mehrere Hersteller haben auch Arthrose-Schlägergriffe im Programm. Produkte wie der „Lamkin Arthritic Midsize“ oder der „Winn Excel Soft Midsize Copper Grip“ sind weicher und etwas dicker als durchschnittliche Griffe und sollen die Hände und Handgelenke geschmeidig halten. Alen Weber rät: „Zum Ausprobieren sollte man zunächst nur einen einzigen Schläger mit einem Arthrose-Griff bestücken.“ Wenn also der Golfschläger nicht in den „besten Händen“ ist, tun es auch die „zweitbesten“. Vorausgesetzt, man arbeitet an der Schlagtechnik, wärmt die Gelenke immer gut auf und hört auf die Signale des Körpers. ■

### Simply Good To Know

#### Ernährungstipps bei Arthrose

Fisch: z.B. Lachs, Makrele, Hering, Thunfisch  
 Frisches Gemüse: z.B. Kürbis, Brokkoli, Hülsenfrüchte, Kohl, Spinat, Lauch, Zucchini  
 Frisches Obst: z.B. Beeren, Marillen, Avocado, Äpfel, Zitrusfrüchte  
 Nüsse, Hafer, Naturreis, Gerste, Hirse, Quinoa  
 Knoblauch, Zwiebeln, Ingwer  
 Olivenöl, Leinöl  
 Fettarme Milchprodukte, fettarmer Käse  
 Wenig rotes Fleisch, wenig Eier

(Allgemein gilt: Bei Gelenkbeschwerden sollte man viele Nahrungsmittel mit Omega-3-Fettsäuren zu sich nehmen; ausführliche Speisepläne gibt es in Ernährungsbüchern)

**Auch 2022 die meistgelesene  
 Gratis-Tageszeitung in Wien & Österreich**

**Buchen  
 Sie Reichweite!**

Media-Analyse 2022; hinsichtlich Leser pro Ausgabe. Details zur Schwankungsbreite auf [www.media-analyse.at](http://www.media-analyse.at). Neben der MA steht auch die ÖAK zur Medienforschung zu Verfügung.

# GOLFRESTAURANTS – NICHT NUR DES ESSENS WEGEN

RICKI WÜSTENHAGEN



BEIM STICHWORT „GOLFRESTAURANT“ FALLEN EINEM MANCHE SOFORT UND IMMER EIN. SIE WERDEN NICHT NUR WEGEN IHRES KULINARISCHEN ANGEBOTS GELOBT, SONDERN AUCH WEGEN DES TOLLEN AMBIENTES. EINIGE LOCATIONS BLEIBEN ABER VOR ALLEM WEGEN SCHÖNER PERSÖNLICHER ERLEBNISSE IM GEDÄCHTNIS.

Ob das Bootshaus im Diamond Country Club in Atzenbrugg, die große Terrasse im Colony Club Gutenhof in Himberg oder die wunderschöne Aussicht auf den Platz im Restaurant im Murhof: Jedes einzelne dieser Restaurants eignet sich hervorragend für eine Einkehr nach einer Golfrunde bei hervorragendem Essen und gutem Wein. Aber manchmal assoziiere ich Golfrestaurants nicht nur mit der Qualität ihrer Speisen, sondern auch mit besonderen persönlichen Erlebnissen, Freundschaften, die dort entstanden oder gewachsen sind, wunderbaren langen Abenden und ebendort arbeitenden Menschen, die einem ganz einfach irgendwann ans Herz gewachsen sind. Und da kristallisieren sich für mich dann auch andere Favoriten heraus.



„Das Puchis“ im Clubhaus im GC Loipersdorf - Hier wurden schon viele Sieger von MGA Turnieren gekürt.

## Neue Freundschaften im „Das Puchis“

Als aller erstes fällt mir in einem solchen Zusammenhang immer das Golfrestaurant in der Thermen- golfanlage Loipersdorf ein. Seit März 2019 betreiben Reinhard und Susanne Puchmayer das Golfrestaurant & Cafe unter dem Namen „Das Puchis“. Aber meine Liebe zu ihrem Lokal ist schon viel älter. Vor rund 20 Jahren führte mich unser allererster Golfurlaub nach Loipersdorf. Wir waren blutige Anfänger, wie ich heute weiß und glaubten nur, dass das was wir taten mit Golf zu tun hatte. Aber alle im Club – angefangen bei der schon damals omnipräsenten und herzlichen Geschäftsführerin

Gundi Roch, über die Marshalls und die Trainer bis zum Personal im Restaurant – waren so unglaublich nett und verständnisvoll zu uns, dass wir uns gleich zu Hause fühlten. Wir wurden zu Wiederholungstätern, die jedes Jahr des Öfteren wiederkommen, wenn es möglich ist. Ich bin schlicht in die Gegend verliebt und wenn ich bei strahlendem Sonnenschein – ich schwöre in Loipersdorf ist gefühlsmäßig immer wunderbares Wetter - unter den Weinreben auf der Terrasse des Restaurants sitze und das südoststeirische Hügelland vor mir habe, dann bin ich in der Regel wunschlos glücklich. Schon allein auch deshalb, weil ich in Loipersdorf erstaunlicherweise (fast) immer gut Golf spiele. ►

”

**Loipersdorf: Aus einer Probebohrung, die zum Leidwesen der RAG weder Öl noch Gas fand, wurde einer der beliebtesten Thermenorte Österreichs, der mittlerweile auch einen 27-Loch-Golfplatz und reichlich kulinarische Kleinode bietet.**

## „Irgendwann bleib i dann dort“

Wenn mir ein Mitglied des wirklich immer freundlichen Personals dann auch noch Regionales wie zum Beispiel einen Backhendlsalat bringt und dazu natürlich auch großartige steirische Weine zur Auswahl stehen, fällt mir fast jedes Mal ein: „Irgendwann bleib i dann dort“. Der romantische Arkadenhof am Hügel vis à vis mit Blick über die Auen der Feistritz war zwar einmal zu verkaufen – aber nur an Menschen, die es weiterhin als Bauernhof nutzen würden. Damit konnten wir nicht dienen und so buchen wir nach wie vor immer ein nettes Hotelzimmer, allerdings keine Halbpension. Denn erfahrungsgemäß landen wir nach der Runde immer im „Puchis“. Manchmal mit Menschen, die wir vor der Runde gar nicht kannten, die aber fallweise dann zu Freunden werden und mit denen wir uns als Treffpunkt alle Jahre wieder die Thermen- golfanlage und das „Puchis“ ausmachen.

Und da wird es manchmal bei einigen guten Flaschen Wein auch richtig spät. Wie schön, dass die Leute im Golfrestaurant in Loipersdorf dafür bisher immer Verständnis gehabt haben. ►



## Ein Knusperschnitzel im „Green’s“

Aus meiner Sicht ebenfalls eine Reise wert ist das Golfresort Kremstal der Familie Obermayr in Kematen an der Krens in Oberösterreich. Es bietet nicht nur einen spannenden Golfplatz. In den netten Apartments mit Badeteich davor oder den schönen Zimmern im Haupthaus lässt es sich einige Tage lang gut aushalten. Kennengelernt haben wir das Resort schon vor mehr als zehn Jahren durch liebe Freunde, die uns dorthin mitnahmen. Als ich für eine Golfreise in größerer Runde vor drei Jahren nach einem geeigneten Ort suchte, fiel mir das Golfresort Kremstal wieder ein. Wir fuhren zu neunt dorthin und machten die Entde-

ckung, dass das Resort auch mit einem tollen Golfrestaurant aufwarten kann. Bei unserem ersten Besuch vor zehn Jahren gingen wir auswärts essen, aber dieses Mal wollte keiner nach dem ersten Abendessen woanders hin. Das „Green’s“, das das Ehepaar Maike und Christian gemeinsam führen, bietet vor allem traditionelle österreichische Speisen an, hat aber auch internationale Gerichte auf der Speisekarte. Egal ob wir à la carte aßen, oder im Zuge des Hotelarrangements ein 3-Gang-Genuss-Menü wählten, es war köstlich. Vom „Knusperschnitzel“ schwärmen ein paar von den Mitreisenden noch immer. ►

Das „Greens“ im Golfresort Kremstal in Kematen – Restaurant und Platz sind „hidden pearls“.



## Charmante Wirtsleute

Für mich ganz besonders spannend war, dass in einer recht großen Gruppe mit durchaus anspruchsvollen Esser:innen niemand etwas auszusetzen hatte. Das grenzt schon fast an ein Wunder. Das lag vielleicht auch an der liebevollen Betreuung im „Green’s“. Ein schöner großer Tisch, der auf der überdachten Terrasse mit Blick auf den Golfplatz immer für uns reserviert war, eine Wirtin und ein Wirt, die auch bei einem vollen Lokal nie gestresst wirkten, stets mit Charme und Witz auf Fragen, Wünsche und Anregungen reagierten und immer dafür sorgten, dass es keine leeren Gläser gab. Kein Wunder, dass die Gruppe im Jahr darauf wieder ins Kremstal fahren wollte. Und wir haben die schönen massiven Holztische vom „Green’s“ auch für unseren eigenen Terrassentisch zu Hause als Vorbild genommen.

Sammerhof | seaside

# TRAUNSTEIN-GIN UND SEIN TONIC

Der Traunstein-Gin und sein seaside Tonic aus dem Salzkammergut passen perfekt zusammen. Doch das ist kein Zufall, denn hier kommt alles aus einer Hand.

Besuchen Sie eine unserer Webseiten, um mehr über unser Sortiment und unsere Geschichte zu erfahren.

[www.sammerhof.at](http://www.sammerhof.at) oder [www.seaside-tonic.at](http://www.seaside-tonic.at)



© Adobe lizenziert



Gutes Essen genießen und zusehen, wie sich die folgenden Flights bei den Approachshots auf das 18te Green abmühen.



## DINERS CLUB AUSTRIAN AMATEUR OPEN

das alles bieten die Diners Club Austrian Amateur Open!

**HERVORRAGENDE GOLFPLÄTZE ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN**  
Über 200 Turniere in über 100 Golfclubs mit einheitlichem Nenngeld:  
50,- oder 65,- (18 Loch) bzw. 35,- (9 Loch)

**EINE ÖSTERREICHWEITE RANGLISTE UND 7 NETTO-WERTUNGSKLASSEN (INKL. JUGEND)**  
Vier attraktive Conference Finals und das große Austria Final sowie tolle Preise  
warten auf die besten Spieler jeder Wertungsklasse.

### WORLD FINAL

Die Gruppen-Sieger (ausgenommen Jugend) beim Austria Final erhalten  
eine Einladung zum World Final in Phuket/Thailand (04.-11.11.2023)



Eine Turnierserie des  
Österreichischen Golf-Verbands

### Heimelige Atmosphäre in Schönfeld

**G**anz besonders hängt aber mein Herz an einem Golfrestaurant im Marchfeld im Osten von Wien, nahe an der Grenze zur Slowakei. Es ist das „Green“ im Golfclub Schönfeld, wo ich seit meinen ersten Schritten auf dem Golfplatz Mitglied bin. Seit 2014 führen Stanislav – genannt Stani - und Patrik das Golfrestaurant und trotzten hier allen Widrigkeiten wie Pandemie mit geschlossenen Golfplätzen, exorbitanten Teuerungen bei Nahrungsmitteln in den vergangenen zwei Jahren und Mangel an Personal in allen Bereichen, aber vor allem in der Gastronomie. Angesichts der Tatsache, dass große und bekannte Golfanlagen, die viel näher oder verkehrstechnisch besser bei Wien liegen, derzeit keine Pächter finden (während ich das schreibe, sind z.B. die Golfrestaurants in zwei renommierten Clubs geschlossen), freue ich mich jedes Frühjahr aufs Neue, wenn ich am Anfang der Saison nach Schönfeld komme und die beiden wieder begrüßen kann.

Das „Green“ ist nicht mondän, nicht chic, nicht cool und das ist genau der Grund, warum wir uns dort so wohl fühlen. Die große überdachte Terrasse aus Holz mit großartigem Blick auf das 18. Loch, wo man der Sonne beim Untergehen zuschauen kann, und das ein bisschen altmodisch anmutende Interieur des Innenraums mit Kachelofen und Stammtisch erzeugen eine heimelige Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Und das tun wir oft zur Genüge. Wenn es an lauen Sommerabenden nach einigen Sommerspritzern – übrigens die besten finden wir – spät wird und die Küche schon geschlossen hat, findet sich im „Green“ trotzdem immer wer, der Mitleid hat und für uns eine Käse- und/oder Wurstplatte herrichtet. Und hervorragende Weinviertler Weine gibt es natürlich auch immer.



© Adobe lizenziert

”

**Spargel im „Green“ im GC Schönfeld im Marchfeld ist nahezu „Pflicht“.**

### Spargel vom Feinsten

**W**er nicht so spät dran ist, sondern sein Essen nach der Golfrunde zu einer vernünftigen Zeit bestellt, kommt aber natürlich in den Genuss der warmen Küche, egal ob er oder sie dabei à la carte essen will oder das noch immer günstige Menü wählt. Die Speisekarte passt zum Lokal und ist bodenständig und regional. Trotzdem wird man auf der Suche nach veganen Speisen ebenfalls sehr zu empfehlen ist z.B. der vegane Burger. Im Frühjahr ist das Golfrestaurant in Schönfeld schon allein wegen des Spargels in allen Variationen einen Besuch wert. Und es kommen Menschen,

die gerne Süßes essen, die ganze Saison über auf ihre Rechnung. Stani und Patrik bringen die Mehlspeisen aus ihrer slowakischen Heimat mit und von den Powidltschkerln, um nur ein Beispiel zu nennen, schwärmen grundsätzlich alle. Wer also auf der Suche nach einem gemütlichen Lokal mit einladender Atmosphäre, saisonalen und lokalen Spezialitäten, einem freundlichen Team und noch immer moderaten Preisen ist, der sollte sich vielleicht doch einmal ins Marchfeld aufmachen und nach einer Runde Golf in GC Schönfeld das Restaurant „Green“ besuchen. Stani und Patrik würden sich darüber freuen. ■

# Geheimtipps für Golf Business & Co.



”

„Businesshotel und Golf – passt das zusammen?“, wurde ich gefragt. „Unbedingt“, ist meine klare Antwort. Gemeinsam Erfolge erreichen und teilen, Kontakte knüpfen und Freunde finden, von den Besten lernen und sein Know-how verbessern, kurz gesagt netzwerken für die eigene Persönlichkeit: Die zwei Welten überschneiden sich vielfach.

EINE (GOLF)REISE VON ELFI SCHENKEL

Ich möchte euch auf eine Reise zu zwei dieser ausgezeichneten Seminarhotels für ganz besondere „Golf Getaways“ mitnehmen. Golfbegeisterte, die auch die vielfältigen Möglichkeiten einer Stadt schätzen, kommen im „At the Park“ Hotel in Baden bei Wien voll auf ihre Rechnung. Direkt am wunderschönen Kurpark gelegen, spürt man schon beim ersten Schritt ins Haus die ganz besondere Atmosphäre und das außergewöhnliche Ambiente. Design- und Kunstliebhaber können sich im „At the Park“ im wahrsten Sinn des Wortes auf eine Entdeckungsreise begeben. Viele Einrichtungsgegenstände und Bilder sind Unikate und wurden mit großer Sorgfalt und viel Liebe zum Detail zusammengestellt. Will man im Vintage-Stil der 70er-Jahre wohnen oder vielleicht doch in einer originellen Themen-Suite? Schlafen wird man in den wunderbar bequemen Betten auf alle Fälle gut.



Der Garten des „At the Park“ Hotels in Baden bei Wien - auch außerhalb von Golfplätzen gibt es talentierte und fleißige Greenkeeper - nur nennt man sie hier „Gärtner“.

”

## Exklusive Themen-Suiten

Aber noch ist es nicht so weit. Die freistehende Bar in der Loft-Suite „Rolands Room“ lädt beispielsweise dazu ein, bei einem oder mehreren Drinks die Runden Revue passieren zu lassen. Die 70 m<sup>2</sup> große Unterkunft mit großzügigem Schlafbereich auf der Galerie ist für ein Männer-Golfweekend wie geschaffen. Auf den abendlichen Besuch bei einem der vielen umliegenden Heurigen lässt sich am besten in der „Weinland Thermenregion Suite“ einstimmen. Jede Themen-Suite ist mit originellen Unikaten ausgestattet. So überrascht die Theater-Suite mit Original-Requisiten aus dem Badener Theater. In der Casino Suite steht ein Original Spieltisch aus dem Casino Baden – auch das Spiel mit kleineren Kugeln hat seinen Reiz.

Wer sich am Golfplatz noch nicht ausreichend ausgepowert hat, findet im kleinen, gut ausgestatteten Fitnessstudio alles, was man für ein gutes Body-Workout benötigt. Oder man geht es ruhiger an und lässt Körper, Geist und Seele im feinen Wellnessbereich entspannen. Man will ja Kraft für die morgige Golfrunde tanken, das Handicap zu verbessern ist ein lohnendes Ziel.



”

Für „Barflys“ – die Loft-Suite „Roland’s Room“ mit freistehender Bar.

”

## Stay & Play Packages

Spezielle „Golf Stay & Play Packages“ mit ermäßigten Green-Fee-Preisen für die Golfplätze Oberwaltersdorf, Enzesfeld, Ebreichsdorf und Himberg machen den Einstieg leicht. Auf den Geschmack gekommen und Wiederholungstäter werden? Wer einmal Fort- und Weiterbildung mit Vergnügen verbinden will, für den stehen sechs moderne und voll klimatisierte Seminarräume für jeden Anlass und einer Gruppengröße von bis zu 100 Personen zur Verfügung.

Die vier genannten Top-Golfplätze liegen in kurzer Fahrdistanz zum „At the Park“-Hotel. Wenn man im Urlaub ein ausge dehntes, feines Frühstück auf der Terrasse – übrigens direkt am Kurpark - liebt, dann sollte man die Tee Time besser nicht zu früh buchen. Das Auto mit den Golfbags kann man hier beruhigt und sicher am hoteleigenen Parkplatz stehen lassen, denn zu Fuß ist man in wenigen Minuten in der charmanten Innenstadt mit vielen netten Restaurants, Bars und Gastgärten. Das Leben findet bei Schönwetter draußen statt und beim Bummel durch das Zentrum mit den vielen kleinen, netten Geschäften und Boutiquen kommt schnell das Gefühl auf, irgendwo im Süden zu sein. ▶

”

## Kulinarik, Kunst und Kultur

Im „At the Park Hotel“ lassen sich Golf, Kulinarik, Kunst und Kultur hervorragend unter einen Hut bringen. So bietet Baden beispielsweise mit dem Arnulf Rainer Museum, dem Beethovenhaus oder dem Rosarium einige kulturell hochrangige Ziele für das „Après Golf“. Ein Tipp: Vor der Buchung sich unbedingt im Veranstaltungskalender der Stadt Baden informieren! Bei Operettenfestival, Mondscheinpicknick, „Baden in Weiß“, „Moonlight Jazz“ und vielem mehr bietet sich für jeden Geschmack das richtige Special.

Eisliebhaber aufgepasst: Den hervorragenden Eissalon in der Innenstadt sollte man auf keinen Fall versäumen. Aber auch eine der besten Konditoreien, die ich kenne, verführt mich jedes Mal aufs Neue! Einen Heurigenbesuch sollte man ebenfalls auf dem Plan haben.

Wem das Glück am Golfplatz vielleicht nicht ganz so hold war, der kann sich am Abend noch im Spiel im Casino Baden versuchen. Direkt gegenüber vom „At the Park Hotel“ kann man hier im schönen Ambiente den Tag ausklingen lassen – oder auch in der Römertherme: Baden bei Wien ist stolz darauf, seit 2021 zum illustren Kreis der „UNESCO Great Spa Towns of Europe“ zu zählen.

Für die Fülle an Möglichkeiten, die die Stadt, die vielen umliegenden Top-Golfplätze und die nähere Umgebung bieten, sollte man unbedingt ausreichend Zeit einplanen oder vielleicht auch einfach öfter kommen! Auch für einen Abstecher ins nahe Wien eignet sich die Stadt hervorragend. Das Auto lässt man getrost am sicheren Hotelparkplatz (unbedingt reservieren!) stehen und kommt stressfrei mit der Badener Bahn direkt am Karlsplatz in der Wiener Innenstadt an.

Irgendwann muss man aber dann doch die Heimreise antreten. Für den Abreisetag buche ich gerne den Golfplatz Linsberg. Dieser lässt sich gut in rund drei Stunden spielen und nach einem flotten Spiel mit viel Bewegung fällt auch eine längere Autofahrt viel angenehmer aus. ►



Das „At the Park“ in Baden bietet eine große Auswahl an sehr unterschiedlich gestalteten Zimmern.

**AT THE PARK Hotel**  
2500 Baden, Kaiser Franz-Ring 5  
+43 2252 44386  
office@thepark.at  
www.atthepark.at

Entfernungen  
Fontana – 8 km  
GC Schloss Ebreichsdorf – 17 km  
GC Enzesfeld – 20 km  
Golf & Country Club Brunn am Gebirge – 21 km  
GC Frühling – 27 km  
GC Föhrenwald – 35 km  
GC Linsberg – 35 km



at the  
**park**  
hotel

## GOLF STAY & PLAY *mitten im Park*

Verbinden Sie Ihren Aufenthalt mit einem spannenden Spiel auf einem der acht schönsten Golfplätze der Golf ARENA Baden.

- 3 Übernachtungen im Doppelzimmer Deluxe inkl. vitalem Frühstücksbuffet
- 3 Gänge Dinner im El Gaucho Baden
- Heurigenbesuch
- Transfer zum/vom Golfplatz

**ab €350 pro Person**

MEHR INFOS UNTER  
**www.atthepark.at**

E: reservierung@thepark.at | T: 02252/44386  
Kaiser Franz-Ring 5, 2500 Baden bei Wien



Im Sommer lädt der Naturschwimmteich im Garten Hotel Ochsenberger zur Entspannung und Abkühlung nach der Golfrunde ein.



Geheimtipps für Golf

Golfer kennen ja angeblich kein schlechtes Wetter. Wenn die Temperaturen nicht zum Baden im Naturteich locken, kann man ins Hallenbad ausweichen.

”

## Golfen im „Grünen Herzen“

Von Baden bei Wien geht die Reise weiter in die Steiermark. Nicht von ungefähr wirbt ein grünes Herz für dieses Bundesland. Wird von der Steiermark erzählt, dann ist meist die Rede von viel Genuss, sportlicher Vielfalt, wunderschöner Landschaften und besonders herzlicher Gastfreundschaft.

Zum Genießen mit allen Sinnen ist das „Gartenhotel Ochsenberger“ in St. Ruprecht an der Raab ein echter Geheimtipp, speziell auch für Golfbegeisterte: Der schöne Golfplatz Gut Freiberg liegt praktisch vor der Haustür und im Umkreis von 25 Kilometern warten nicht weniger als acht Plätze.

Das „Ochsenberger“ ist ein Gartenhotel im allerbesten Sinn. Eine rund 2500 m<sup>2</sup> große Gartenlandschaft lädt nicht nur zum Flanieren und Staunen über die Vielfalt von Flora und Fauna ein, sondern auch zum Relaxen am herrlichen Natur-Schwimmteich oder in einer der Gartenbuchten. Inmitten dieser blühenden Pracht, sich dem Vogelgezwitscher und dem sanften Blätterrauschen hingebend, vergisst man schnell den einen oder anderen misslungenen Golfschlag. Die ersten Lotusblumen in Österreich habe ich übrigens hier im Garten des „Ochsenberger“ gesehen.

Nach der Runde trifft man sich gerne in der Restobar „Die Gärtnerei“. Die chillige Bar mit ihrer Lounge-Atmosphäre, trendigen Drinks und ausgezeichneten Weinen ist der perfekte Platz, um sich so manche golferische Anekdote zu erzählen und die Birdies und Pars des Tages zu feiern. Auch wenn die inspirierende Umgebung, köstliche Snacks und gepflegte Drinks zum längeren Bleiben einladen, sollte man sich noch ausreichend Zeit nehmen, um sich im feinen hauseigenen Spa „Steirerness“ für die nächste Golfrunde fit zu machen. „Adults only“ heißt es hier und feine Massagen kurieren die überstrapazierten Muskeln ganz schnell. ▶



# Sommer im Garten



**Ochsenbergers Urlaubsangebot für einen erlebnisreichen & genussvollen Sommer im „Garten Österreichs“**

5 Übernachtungen | Feinschmecker-Frühstück vom Buffet | 5x 4-gängiges Gaumenfreudenmenü | Entspannung im Hotel-Spa STEIRNESS „Adults only“ | 1x Kräuterstempelbehandlung | Freie Benützung des Naturschwimmteichs im Kraftgarten | 1x Eintritt im Fluss- und Erlebnisbad St. Ruprecht | GenussCard: über 240 Ausflugsziele kostenlos entdecken

pro Person  
ab 735 €

5% RABATT FÜR  
ONLINE BUCHUNGEN  
AUF DER WEBSITE

Garten-Hotel Ochsenberger GmbH | Untere Hauptstraße 181 | 8181 St. Ruprecht an der Raab | [www.ochsenberger.at](http://www.ochsenberger.at)



## ” Gut gestärkt in den Golftag

Die große Leidenschaft der Gastgeberfamilie für Genuss und echte Kulinarik erlebt man schon am Morgen. Das Frühstücksbuffet bietet viele regionale Köstlichkeiten, liebevoll und sorgfältig präsentiert fällt einem die Auswahl wirklich schwer. Die umsichtige Frühstücksköchin zaubert herrlich flaumige Omeletts ganz nach persönlichem Wunsch auf den Tisch. So verwöhnt schon am frühen Morgen steht einem tollen Golftag nichts mehr im Weg.

Für den Abend reserviert man am besten einen Tisch entweder im schmucken Restaurant oder auf der Terrasse mit Blick über die Streuobstwiesen. Beim Blick in die Speisekarte fällt die Wahl selbst für ausgewiesene Genießer schwer: Die authentische steirische Küche mit mediterranem Einfluss begeistert. Hier wird noch richtig gekocht und das mit ganz viel Herzblut und Leidenschaft. Mit großer Sorgfalt ist beim „Ochensberger“ selbstverständlich auch die Weinkarte zusammengestellt.

Apropos: Vor der Buchung würde ich unbedingt die Termine für die „Genussevents“ im Hotel anfragen. Vom Weinbauernabend mit korrespondierendem Menü bis hin zur italienischen Nacht wird im Jahresverlauf vieles zum Thema „Genuss und genießen“ angeboten. Ein kleines Stück Steiermark kann man mit den hauseigenen Delikatessen, der „Steirerness Selection“, auch mit nach Hause nehmen. Damit die Tage im „Ochensberger“ noch lange nachwirken. ▶



## Wo Naschkatzen schnurren

Wenn noch Zeit bleibt, kann man noch einiges mehr entdecken, was die (Ost-)Steiermark zu bieten hat. Weil schon viel vom Genießen die Rede war: Die Vulcano Schinkenwelt muss unbedingt erwähnt werden und Naschkatzen werden in der Schokoladenmanufaktur Zotter ins Schnurren kommen. Lust auf andere Unternehmungen neben Golf? Fragen Sie im Hotel nach! Die Servicequalität und Freundlichkeit in diesem Haus wird Sie auf alle Fälle begeistern. Und wer einmal das Berufliche mit dem Angenehmen verbinden will: Seminarräume von 5 bis 150 Personen und individuelle Rahmenprogramme bieten optimale Voraus-

setzungen für Motivation, Teambuilding und Kreativität. Das kleine, feine Österreich zeichnet sich durch Abwechslung an jeder Ecke aus: Vielfältige und sehr unterschiedliche Landschaften, Kultur und Geschichte im Übermaß, köstliche Kulinarik, herzliche Gastfreundschaft und viele schöne und sehr verschiedenartige Golfplätze. Vielleicht darf ich Sie wieder einmal mitnehmen auf eine Golfreise in Österreich. Ich kenne noch etliche ausgezeichnete Hotels, die ich zum Golfen, Genießen und Entdecken empfehlen kann. Bis dahin wünsche ich Ihnen viele Pars und Birdies, jedenfalls ganz viel Freude am Golfen und viele Genussmomente! ■

”

**Österreich ist eigentlich eine einzige Golf- und Genussregion. Hotels für jeden Geschmack, reiche kulinarische Auswahl und bestens gepflegte Plätze laden zum Golfurlaub in Österreich ein.**

**Gartenhotel Ochensberger**  
8181 St. Ruprecht an der Raab, Untere Hauptstraße 181  
+43 3178 51 32  
gartenhotel@ochensberger.at;  
www.ochensberger.at

Entfernungen  
GC Gut Freiberg – 3,5 km  
GC Almenland – 24 km  
GC Graz Thalersee – 35 km  
GC Bad Waltersdorf – 40 km  
GC Fürstenfeld – 48 km  
GC Murhof – 48 km

# VIETNAM

## ZAUBERHAFTE STRÄNDE TEMPEL UND GOLFPLÄTZE

HERBERT PFEIFFER

”

Vietnam hat in den letzten Jahrzehnten eine Metamorphose erlebt: Vom ehemals schwer umkämpften Land zu einem der beliebtesten Urlaubsziele Südostasiens. Auch für eine Golfreise liegt Vietnam im Trend, wovon sich unser langjähriges Mitglied Herbert Pfeiffer überzeugen konnte.

Die Mischung aus landschaftlicher Idylle, geschichtreicher Tradition und Kultur sowie die gute Infrastruktur machen Vietnam zu einem interessanten Reiseziel. Ob Nordvietnam, Zentralvietnam oder Südvietnam – jede Region des Landes hat ihren besonderen Reiz und zeichnet sich durch spezifische Klimazonen aus.

Hanoi, im Norden gelegen, bildete den Ausgangspunkt meiner auf Golf und Kultur fokussierten Fernreise. Die charmante Hauptstadt empfing mich bei frostigen 11 Grad mit feinem Nieselregen. Trotz dieser eher abweisenden Bedingungen fühlte ich mich in dieser vielseitigen Stadt, die eine traditionelle und friedliche Atmosphäre ausstrahlt, von Beginn an wohl. Bei der Besichtigung konzentrierte ich mich auf die historischen Bauwerke und buddhistischen Tempel im Stadtzentrum und der Altstadt. Absolut sehenswert sind: das Ho Chi Minh Mausoleum, der Präsidentenpalast, der auf einer Insel im Hoan Kiem See gelegene Jadeberg Tempel Ngoc Son mit der hübschen Holzbrücke The Huc, der Literaturtempel Van Mieu, die Einsäulenpagode Chua Mot Cot, das Opernhaus und die St. Josephs Kathedrale. ►



Die Halong Bucht ist eines der beliebtesten Region Vietnams. Riesige Kalksteinfelsen reihen sich inmitten des tiefgrünen Ozeans kunstvoll aneinander.

Ein unbedingtes Muss für die meisten Vietnamreisenden, so auch für mich, ist eine Schiffstour durch die Halong Bay. Die spektakuläre Bucht, rund 180 km östlich von Hanoi gelegen, ist Vietnams landschaftliches Juwel; 1994 wurde sie von der UNESCO zum

Weltkulturerbe ernannt. Rund 2000 Kalksteininseln und -felsen ragen in der Halong Bucht in teilweise bizarren Formationen steil aus dem Wasser – und beheimaten zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Daneben lockt die Bucht mit weiteren Highlights wie Höhlen und Grotten, schwimmenden Dörfern oder Perlenfarmen. Im Rahmen einer vierstündigen Kreuzfahrt durch dieses landschaftliche Kleinod - leider bei nebligem feuchtkaltem Wetter - stand auch der Besuch der schönsten Tropfsteinhöhle Hang Sung Sot auf dem Programm. Sie ist über 200 steile Stufen erreichbar und weist wundervolle Stalaktiten und Stalagmiten auf.

Sehenswerte Höhle mit spektakulärer Beleuchtung.

© Pixabay

drives & more 2023



## Golfen rund um Hanoi

Trotz des nicht sehr einladenden Wetters sollte auch das Golfen in Hanoi nicht zu kurz kommen. Im Tam Dao Gebirge, 65 km nordwestlich von Hanoi, befindet sich der Tam Dao Golf & Country Club. Bei Nebel, leichtem Nieselregen und kühlen Temperaturen ist der 7.216 Yards lange 18-Loch-Kurs, gespickt mit tückischen Bunker- und Wasserhindernissen, eine enorme Herausforderung. Hier wird jeder bestraft, der den Spielanweisungen seines Caddies nicht Folge leistet. Unvergessen die wohlfeilen lokalen Speisen und der feine aromatische grüne Tee im eleganten Clubhaus. Ein etwas anderes Erlebnis bietet der auf dem halben Weg zwischen Hanoi und der Halong Bucht gelegene Chi Linh Star Golf & Country Club. Die 36-Loch-Anlage liegt in einem schönen, von bewaldeten Hügeln flankierten Tal; ein



Die strategisch platzierten Bunker des Tam Dao Golf & Country Club stellen eine aufregende Herausforderung für jeden Golfer dar.

großer Natursee in der Mitte des Platzes sorgt dafür, dass an vielen Löchern Wasser ins Spiel kommt. Das Clubhaus auf der Spitze eines Hügels vermittelt einen herrlichen Panorama-Blick über das Golfgelände. Der 6.661 Yards lange Old Course zeichnet sich durch gepflegte Fairways, strategisch platzierte Sand- und Wasserhindernisse, schnelle Grüns und teilweise überhöhte Abschläge aus, die solide 200 Yards lange Drives erfordern, um den Spielball nicht im Wasser zu versenken. ►





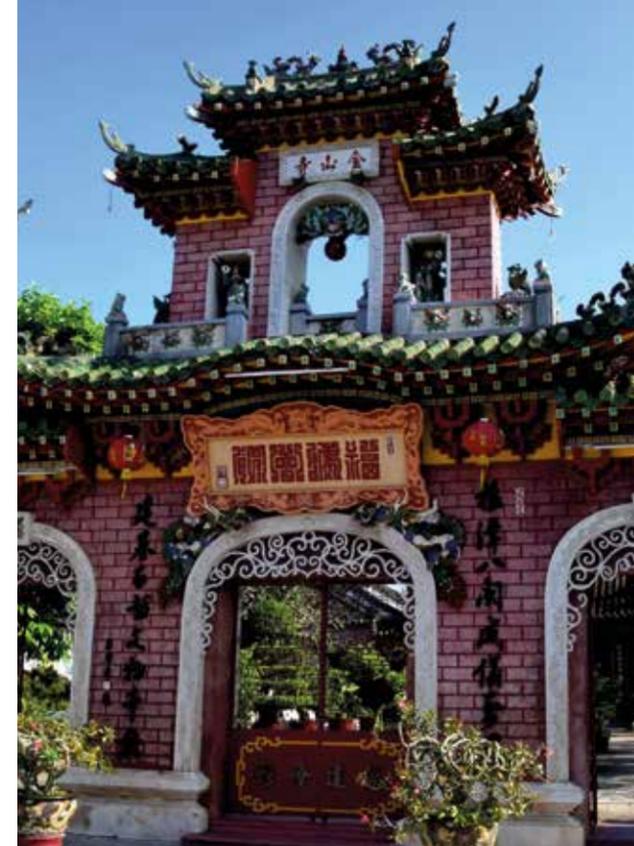
Hoi An (dt. etwa: ruhige Gemeinschaft oder friedvoller Versammlungsort) ist eine Küstenstadt in Zentralvietnam mit ca. 75.000 Einwohnern. Sie liegt am Südchinesischen Meer in der Provinz Quang Nam an der Mündung des Song Thu Bon, etwa 30 km südlich von Da Nang.

Alle Bilder © Pixabay

## Hoi An - „Venedig Vietnams“

Von Hanoi ging es weiter an die Küste Zentralvietnams. Die pittoreske Hafenstadt Hoi An am südchinesischen Meer liegt ungefähr 30 km südlich der Millionenstadt Danang, ehemals einer der größten Luftwaffenstützpunkte der Amerikaner während des Vietnam-Krieges. Auf Grund der sie zahlreich durchziehenden Kanäle auch als das „Venedig Vietnams“ bezeichnet, werden in der ehemals blühenden Handelsmetropole Hoi An der Charme des Mittelmeeres und die Exotik des Fernen Ostens auf einzigartige Weise miteinander verbunden. Die auto- und motorradfreie Altstadt, ein kulturhistorisches Kleinod mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten, wurde 1999 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Einzigartig sind u.a. die bis zu 60 Meter langen, aus stabilem

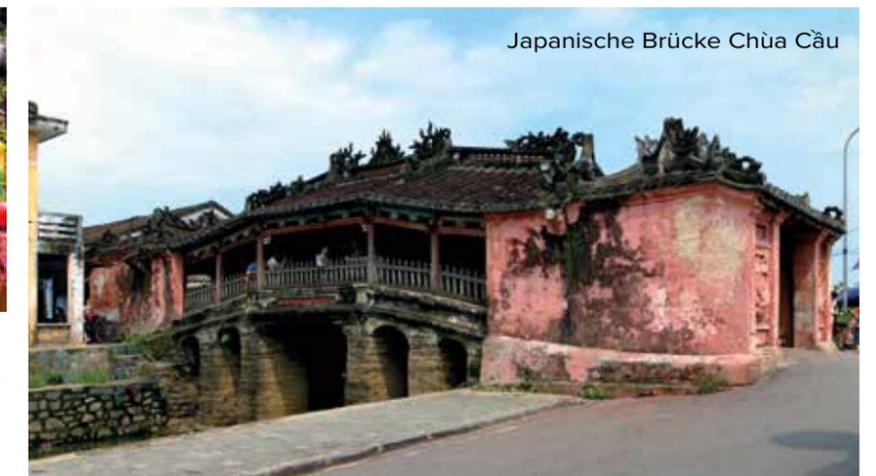
Eisenholz erbauten so genannten Tunnelhäuser im chinesisch-japanischen Stil, die reichlich verzierten chinesischen Versammlungshallen, diverse Tempel und Museen sowie die traditionellen chinesischen Kaufmannshäuser mit ihren geschwungenen Schindeldächern. Besonders sehenswert ist die von wohlhabenden japanischen Kaufleuten Ende des 16. Jahrhunderts erbaute Japanische Brücke. Das hölzerne und mit Schnitzereien verzierte, überdachte Bauwerk gilt als das Wahrzeichen Hoi Ans und verbindet das chinesische mit dem japanischen Stadtviertel. Die am Abend mit tausenden bunten Lampions beleuchteten schmalen, schmucken Gassen mit den alten Holzhäusern verleihen der Altstadt ein unverwechselbares Flair. ►



Prächtige Häuser und Tempel und der Mix aus verschiedenen Kulturen machen den Charme der Kleinstadt Hoi An aus.



An jeder Pforte leuchten seidene Lampions und bieten ein einzigartiges Lichtspiel.



Japanische Brücke Chùa Cầu



”

**Eines der kultigsten Sehenswürdigkeiten Vietnams in Hoi An ist die Japanische Brücke Chua Cau aus dem 18. Jahrhundert.** Sie ist ein historisches Stück der japanischen Architektur. Es wird behauptet, dass sie von den Japanern erstellt wurde, um das chinesische Viertel über das Wasser zu erreichen.



Die Region Danang/Hoi An, die mehrere hochkarätige Golfanlagen beherbergt, sollte jedem Golfinteressierten ein Begriff sein. Hier haben internationale Golfikonen wie Colin Montgomerie, Greg Norman, Nick Faldo und Luke Donald anspruchsvolle Golfplätze entworfen. Ich hatte das Glück, zwei davon bei Schönwetter und mediterranen Temperaturen spielen zu können. Der Montgomerie Links Golf Club befindet sich zwischen Danang und Hoi An inmitten einer natürlichen Küstenlandschaft direkt am berühmten China Beach. Die perfekte Kombination von sandigen Böden, Dünen und einheimischer Vegetation bildet einen perfekten Rahmen für diesen fantastischen Linkskurs entlang des Südchinesischen Meeres. Immer wieder gestattet der Golfplatz spektakuläre Ausblicke auf das Meer und die bis zu 100 Meter hohen Marmorberge.



Das „Golfmekka“  
Danang

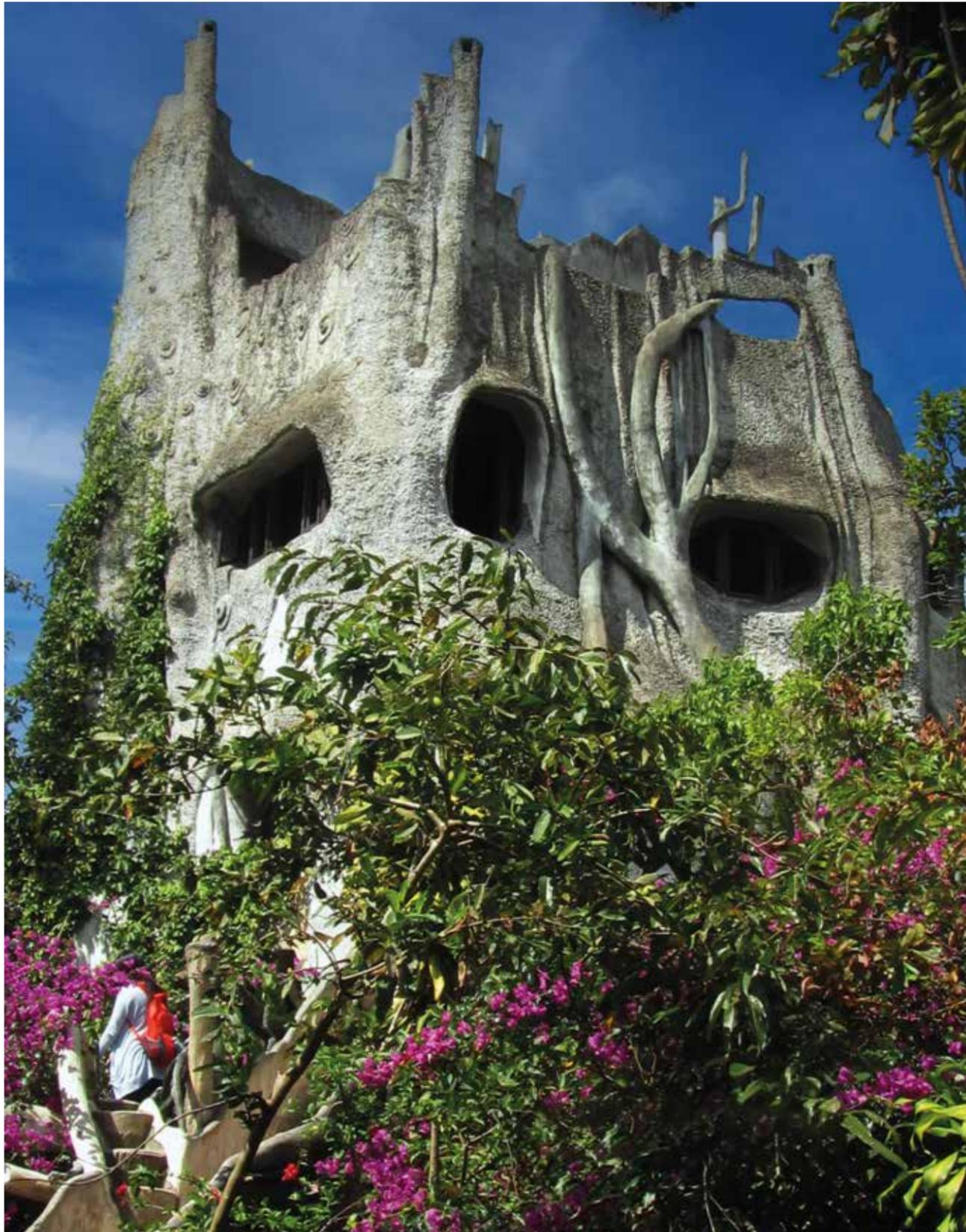
Der Par 72 Championship-Kurs, knappe 7.100 Yards lang, hat es in sich. Zahlreiche Monsterbunker säumen die gepflegten Fairways; weicht man den insgesamt 110 Bunkern erfolgreich aus, kommen diffizile frontale wie auch seitliche Wasserhindernisse ins Spiel. Und dazu große, schnelle und stark undulierte Grüns, oft von tiefen Bunkern verteidigt, die schwierig zu putten sind. Platzdesign, Platzpflege, sehr professionelle Caddies sowie ein einladendes 19. Loch bilden ein stimmiges Ensemble. Der von Greg Norman designte Danang Golf Club Vietnam, auch am China Beach gelegen, präsentierte sich ebenfalls als

echter Linkskurs. Spektakuläre Spielbahnen direkt am Meer sind das Markenzeichen dieses außergewöhnlichen Golfplatzes. Mit einer Gesamtlänge von 7.190 Yards schlängelt sich der Kurs zwischen Dünen entlang einer traumhaften Küste, die die Filmkulisse für eine der Schlüsselszenen aus dem Vietnam-Blockbuster Apokalypse Now bildete, einen Kampfhuschrauberangriff auf ein vietnamesisches Küstendorf. Der schwierige, aber faire Par 72 Platz mit pfeilschnellen Grüns direkt am Meer verlangte mir alles ab. Wasserhindernisse gibt es fast keine, doch Bunker, hohes Rough und wellige Dünen. ▶

Tiroler  Tageszeitung

Meine  
Zeitung.

[www.tt.com](http://www.tt.com)



## Malerisches Südvietnam

Da Lat im zentralen Bergland von Südvietnam ist von Bergen, Pinienwäldern, Seen und Wasserfällen umgeben. Durch seine Höhenlage klimatisch bevorzugt, entwickelte sich die an dem wunderschönen Bergsee Xuan-Huong gelegene „Stadt des ewigen Frühlings“ zu einem beliebten Kurort. Nicht von ungefähr ließ der letzte vietnamesische Kaiser Bao Dai sich dort im Jahr 1933 einen Sommerpalast errichten, der heute als zeitgeschichtliches Museum besichtigt werden kann. Ein riesiger, 700 Quadratmeter großer Blumengarten, am Nordende des Xuan-Huong-Sees gelegen, verleiht der Stadt eine zauberhaft-romantische Atmosphäre. Bizarrr, aber in jeder Hinsicht interessant ist das im Jahr 1990 von der Architektin und De-

signerin Dang Viet Nga erbaute Crazy House. Die Anlage besteht aus mehreren Gebäuden und ist Gästehaus, Café und Galerie zugleich. Das Innere der Gebäude besteht aus Höhlen, verschlungenen Gängen, gewundenen Treppen, exzentrischen Möbeln und lebensgroßen Tierstatuen. Gerade Formen und rechte Winkel gibt es nicht. Von außen gleicht das „Verrückte Haus“ eher einem verwunschenen Schloss in Form eines Riesenbaumes. Ebenfalls einen Blick wert ist der auf einem Hügel oberhalb der Stadt thronende Tempel Truc Lam mit seinem bewundernswerten Blumengarten und die aus Glas- und Porzellanscherben erbaute buddhistische Linh Phuoc Pagode mit ihren Eingangssäulen in Drachenform. ►



Xuan Huong See – eine Attraktion, die man in Da Lat, Vietnam gesehen haben muss.



Der Tempel Truc Lam in der Nähe des Tuyen Lam Sees, der sich auf dem Phuon Hoang Hügel befindet.

”

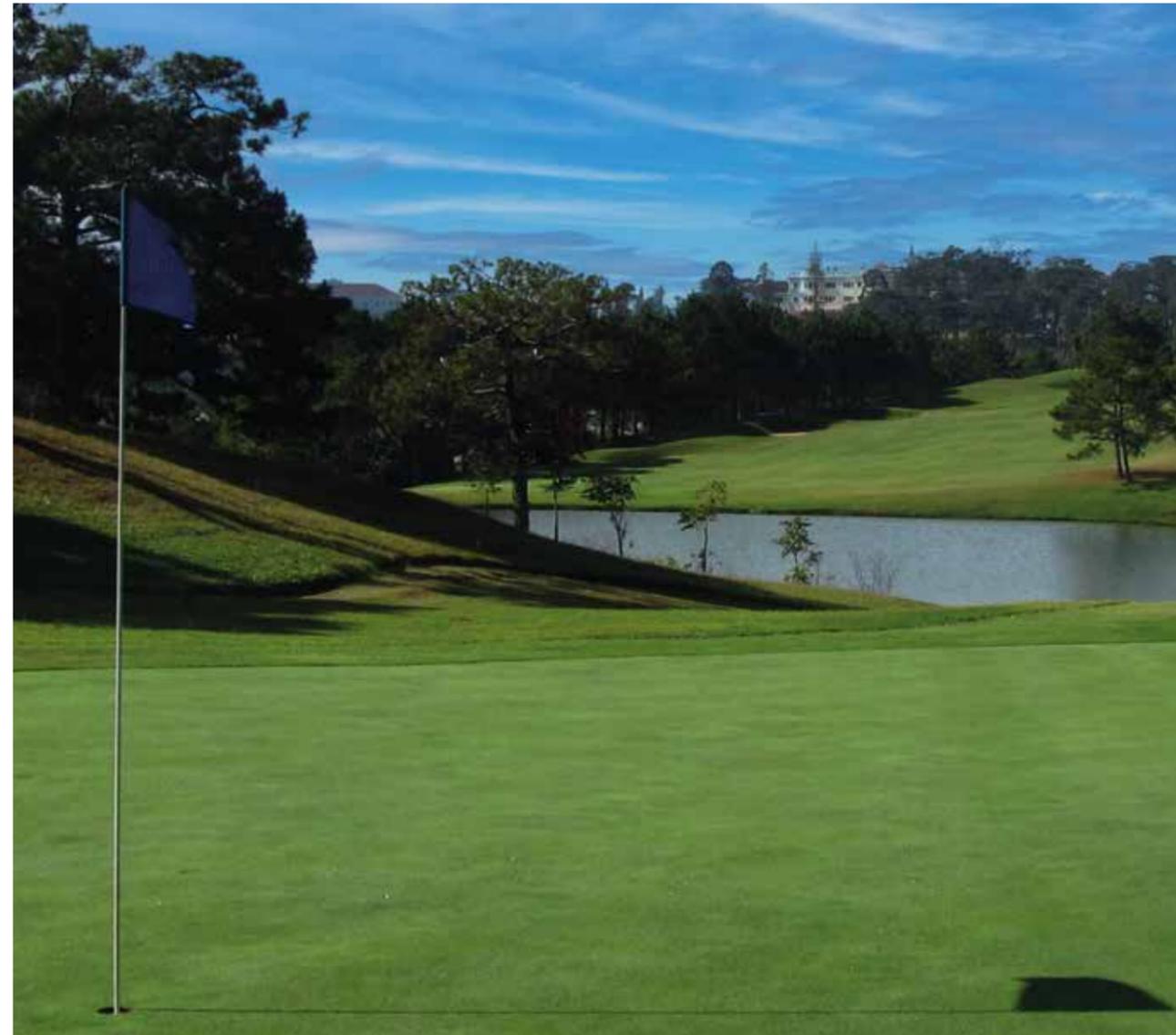
**Von außen gleicht das „Verrückte Haus“ eher einem verwunschenen Schloss in Form eines Riesenbaumes.** Das Hang-Nga-Haus besteht aus mehreren Gebäuden. Alles wirkt, als ob es in großer Hitze geschmolzen und dann in grotesken Formen wieder erstarrt wäre.



## Golf inmitten der Stadt

Der mehrfach zum besten Golfplatz Vietnams ausgezeichnete Dalat Palace Golf Club befindet sich mitten in der Stadt auf einer Seehöhe von ca. 1.500 Meter. Die weitläufigen sehr gepflegten Spielbahnen der 18-Loch-Anlage, perfekt in die wellige Hügellandschaft integriert, führen zum Teil steil bergauf oder bergab und bieten traumhafte Ausblicke auf den majestätischen Xuan-Huong-See und die umliegenden Zweitausender. Der knapp 7.000 Yards lange Par 72 Kurs beeindruckt durch seine unzähligen frontalen und seitlichen Wasserhindernisse sowie durch die Farbenpracht der vielen Blumen, deren Anblick den Spieler von Loch 1 bis Loch 18 begleitet.

Eine mehrstündige Autofahrt durch eine malerische Landschaft, vorbei an Bananenhainen, Ananasfeldern, Tee- und Kaffeeplantagen, brachte mich vom südvietnamesischen Bergland an die Küste Südostvietnams nach Mui Ne.



”  
Der Dalat Golf Club ist der am höchsten ausgezeichnete Platz in diesem inspirierenden Land und wird liebevoll „Petit Paris“ genannt.

Das ehemalige Fischerdorf mit seinem Küstenabschnitt ist wegen seiner konstanten Windverhältnisse ein idealer Ort zum Windsurfen, Kitesurfen, Segeln und für andere Wassersportarten. Doch auch viele Nichtwassersportler bevölkern den zum Baden und Entspannen einladenden, kilometerlangen, palmengesäumten Sandstrand. Eine perfekte Location zum Schwimmen, Strandwalking und Sonnenbaden, um mich von den Anstrengungen der zurückliegenden zwei Wochen zu erholen. Und sogar Golfen war möglich; gab es doch in nächster Umgebung einen exklusiven Golfplatz.

”

Sea Links Golf Course blickt auf den Ozean und bietet einen Panoramablick auf die Bucht von Mui Ne und ist ein besonderes Juwel.



## Linkskurs hoch auf den Klippen

Der in die abwechslungsreiche Dünenlandschaft an der Küste von Phan Thiet / Mui Ne gebaute Sea Links Golf Course gilt als einer der schwersten Links-Kurse Asiens. Der 7.623 Yards lange, trickreiche 18-Loch-Platz erstreckt sich auf einer weitläufigen Klippe direkt über dem Meer und bietet atemberaubende Ausblicke. Die Grüns und Fairways sind stark gewellt; viele Doglegs und ein ständiger warmer tropischer Wind sorgen für zusätzliche Herausforderungen. Jedes Loch hat seine besondere Raffinesse und erfordert überlegtes Spiel. Meine Flightpartner aus Japan und Tschechien und ich waren einhellig der Meinung, dass dieser Linkskurs ohne Platzkenntnis keinen guten Score ermöglicht. ►



## Lebendige Metropole Ho Chi-Minh-City

Den Ausklang meiner Nord-Süd-Durchquerung bildete ein Besuch der Megastadt Ho-Chi-Minh-City und eine Bootsfahrt ins tropische Mekong-Delta. Ho Chi-Minh-City, früher unter dem Namen Saigon bekannt, ist nicht nur die größte Stadt Vietnams, sondern auch das wirtschaftliche Zentrum des Landes. Im Gegensatz zum gemächlichen Hanoi ist Saigon eine quirlige Metropole, in der sich Millionen Mopeds drängen; das Überqueren von Straßen wird zum waghalsigen Abenteuer. Inmitten dieses knatternden Chaos und umgeben von Wolkenkratzern und modernen Einkaufszentren gibt es zahlreiche Kulturstätten und historische Gebäude zu bestaunen. Bei meiner Besichtigungstour konzentrierte ich mich zunächst auf die im französischen Kolonialstil errichteten Bauwerke. Im Fokus die Kathedrale Notre

Dame, das allorts sichtbare Wahrzeichen der Stadt; das Hauptpostamt, das Stadttheater/Alte Oper und das ehemalige Rathaus von Saigon. Ebenfalls sehenswert: der Wiedervereinigungspalast, die dekorative Nghia An Hoi Quan Pagode im Chinesischen Viertel und das War-Remnant-Museum, in dem die Massaker und Folgen des Vietnamkrieges schonungslos dokumentiert werden. Bei einer ganztägigen Bootstour einen Einblick in das Leben im Mekong-Delta zu gewinnen, ist ein einzigartiges Erlebnis. Auf einem Sampan-Boot querten wir einen der neun Mekong-Arme, besuchten bei einem Landgang eine Farm auf einer Insel, um die üppige tropische Vegetation und exotische Pflanzenwelt kennenzulernen und beobachteten den regen Handel auf den schwimmenden Märkten – ein ganz besonderes Schauspiel.

”

**Das Mekongdelta wird auch „Neun-Drachen-Fluss“ genannt. Die Einwohner leben, wohnen und arbeiten zum größten Teil auf dem Wasser.**

## Abwechslungsreiches Golf rund um Ho Chi-Minh-City

Trotz des tropischen Klimas hat die Umgebung von Ho-Chi-Minh-City mehrere erstklassige Golfplätze zu bieten. Der Vietnam Golf & Country Club verfügt über zwei knapp 7.000 Yards lange 18-Loch-Plätze. Schmale, mit Bäumen gesäumte Fairways und schnelle wellige Grüns sind das Kriterium des West-Kurses. Der von Lee Trevino designte Ost-Kurs unterscheidet sich vom West-Kurs durch breitere Fairways und stark undulierten Grüns, die von über 110 Bunkern verteidigt werden. Das hohe dichte Rough entlang der Spielbahnen war tückisch, wie ich beim Spielen des Ost-Kurses feststellen musste und sollte wegen Schlangengefahr besser gemieden werden. Großes Golfvergnügen in der Nähe von Ho Chi Minh City bereitet der in eine schöne Land-

schaft eingebettete Long Thanh Golf Club. Die Fairways der 36-Loch-Anlage sind von Palmengalerien gesäumt. Interessante Wasserhindernisse, strategisch platzierte Bunker, vereinzelt Doglegs und teilweise kleine Grüns garantieren ein abwechslungsreiches Spiel. Während beim Lake-Kurs flaches Gelände dominiert, führt der von mir ausgewählte Hill-Kurs bergauf und bergab. Besonders in Erinnerung blieben mir die spektakulären Par 3 Löcher, wo Drives mit einer Mindestlänge von 200 Yards erforderlich waren, um ohne Strafschlag auf das Grün zu gelangen. Ein wahrlich unvergessliches Golferlebnis - wenn auch bei schweißtreibenden tropischen Temperaturen - und ein würdiger Abschluss meiner abenteuerreichen Vietnamreise! ■

Das Mekong-Delta ist eine faszinierende Region im Südwesten Vietnams, wo der mächtige Mekong-Fluss sich in unzählige Kanäle und Nebenflüsse verzweigt.

# JAHRESWECHSEL AM STRAND

Eine Gruppe von langjährigen MGA-Mitgliedern entfloh zu Weihnachten und Silvester 2022 der Kälte in Österreich und verbrachte unvergessliche Tage in Phuket / Thailand.

MANFRED SPENDLING UND DANIEL BOGATAJ

**P**ool, Strand, thailändische Küche – Herz, was willst du mehr? Klar, ein paar Golfplätze mussten mit ins Programm der 10-köpfigen Gruppe, die sich entschlossen hatte, Ende 2022 dem Winter in Österreich zu entfliehen. Die „Base“ für einen eindrücklichen Urlaub in Phuket in Thailand war das Sunprime Hotel direkt am Kamala Beach – mit großzügigen Gästezimmern, einer beeindruckenden Poolanlage und einer atemberaubenden Aussicht auf den Pazifik. ▶



Golf und Meer - eine ideale Kombi in Thailand

## Kulinarik, Golf & Meer

**K**amala Beach gehört zu den schönsten Stränden auf Phuket. Der goldene Sandstrand erstreckt sich über rund zwei Kilometer entlang kristallklarem Wasser. Wer die MGA-Truppe kennt, der ist nicht überrascht, dass für sie eine der besten „Nebensächlichkeiten“ der Promenade die Vielzahl an erstklassigen Lokalen, Cocktailbars und Restaurants war. Die Auswahl reicht von einheimischer thailändischer Küche bis hin zu internationalen Gerichten. Ob frische Meeresfrüchte, würzige Curry-Gerichte oder exotische Fruchtsäfte – hier findet man

eine Fülle an kulinarischen Genüssen. Auch der hervorragende einheimische Rum wurde verkostet. Einer der Höhepunkte der Reise war der Jahreswechsel am Strand mit einem spektakulären Feuerwerk, das den Himmel in allen Farben erstrahlen ließ.

Aber nicht nur der herrliche Kamala Strand, auch die Golfplätze enttäuschten nicht. Zwar muss man aufgrund der Hitze zu dieser Jahreszeit zu nachtschlafener Stunde aus dem Bett, doch die Plätze und das Caddy-Service entschädigten für die frühe Tagwache. ►



”

**Caddies sind in vielen Clubs in Thailand obligat** – eine ganz neue Erfahrung für die urlaubenden MGA Golfer.

## Der Laguna Golf Club

**D**er 18-Loch-Platz wurde von Sir Nick Faldo design und ist mehr als 6000 Meter lang. Eine Mischung aus anspruchsvollen Wasserhindernissen und herausfordernden Bunkern fügt sich in die natürliche Umgebung, einschließlich der umliegenden Lagune und der Landschaft mit Palmen und Bergen. Bemerkenswerte Spielbahnen sind das 10. Loch – ein Par 4 mit einem schwierigen Dogleg und einem Wasserhindernis sowie die 17, ein Par 3-Loch mit einem hohen Grün und einem großen Wasserhindernis vor dem Grün. Die – durchwegs weiblichen – Caddys sind nicht nur für ihre

professionellen Fähigkeiten bekannt, sondern auch für ihre Diskretion. Kommentare wie ein leises "Sehr gut, Sir" oder "Nicht schlecht, Madame" klangen stets beruhigend, auch wenn der Ball meilenweit vom Grün entfernt war. Es war fast so, als würden sie sagen: "Hey, ich weiß, dass du nicht der nächste Tiger Woods bist, aber du gibst dein Bestes und das ist alles, was zählt." Wir haben viel von ihnen gelernt und hatten viel Spaß. Die guten Scores blieben zwar ob der Affenhitze aus, dennoch war es für einige ein tolles ein Erlebnis, das erste Mal mit Caddys gespielt zu haben. ►



## Loch Palm Golf Club

Der 18-Loch-Kurs „Loch Palm Golf Club“ ist nicht minder herausfordernd: Er ist mehr als 6000 Meter lang und die Bahnen strotzen von Vielfalt und Herausforderungen. Die Fairways sind von dichtem Grün und hohen Bäumen gesäumt, die typisch für die Region sind, und es gibt auch mehrere Wasserhindernisse, darunter Seen und Bäche, die in das Layout integriert sind.

Einige der bemerkenswertesten Spielbahnen sind das 6. Loch, ein Par 5 mit einem schwierigen Wasserhindernis und das 13. Loch, ein Par-3-Loch mit einem Inselgrün. Eine besondere Attraktion des Loch Palm Clubs ist das markante Clubhaus, das im traditionellen thailändischen Stil gestaltet ist und eine atemberaubende Aussicht auf den Golfplatz bietet.



## Red Mountain

Red Mountain ist sehr tricky. Der Platz wurde vom renommierten Golfplatzarchitekten Jon Morrow entworfen und im Jahr 2007 eröffnet. Inmitten von üppigem Grün gelegen erhielt er seinen Namen von spektakulären roten Felsformationen, derer man auf der Runde immer wieder ansichtig wird.

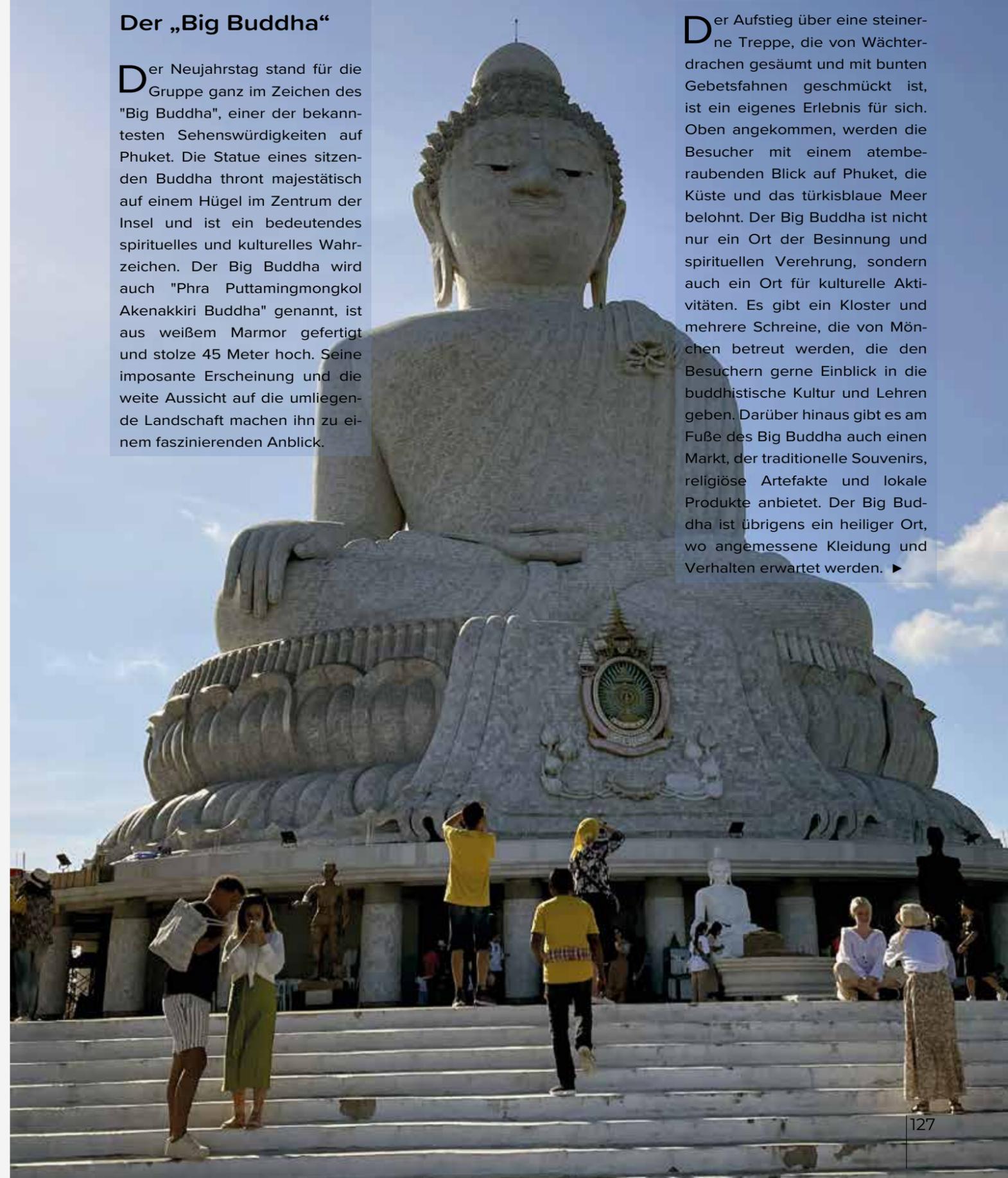
Mit seinen gewundenen Fairways, strategisch platzierten Bunkern und schnellen Greens erfordert der Platz Präzision und strategisches Denken. Jedes der 18 Löcher hat eine eigene Charakteristik. Erwähnenswerte Löcher sind die 3, die sich durch einen engen Korridor zwischen hohen Felswänden schlängelt, und das Loch 17, das von einem Wasserhindernis umgeben ist und dessen Grün nur mit einem sehr genauen Schlag erreicht wird. ►



## Der „Big Buddha“

Der Neujahrstag stand für die Gruppe ganz im Zeichen des „Big Buddha“, einer der bekanntesten Sehenswürdigkeiten auf Phuket. Die Statue eines sitzenden Buddha thront majestätisch auf einem Hügel im Zentrum der Insel und ist ein bedeutendes spirituelles und kulturelles Wahrzeichen. Der Big Buddha wird auch „Phra Puttamingmongkol Akenakkiri Buddha“ genannt, ist aus weißem Marmor gefertigt und stolze 45 Meter hoch. Seine imposante Erscheinung und die weite Aussicht auf die umliegende Landschaft machen ihn zu einem faszinierenden Anblick.

Der Aufstieg über eine steinerne Treppe, die von Wächterdrachen gesäumt und mit bunten Gebetsfahnen geschmückt ist, ist ein eigenes Erlebnis für sich. Oben angekommen, werden die Besucher mit einem atemberaubenden Blick auf Phuket, die Küste und das türkisblaue Meer belohnt. Der Big Buddha ist nicht nur ein Ort der Besinnung und spirituellen Verehrung, sondern auch ein Ort für kulturelle Aktivitäten. Es gibt ein Kloster und mehrere Schreine, die von Mönchen betreut werden, die den Besuchern gerne Einblick in die buddhistische Kultur und Lehren geben. Darüber hinaus gibt es am Fuße des Big Buddha auch einen Markt, der traditionelle Souvenirs, religiöse Artefakte und lokale Produkte anbietet. Der Big Buddha ist übrigens ein heiliger Ort, wo angemessene Kleidung und Verhalten erwartet werden. ►



## Blue Canyon Golf Club

**B**lue Canyon ist eines der Top-Golfresorts in Asien. Zwei 18-Loch-Plätze, der Canyon Course und der Lakes Course spielen sich für Golfer:Innen aller Spielklassen recht herausfordernd. Der Blue Canyon Golf Club war Gastgeber für prestigeträchtige Golfturniere wie die Johnnie Walker Classic und die Honda Invitational. Berühmte Golfer wie Tiger Woods, Ernie Els und Greg Norman haben den Platz gespielt und ihn für seine schönen Fairways und die spektakuläre Aussicht gelobt.

Der Canyon Course ist der ältere der beiden Plätze und wurde im Jahr 1991 eröffnet. Er ist bekannt für seine dramatischen Felsformationen und atemberaubenden Ausblicke. Bemerkenswerte Spielbahnen sind das 13. Loch, ein Par-5-Loch mit einem langen Dogleg und einem schwierigen Wasserhindernis, und das 17. Loch, ein Par 3 mit einem hohen Grün und einem Wasserhindernis vor dem Grün. Der Lakes Course wurde später gebaut und ist von seiner malerischen Landschaft und anspruchsvollen Wasserhindernissen geprägt. ►



# WISSEN, WAS IM HINTERGRUND ABLÄUFT.

Die Sportredaktion der „Salzburger Nachrichten“ liefert Ihnen täglich höchste journalistische Qualität aus Salzburg für Österreich, gedruckt und digital unter [www.SN.at](http://www.SN.at) oder in der SN-App.

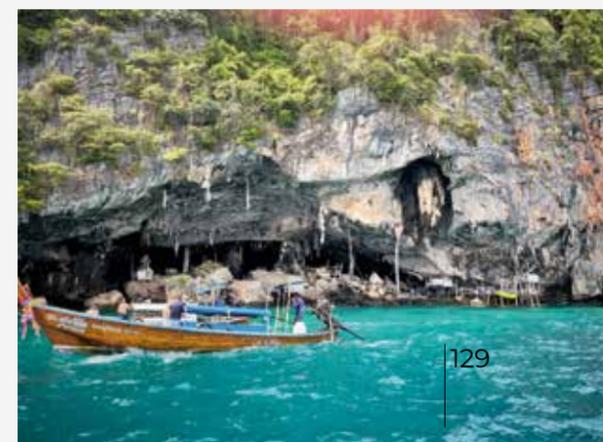
Überzeugen Sie sich selbst unter [abo.SN.at](http://abo.SN.at)

**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

## Eine Bootsfahrt, die ist lustig .....

**A**bseits der einprägsamen Golferlebnisse durfte auch das Sightseeing in der Umgebung nicht zu kurz kommen, etwa zu Phiphi Island, wo der Leonardo diCaprio-Film „The Beach“ gedreht wurde. Manfred erinnert sich mit sehr gemischten Gefühlen: „Diese Tour sollte man unbedingt als Privatboot-Trip buchen, im überfüllten Speedboot war dieser Ausflug alles andere als ein Vergnügen. Zunächst dachten wir, es würde eine idyllische Reise durch die türkisfarbenen Gewässer sein, aber es stellte sich heraus, dass wir auf einem Speedboot saßen, das über die Wellen hüpfte wie ein Frosch auf einem Trampolin. Ich weiß nicht, wie ich es überstanden habe, aber ich denke, mein Magen hat ein paar Saltos gemacht und meine Seele hat sich für ein paar Stunden aus meinem Körper verabschiedet. Die Hälfte der Passagiere wurde seekrank und komplett nass von den Wellen, die ins Boot spritzten. Dort angelangt war kaum Platz, um zu ankern, weil so viele Boote mit Schaulustigen vor Ort waren. Einen Sprung ins Nass konnten wir uns dennoch nicht verkneifen. Danach benötigten wir keinen Sonnenschutz mehr, weil das Wasser so ölig von den Motoren war. ►





Ernst Kremser versucht sich im königlichen Palast als Falkner.

## Die 6 in Bangkok

Ein Teil der Reisegruppe gönnte sich noch für ein paar Tage einen Abstecher nach Bangkok. Die 10,8-Millionen-Metropole ist voller Leben, Lärm und Kontraste. Sehenswürdigkeiten wie der Grand Palace, der Wat Pho und der Wat Arun sind ein Muss, ebenso wie eine Bootsfahrt auf dem Chao Phraya Fluss, um den berühmten schwimmenden Markt zu sehen. Ein lohnendes Ziel ist auch der Königspalast, ein Gebäude mit prächtigen goldenen Fassaden, detailreichen Verzierungen und kunstvollen Statuen.

Auch die typisch thailändische Fortbewegungsmethode, das Tuk Tuk, gehört in Bangkok dazu. Die freundlichen Fahrer rasen durch die belebten Straßen, als gäbe es kein Morgen. Es ist ein wahre Achterbahnfahrt, mit lauten Geräuschen, bunten Lichtern und dem Wind, der den Passagieren um die Nase wehte.

Fazit: Thailand ist Faszination pur und nicht nur wegen der hervorragenden Golfplätze eine Reise wert. Für zehn Freunde aus Österreich wurde die Weihnachtszeit 2022 zu einem unvergesslichen Erlebnis. ■

#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Media Golf Austria  
Styriastraße 6,  
8042 Graz  
media@mediagolf.at  
www.mediagolf.at

Redaktion: Gerlinde Maschler, Peter Rietzler, Martin Sellner.

Texte von: Gerlinde Maschler, Peter Rietzler, Martin Sellner, Erich Weiss, Michael Hufnagl, Ricki Wüstenhagen, Elfi Schenkel, Herbert Pfeiffer, Dietmar Wolff, Guido Friedrich, Manfred Spendling - Daniel Bogataj, Volker Höferl, Horst Kuprian.

Konzeption, Layout, Produktion:  
Agentur Eduard Ballnik MA - FILM | PRINT | WEB  
Mitterbachweg 18, 5081 Anif  
+43 664 3445 748; agentur@ballnik.at; www.ballnik.at

Satz-, Druckfehler und Irrtum vorbehalten: Die inhaltliche Verantwortung für Inserate und werbliche Inhalte liegt beim jeweiligen Auftraggeber. Alle Angaben ohne Gewähr. Alle namentlichen Beiträge fallen in den persönlichen Verantwortungsbereich des Verfassers.

Copyright: © 2023 Media Golf Austria.  
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen oder jede Form von elektronischer Weitergabe nur mit ausdrücklicher schriftlicher Erlaubnis des Herausgebers.

Fotos: © Media Golf Austria / GEPA pictures, pixabay, Adobe Stock, Eduard Ballnik, Herbert Pfeiffer, Daniel Bogataj, Walter Grimling;  
Erscheinungsweise: einmal jährlich.  
Auflage: 3000 Stück

